Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — **Bielefelder Stadtanzeiger**

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Dienstag, 15. Februar 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 38 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Eden zum Fall „Alcira"

Merkwürdige Auffassungen in Downing-Street

London, 14. 2.

Außenminister Eden erklärte im Unterhaus auf Anfrage über angebliche italienische Waffenlieferungen nach Nationalspanien, daß er keinerlei dieses Gerücht bestätigende Nachrichten besitze. Die Versenkung des englischen Dampfers „Alcira" am 4. Februar 20 Meilen von Barcelona schildert der englische Außenminister folgendermaßen:

Zwei bis drei schwarze St. Andreaskreuze tragende Flugzeuge hätten das Schiff zweimal umflogen unter Abgabe von Maschinengewehrfeuer. Sofort beim zweiten Anflug hätten sie dem Schiff das Lichtzeichen „In die Boote" signalisiert, worauf der Kapitän der „Alcira" gestoppt und der Besatzung empfohlen habe, in die Boote zu gehen. Während man noch das zweite Boot herabgelassen habe, seien schon die ersten Bomben geworfen worden. Nach dem Kennzeichen der Flugzeuge müsse man auf ihre Zugehörigkeit zu den „Rebellen" schließen.

Abgesehen davon, daß es im höchsten Maße befremdend ist, wenn Eden die nationalspanische Regierung mit dem Ausspruch „Rebellen" beschimpfen zu können glaubt, ist es bemerkenswert, daß die von nationalspanischer Seite erbrachten Beweise von ihm überhaupt ignoriert werden. Schon mehrfach wurde von Salamanca mitgeteilt, daß in Murcia und Cartagena von den spanischen Bolschewisten Flugzeuge mit nationalspanischen Kennzeichen versehen wurden, um so mit ihnen Zwischenfälle zu provozieren. Auch auf die Frage der „Humanisierung" des spanischen Luftkrieges kam Eden kurz zu sprechen, wobei er mitteilte, daß sich die englische Regierung zwar nicht direkt mit dem Papst in Verbindung setze, jedoch der französischen Regierung gegenüber zum Ausdruck gebracht habe, daß sie in dieser Frage eine Intervention durch den Papst oder von dritter Seite unterstützen würde.

USA. verjüngt die Armee

Aerztliche Untersuchung für Offiziere

New York, 14. 2.

Im Zusammenhang mit den geplanten einschneidenden Veränderungen in der Armee der Vereinigten Staaten von Amerika, die auf eine Verjüngung hinauslaufen, berichtet die „New York Times" aus Washington, daß sich gegenwärtig mindestens 250 Offiziere der Armee ärztlichen Untersuchungen unterziehen müssen, die die betroffenen Offiziere wahrscheinlich für den Felddienst disqualifizieren werden. Die Untersuchungen erfolgen auf Grund einer Anordnung des Generalstabschefs Craig. Der Zweck der Untersuchungen sei die Verabschiedung der bejahrten und gebrechlichen Offiziere und ihre Ersetzung durch jüngere Kräfte der Bundesarmee. Das amerikanische Heer weist noch 4720 Offiziere auf, die während des Weltkrieges eingestellt wurden und jetzt durchschnittlich etwa 47 Jahre alt sind. Die Offiziersgruppe, die nach dem Weltkrieg eintrat, ist 500 Köpfe stark.

Sprechtag des Gauleiters

Eine Mitteilung seiner Kanzlei

Der Chef der Kanzlei des Gauleiters und Reichsstatthalters teilt mit:

Auf Grund der Presseveröffentlichung vom 3. 12. 1937 über den Sprechtag des Gauleiters sind an den Gauleiter Hunderte von Anliegen herangetragen worden, so daß für den Empfang der Antragsteller eine Reihe von Sprechtagen angesetzt werden müssen.

Der Empfang der Gesuchsteller, der durch den Gauleiter persönlich erfolgt, ist daher noch nicht abgeschlossen und wird noch einige Monate in Anspruch nehmen.

Aus diesem Grunde ist es unmöglich, daß Antragsteller, deren Anmeldungen nach dem 8. 12. 1937 eingegangen sind, vom Gauleiter empfangen werden. Diese Fälle werden jedoch durch die zuständigen Sachbearbeiter der Gauleitung sorgfältig geprüft und behandelt werden.

Der Gauleiter hat in Aussicht genommen, im Laufe des Jahres für die Volksgenossen, die ein Anliegen vorbringen wollen, einen weiteren Termin zur Meldung durch die Presse bekanntzugeben.

Innerpolitische Zuspitzung in Frankreich

Verschärfte Spannungen — Schlechte Börse — Krisendämmerung

Paris, 15. 2.

Das Kabinett Chautemps beriet am Montag eingehend die ernstlich zugespitzte Lage der französischen Innenpolitik, die insofern zu Entscheidungen drängt, als sich die Spannungen in Nordfrankreich immer noch verstärkt haben und die heute beginnende Parlamentsaussprache das soziale Befriedungsprogramm der Regierung über den Haufen zu werfen drohen. Ein Kennzeichen für die allgemeine Stimmung war auch die am Montag an der Pariser Börse ansteigenden Devisen und nachlassenden Inlandskurse.

Der Schiedsspruch in der nordfranzösischen Metallindustrie wurde von den Betriebsversammlungen überall abgelehnt. Man will jedoch die bis zum morgigen Mittwoch laufende Verhandlungsfrist einhalten. Von den Gewerkschaften wird nach wie vor der Streik propagiert. Diesen Schiedsspruch haben übrigens auch die Beamtengewerkschaften für ihre Agitation aufgegriffen, da er den höchst unvorsichtigen Hinweis enthält, daß die Beamtenbezüge nicht einmal im gleichen Maße wie die Arbeiterlöhne erhöht worden seien. Die schwerste Gefahr droht der Regierung von seiten der Kommunisten, die im Sozialausschuß noch einmal ausdrücklich die von der Regierung stets abgelehnte gleitende Lohnskala verlangt hat. Mit diesem Thema werden sich am Dienstag außerdem die Einheitsgewerkschaften auseinandersetzen. Der das Arbeitsstatut beratende Kammerausschuß steht gleichfalls vor dieser heiklen Frage, während im Plenum die Forderung nach der Betriebskontrolle im Rahmen des Gesetzes über Schiedsbarkeit heftige Auseinandersetzungen befürchten läßt. Diese wachsenden Schwierigkeiten drohen ernstlich eine neue innerpolitische Krise in Frankreich heraufzubeschwören.

18 Jahre NSDAP.

Parteigründungsfeier in der Hauptstadt der Bewegung

München, 14. 2.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei begeht am 24. Februar 1938 ihren Gründungstag. Wie alljährlich, so werden sich auch heuer die ältesten Kämpfer der Bewegung an diesem Tage im denkwürdigen Hofbräuhaus versammeln. Infolge der dortigen beschränkten Platzverhältnisse wird eine Parallelkundgebung im Bürgerbräu-Keller stattfinden. Teilnahmeberechtigt an der Feier im Hofbräuhaus sind:

1. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, die gleichzeitig im Besitz des Blutordens sind,
2. die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens,
3. die Inhaber des Blutordens,
4. die Sterneckergruppe.

Teilnahmeberechtigt an der Feier im Bürgerbräu-Keller sind:

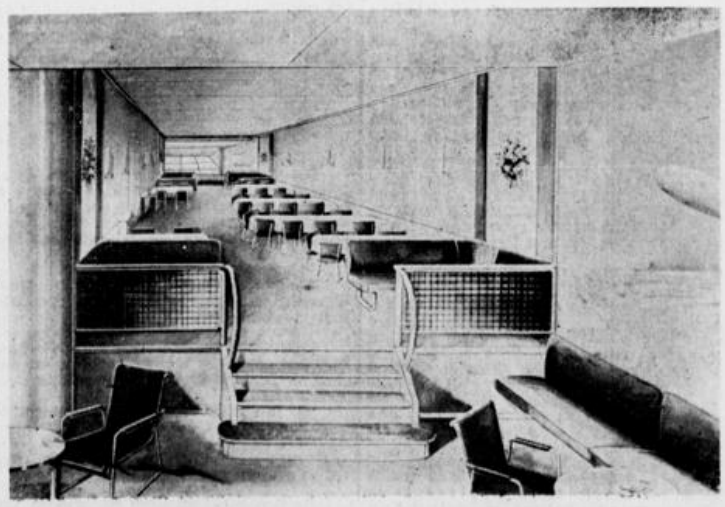
1. Die Inhaber des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, die infolge Platzmangels im Hofbräuhaus dort nicht unterkommen können.
2. Die Inhaber des Blutordens, die infolge Platzmangels im Hofbräuhaus dort nicht unterkommen können.

Der Zutritt zu der Feier im Hofbräuhaus erfolgt nur gegen Vorweis der Zutrittskarte und des Besitzausweises für das Goldene Ehrenzeichen bzw. für den Blutorden.

Die Ausgabe der Zutrittskarten erfolgt gegen Vorlage der obigen Besitzausweise am Sonnabend, dem 19. Februar von 9 bis 17 Uhr, am Montag, dem 21. Februar, bis einschließlich Mittwoch, dem 23. Februar, im „Haus der Nationalsozialisten", Prannerstraße 20, 1. Stock, jeweils zwischen 9 und 17 Uhr.

(Fortsetzung auf Seite 2)

LZ. 130 kurz vor der Vollendung



Blick in den Speisesaal des neuen deutschen Luftschiffes L. Z. 130, das im Sommer in den Nordamerikadienst der Deutschen Zeppelin-Reederei eingestellt wird, und unmittelbar vor der Vollendung steht. Weltbild (Z)

Kant-Plakette für Dr. Filchner



Anläßlich der Kantfeiern der Königsberger Albertus-Universität wurde Dr. Filchner bei einem Empfang im Königsberger Rathaus von dem Oberbürgermeister Dr. Will die Kant-Plakette der Stadt Königsberg überreicht. Weltbild (Z)

Rund um den Eiffelturm

Paris, im Februar.

„S. H." ist die Abkürzung für zwei französische Worte: „Sans haine," in deutscher Uebersetzung: „Ohne Haß, frei von Haßgefühl." Diese beiden Buchstaben sind wie ein SOS vor einiger Zeit von einem französischen Schriftsteller in das Land hineingerufen worden, dem die zunehmende Verwilderung der sozialen und politischen Sitten in Frankreich folgende Idee eingegeben hat: Jeder Mann, jede Frau in Frankreich sollen im Knopfloch oder auf der Brust ein Abzeichen mit den Buchstaben S. H. tragen. Dieses Abzeichen soll das Haßgefühl bannen, das in der heutigen Zeit nur zu viele menschliche Gesichter entstellt, soll zwar aus den Menschen, wenn sie sich in der Oeffentlichkeit, wo und bei welcher Gelegenheit es auch sei, treffen, keine Lämmer machen, aber verhüten, daß sie zu Furien werden. Der Erfinder dieser Idee ist der bekannte französische Schriftsteller Lucien Descaves. Das „Journal", in dem sein Aufruf erschien, hat viele begeisterte Zuschriften erhalten, aber die praktische Durchführung dieser Idee läßt noch auf sich warten.

In Wirklichkeit hat sich Lucien Descaves, der doch seine Landsleute kennt, in ein Wespennest gesetzt. Wie könnte er sonst das Tragen eines Abzeichens vorschlagen, das zu den unerwartesten Komplikationen führen muß. Hat er daran gedacht, wie viele Gruppen, Parteien sich bilden würden, um seine Idee populär zu machen? Denn die Deutschen hatten in vergangenen Tagen durchaus nicht das Monopol der „Vereinsmeierei". Allein in Paris erscheinen mehrere tausend Vereinsorgane. Jeder Franzose träumt sein ganzes Leben lang davon „P[illegible]ent" von irgend etwas zu werden. Bescheiden fängt er mit dem Präsidentschaftsposten der „Fanfare des loundsovielsten Arrondissements" an, um, wenn er dies gewesen ist, nach immer Höherem zu trachten. Die Geschichte lehrt, daß der Weg zum Elysée-Palast jedem Tüchtigen, und stamme er auch aus noch so bescheidenen Verhältnissen, offen steht.

Hat weiterh[illegible] Lucien Descaves daran gedacht, welche Hochflut von Diskussionen die Schaffung des Abzeichens unter den so redelustigen Franzosen hervorrufen würde? Soll dieses A[illegible]zeichen rund oder eckig sein, im Knopfloch, auf der Brust, auf der Kravatte oder am Hut getragen [illegible]rden? Wer soll es tragen dürfen, und welche genauen Verpflichtungen soll der Träger eingehen müssen, soll das freundliche Lächeln auch dem Feinde gegenüber nun obligatorisch werden? Und schließlich das Wichtigste: Wird man in der S[illegible]mmer nur mehr höfliche

18 Jahre NSDAP.

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Teilnahme an der Feier im Hofbräuhaus kann nur in beschränktem Maße erfolgen, da sich eine große Anzahl von Altparteigenossen aus dem ganzen Reich gemeldet hat. Die auswärtigen Teilnahmeberechtigten, die an der Parteigründungsfeier teilnehmen, müssen wegen der Teilnahme bis spätestens zum 18. Februar einen Antrag an die Gauleitung München-Oberbayern, München, Prannerstraße 20, stellen.

Die Kosten der Fahrt und Unterkunft müssen von den auswärtigen Teilnehmern selbst bestritten werden.

Die Durchführung der Parteigründungsfeier liegt verantwortlich in den Händen des Traditionsgaues München-Oberbayern.

Redensarten hören? Werden die sensationslustigen feinen Damen in den Zuschauertribünen der Kammer in Zukunft das Schimpfwort-Repertoire der Kommunisten nicht mehr hören können? Wird der eiskalte Herr Mandel, wenn er von der Kammertribüne einmal wieder eine Regierung zu Falle bringt, dies mit einem Lächeln tun? Wird der Herr Steuerbeamte die schuldgemäß abgelieferten Steuerbeträge mit einem Lächeln quittieren und eine allzulaute Diskussion am Postschalter ganz von selbst verstummen, wenn die beiden Streitenden ihr Abzeichen zeigen? Wie mancher Pariser, so sparsam er auch ist, würde die Ausgaben nicht scheuen, die der Kauf eines zweiten S. H.-Abzeichens verursachen würde, wenn er es seiner „Concierge" schenken und von ihr dann die Gunst einer freundlicheren Behandlung erhalten könnte.

Wir verstehen Lucien Descaves sehr gut. Er hat noch eine Zeit erlebt, in der Höflichkeit und Gastfreundschaft die erste Tugend des Franzosen nicht nur dem Ausländer, sondern auch dem Landsmann gegenüber waren. Er sieht, daß es heute nicht mehr so ist, wie es früher war, und er leidet darunter, daß sich seine Landsleute wie bissige Hunde ansehen. Tatsache ist, daß das Leben in Frankreich unfreundlicher geworden ist, seitdem gewisse ausländische Einflüsse sich breit gemacht haben, und es ist sicherlich kein Zufall, daß diese fremdländischen Einflüsse unter dem Volksfront-Regime besonders stark wurden. Der Franzose wird seit einigen Jahren in eine Atmosphäre hineingezogen, die ihm vorher ziemlich fremd war, und aus der er sich kaum durch ein Abzeichen wird befreien können. Dazu braucht er mehr als die periodischen Aufrufe, sich gegen die ausländische Gefahr zu sammeln. Wie oft schon ist diese Gefahr angekündigt worden! Mindestens ein dutzendmal, seitdem das neue Reich besteht, und nicht viel weniger, seitdem der Bolschewismus in Spanien sich breit zu machen sucht. Aber immer hatte ein Teil des Landes den Eindruck, daß man es zu parteipolitischen, sozialen oder revolutionären Machenschaften mißbrauchen möchte, und es gab darum Volkskreise, — die nicht immer die gleichen waren, — die in diesen Aufrufen, ohne den Ernst der Lage zu verkennen, eine List des politischen Gegners sahen, denen man umsoweniger folgen wollte, als man den Eindruck hatte, daß dabei nicht immer rein französische Interessen im Auge behalten wurden. So ergab sich bisher nie eine Einheit des Volkes, wie sie in Deutschland herrscht.

Wir glauben sogar, daß die sicherlich gut gemeinte Idee von Lucien Descaves gegenwärtig nur eine Folge habe: dieses S. H.-Abzeichen in aller Kürze zu einem parteipolitischen Abzeichen herabzusetzen, das die politischen Leidenschaften nur noch mehr entfachen wird. Eine Volkseinheit — mit oder ohne Abzeichen — wird in einem parlamentarisch regierten Lande wie Frankreich nur in höchster Not geschaffen, und die Mehrheit des französischen Volkes hat nicht den Eindruck, daß ein neuer August 1914, oder eine einem derartigen internationalen Ereignis gleichkommende Wirtschaftskatastrophe unmittelbar bevorstehe. Das hindert nicht, daß der französische Schriftsteller durch seinen Aufruf auf einen Zustand hinwies, der ernst genug ist, daß man sich damit beschäftigt.

H. B.

Schneestürme an der Teruelfront

Massenkundgebungen in Barcelona

Salamanca, 14. 2.

Heftige Schneestürme verhinderten am Montag die Fortsetzung der Operationen an der Teruelfront. Von militärischer Seite wird die große strategische Bedeutung der nationalen Erfolge im Abschnitt de la Serena (Südarmee) hervorgehoben, da von den eroberten Stellungen aus die noch in den Händen der Bolschewisten befindlichen Ortschaften Zalamea, Campanario, Castuera, Malpartida und Esparragosa mit Feuer belegt werden können. Mit den letzten Operationen wurde auch eine erhebliche Frontverkürzung erreicht, wodurch die Stoßkraft der angesetzten Truppenverbände erheblich vergrößert wird. Gefangene und Ueberläufer sagten übereinstimmend aus, daß es zwischen Truppen spanischer Anarcho-Syndikalisten und Abteilungen der internationalen Brigaden wegen politischer Streitigkeiten zu Feuergefechten gekommen sei. Ein spanischer Arzt, der für die Bolschewisten hatte Dienst tun müssen und dem es gelungen war, am Sonntag früh zu den Nationalen überzulaufen, berichtete, daß in den Hauptstraßen Barcelonas die Bevölkerung Kundgebungen gegen die roten Machthaber veranstaltet habe. Schließlich habe die Menge sogar eine drohende Haltung eingenommen, jedoch seien dann Bewaffnete eingesetzt worden, die mit Maschinengewehren in die Kundgeber hineinschossen und sie dadurch vertrieben.

Also doch britische Kabinettskrise?

„Daily Mail" plädiert für freimütige Verständigung mit Deutschland

London, 14. 2.

„Daily Mail" kündet die Möglichkeit einer Regierungsumbildung an. Das Blatt berichtet von einem Vorschlag, einen zivilen Luftfahrtminister zu ernennen. Chamberlain werde die Gelegenheit benutzen, um verschiedene Umbesetzungen bzw. Neuernennungen vorzunehmen. Es sei möglich, daß Luftfahrtminister Lord Swinton das Marineministerium übernehmen werde und Hore-Belisha, der jetzt Kriegsminister ist, das Luftfahrtministerium. Gegebenenfalls könnte auch Winston Churchill als Kriegsminister ins Kabinett kommen.

„Daily Expreß" und „Daily Mail" stellen am Montag die Politik Chamberlains in den Mittelpunkt ihrer politischen Kommentare. Der politische Mitarbeiter des „Daily Expreß" betont, daß der Ministerpräsident mit der Mehrheit des Kabinetts eine möglichst rasche Wiederaufnahme der englisch-italienischen Besprechungen wünsche. Chamberlain sei bereit, das Kaiserreich Aethiopien anzuerkennen und die Möglichkeit einer finanziellen Hilfe für Italien ins Auge zu fassen. In politischen Kreisen sei man der Ansicht, daß Chamberlain mit seiner Politik gegebenenfalls die Oberhand behalten werde.

Auch der politische Mitarbeiter der „Daily Mail" schreibt in ähnlichem Sinne. Chamberlain wünsche Freundschaft mit jeder Macht in Europa. Aus diesem Grunde wolle er mit Italien und Deutschland in Eintracht leben, nicht nur um die wachsende politische Spannung in Europa zu beseitigen, sondern auch, um den Grundstein für einen neuen Viermächtepakt zwischen England, Frankreich, Deutschland und Italien zu legen. In ihrem Leitartikel setzt sich die „Daily Mail" sehr für die realistische Politik Chamberlains ein. Die meisten britischen Minister, so heißt es da, wüßten heute, daß der Augenblick gekommen sei, um zu einer freimütigen Verständigung mit Deutschland und Italien zu kommen und daß neue Spannungen kommen müßten, wenn man diesen Augenblick verstreichen lasse.

Im englischen Unterhaus wurde Außenminister Eden von dem Labour-Abgeordneten Henderson ersucht, eine Verschärfung abzugeben, daß die englische Regierung keine Anerkennung des italienischen Imperiums erwäge. Henderson nahm dabei Bezug auf den bekannten Vorschlag Hollands an die Oslo-Mächte. Eden erwiderte, daß die Haltung der britischen Regierung unverändert bleibe und der von ihm im Unterhaus hierzu bereits einmal abgegebenen Erklärung noch entspreche.

Italienische Arbeiter durch KdF. betreut

Abkommen zwischen Dr. Ley und Starace – 6000 Italiener kommen zu uns

rd. Berlin, 15. 2.

In dem Bestreben, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien noch fester zu gestalten und weiter auszubauen, ist jetzt ein neues bedeutungsvolles politisches Organisationsabkommen geschlossen worden.

Nach diesem Uebereinkommen, das vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sowie dem Generalsekretär der faschistischen Partei, Minister Achille Starace, unterzeichnet wird, werden künftig alle in Deutschland lebenden Italiener, sofern sie in den Listen der Opera nazionale Dopolavoro geführt werden, dieselben Vergünstigungen erhalten, wie sie den DAF.-Mitgliedern gewährt werden. Ebenso wird allen Mitgliedern der DAF., die in Italien leben, dieselbe Vergünstigung entstehen, wie sie den Mitgliedern der „Opera nazionale Dopolavoro" gewährt werden. Um die Beziehungen zwischen den beiden Organisationen noch enger zu gestalten und die Erfahrungen des einen Landes denen des anderen Landes zugute kommen zu lassen, wurde darüber hinaus ein laufender Mitarbeiteraustausch eingerichtet. In jedem Jahr werden Leute der DAF. und der „Opera nazionale Dopolavoro" nach Italien bzw. nach Deutschland reisen und Gelegenheit haben, unter sachkundiger Führung das nationalsozialistische Deutschland oder das faschistische Italien näher kennenzulernen.

In den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August, September und Oktober schickt die „Opera nazionale Dopolavoro" ca. 6000 Personen in Sonderzügen nach Deutschland. Die deutsche Organisation wird zu einer günstig erscheinenden Zeit ebenso viele KdF.-Reisende nach Italien senden. Programmwünsche werden rechtzeitig bekannt gegeben werden. Reisedauer und Kilometerzahl ist für die Reisenden der beiden Länder dieselben. Endlich wurde in dem Abkommen, das am 16. Februar in Kraft tritt, vereinbart, daß für die von der „NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude" auf Grund des Clearing-Abkommens vom Dezember 1937 eingesetzten italienischen Reisen, die „Opera nazionale Dopolavoro" während des ganzen Aufenthaltes der deutschen Gäste in Italien die Organisation, die Betreuung und die Durchführung des Programms übernimmt.

Washington lehnt jedes Zugeständnis ab

Italiens Zustimmung zu Japans Haltung in der Flottenfrage

Washington, 14. 2.

Im amerikanischen Staatsdepartement wurde am Montag erklärt, daß die japanische Antwortnote in der Flottenfrage — über die wir gestern berichteten — zunächst mit der Marineleitung und dem Weißen Haus besprochen und dann — entsprechend den Bestimmungen des Londoner Flottenvertrages von 1936 — Gegenstand von Konsultationen mit England und Frankreich sein werde.

Man verspreche sich nichts von der Einberufung einer Abrüstungskonferenz, die Senator King und andere „Isolationisten", die gestützt auf das in der japanischen Note enthaltene Angebot, eine allgemeine Flottenbegrenzung verlangten. Man sei darüber unterrichtet, daß Japan heute genau wie 1936 in London ein Abkommen nur unterzeichnen würde, wenn ihm darin völlige Gleichheit bezüglich der Globaltonnage zugestanden wird, an Stelle des früheren Verhältnisses von fünf amerikanischen und fünf britischen zu drei japanischen Kriegsschiffen. In Washington ist man genau wie 1936 auch jetzt fest entschlossen, ein derartiges Zugeständnis nicht zu geben, denn man behauptet, „daß Flottengleichheit Japan den Angriff gegen Amerika ermöglichen würde".

Wie schon gemeldet, scheint Präsident Roosevelt sich mit dem Plan einer großzügigen „Weltbefriedungsaktion" zu tragen. Eine Konferenz lediglich zur Einigung mit Japan über die gegenseitigen Flottenstärken hält man hier aber für zwecklos.

Römisches Echo

Japans Haltung und seine Ablehnung, das Schiffsbauprogramm anzuerkennen, werden von den römischen Abendblättern mit vollem Verständnis als durchaus berechtigt gewürdigt. Der Direktor des „Giornale d'Italia" erklärt in diesem Zusammenhang, **Japan habe für sein Stillschweigen gute Gründe. Es betrachte sich nicht an die Londoner Abkommen von 1936 gebunden und befinde sich andererseits der feindseligen Politik einer Koalition der Vereinigten Staaten, England und Frankreich gegenüber. Diese Politik sei in den Drohungen Roosevelts in Chikago und in der Haltung der Delegierten auf der Brüsseler Konferenz, die der italienische Vertreter vergeblich verwarfen habe, klar zum Ausdruck gekommen. Roosevelts Behauptung eine angeblichen Bedrohung der amerikanischen Küsten sei nichts anderes als ein bequemer Vorwand für das gewaltige amerikanische Rüstungsprogramm. Auch die „Tribuna" befaßt sich mit den riesigen Seerüstungen der „großen Demokratien" und betont, daß dieses Wettrüsten nichts anderes sei als eine neue Offensive der Ueberreichen gegen die weniger Reichen und die armen Mächte.**

Lee in Japans Botschaft

Ribbentrop unter den Gästen

Berlin, 14. 2.

Der kaiserlich-japanische Botschafter und Frau Togo gaben am Montag einen Tee-Empfang in den Räumen der Botschaft in der Tiergartenstraße. Das Diplomatische Korps war zahlreich vertreten. Unter den deutschen Gästen sah man Reichsaußenminister von Ribbentrop sowie viele führende Vertreter von Staat, Partei, Wehrmacht, Wissenschaft und Kunst.

Vaterlandsverräter hingerichtet

Spionage für einen Lumpenlohn

Berlin, 14. 2.

Der am 15. September 1937 vom Volksgerichtshof zum Tode und zum dauernden Ehrverlust verurteilte 31jährige Karl Bischoff ist am Montagmorgen hingerichtet worden.

Der Verurteilte betrieb einen Hausierhandel in der Nähe der Grenze und befaßte sich mit Schmuggeln. Durch seine häufigen Grenzübertritte wurden die ausländischen Grenzbeamten auf ihn aufmerksam und führten ihn dem Fremdenspionagedienst zu. In dessen Auftrag unternahm Bischoff zahlreiche Ausspähungsreisen, auf denen er mit großem Eifer gegen geringen Verräterlohn Standorte und der Verteidigung von Land und Volk dienende militärische Anlagen und Einrichtungen des deutschen Grenzlandes auszukundschaften suchte.

Der deutsche Spionageabwehrdienst sorgt dafür, daß jeden, der sich mit Spionage in Deutschland befaßt, die verdiente Strafe ereilt, den einen früher, den anderen später. Es mag hieran für den, der irgendwie mit dem ausländischen Nachrichtendienst in Berührung kommt, aber seinem Volk die Treue halten will, die dringende Mahnung geknüpft werden, sobald wie irgend möglich der deutschen Polizei Anzeige zu erstatten. Er erfüllt damit nicht nur eine selbstverständliche vaterländische Pflicht, sondern sichert auch sich selbst und seine Familie vor allen Folgen, die eine Nichterfüllung der Anzeigepflicht oder eine Aufnahme von Beziehungen zur ausländischen Spionage nach sich ziehen.

Holland anerkennt Imperium

Beglaubigungsschreiben fertiggestellt

Den Haag, 14. 2.

Wie von amtlicher niederländischer Seite mitgeteilt wird, wird die niederländische Regierung ihre diplomatischen Beziehungen zu Italien in allernächster Zeit regeln. Die Beglaubigungsschreiben für den neu ernannten niederländischen Gesandten in Rom, Dr. Hubrecht, sind bereits fertiggestellt, und ein neuer Gesandter dürfte noch im Laufe der beiden nächsten Wochen seinen Posten antreten.

Obgleich dies in den amtlichen Verlautbarungen nicht besonders betont wird, werden die Beglaubigungsschreiben des niederländischen Gesandten an den König von Italien, Kaiser von Aethiopien, gerichtet sein, so daß ihre Ueberreichung einer tatsächlichen Anerkennung der italienischen Besitzrechte in Afrika durch die Niederlande gleichkommt.

Estland protestiert in Moskau

Letzter Akt der Peipussee-Affäre

Reval, 14. 2.

Die Untersuchung des kürzlichen blutigen Grenzzwischenfalles auf dem Eise des Peipussees hat bekanntlich eine Reihe von Anhaltspunkten für die Richtigkeit der Vermutung ergeben, daß es sich hier um einen Racheakt sowjetrussischer Grenzwächter handelt. Der estländische Gesandte in Moskau ist nunmehr beauftragt worden, bei den Sowjets Protest zu erheben. In der gleichen Angelegenheit hat auch der sowjetrussische Gesandte in Reval der estnischen Regierung eine „Protestnote" überreicht. Die nach Abschluß der Untersuchung des Grenzzwischenfalles an die estnischen Behörden ausgelieferten Leichen der Grenzwächter sind inzwischen nach Dorpat überführt worden, wo sie am Mittwoch auf dem Militärfriedhof auf Staatskosten beigesetzt werden.

*

Der „Chef des inneren Schutzes" hat die Einfuhr von Zeitungen und Zeitschriften aus Sowjetrußland verboten. Das Verbot tritt mit dem 15. Februar in Kraft und gilt für die Dauer des Schutzzustandes. Der Schutzzustand in Estland besteht schon seit dem Jahre 1934.

Die japanischen Truppen, die an der Peking-Hankau-Bahn mit Richtung nach Süden operierten, sind in das Gebiet des Gelben Flusses (Hoangho) eingedrungen. Die Chinesen befinden sich hier in einem äußerst verlustreichen Rückzuge.

Neues vom Tage

Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk, traf am Montag von Schweden kommend in Helsinki ein und wurde durch Staatsrat Hakkarainen im Auftrag der finnischen Regierung, ferner vom deutschen Gesandten begrüßt.

*

Die Deutsche Lufthansa hat für ihre Ausstellungserzeugnisse auf der Pariser Weltausstellung einen Grand Prix erhalten.

*

Von amtlicher Seite werden alle Gerüchte über eine angebliche erneute Regierungsumbildung in Rumänien entschieden dementiert.

*

Der bisherige rumänische Ministerpräsident Goga hat sich mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand auf eine Erholungsreise nach dem Ausland begeben. Wie verlautet, soll er zunächst nach Nizza gereist sein.

*

In San Sebastian gehen Gerüchte um, wonach gegenwärtig Verhandlungen zum Abschluß eines Waffenstillstandes stattfinden würden. Die Verhandlungen würden durch die Vermittlung englischer Persönlichkeiten geführt werden. Diese hätten Besprechungen mit Negrin und Prieto in der spanischen Grenzstadt Figueras gehabt.

*

In Bordeaux (Frankreich) wird mit Wirkung vom 15. Februar der Preis für ein Kilogramm Brot erneut erhöht, und zwar auf 2,75 Franken.

*

Marschall Graziani wird am 16. Februar, aus Italienisch-Ostafrika kommend, in Neapel eintreffen und am gleichen Tage die Reise nach Rom fortsetzen. Zu seinem Empfang sind in Neapel und Rom große Kundgebungen vorgesehen.

*

Das Blatt der schwedischen Jungnationalen „Nationell Tidnika" fordert das Einschreiten der schwedischen Regierung gegen die Hetze in der schwedischen Presse gegen das Dritte Reich.

*

Die von Reuter aus Aden verbreiteten Gerüchte über angebliche Aufstände in Aethiopien werden von zuständiger italienischer Seite als völlig frei erfunden bezeichnet und entschieden dementiert.

Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Nr. 1) (Nachdruck verboten)

Das Verbindungsflugzeug, durch welches Marschall Feng zum letzten Male den unterbrochenen Nachrichtendienst mit der Zentralregierung herstellen wollte, um neue Mittel für die Weiterführung des Kampfes und seine soldhungrigen Truppen zu bekommen, kehrte zwanzig Stunden nach der Schlacht bei Hankau aus Peking zurück. Der Feuerschein der brennenden Chinesenstadt gab deutlich genug den Ausgang des letzten Kampfes unter den Feldzeichen des christlichen Generals bekannt. Nur kärgliche Ueberreste der nächtlichen Lichtketten Hankaus strahlten gegen die wandernden Wolken.

„Verloren — — —" sagte Alf Premm ins Brüllen des Propellers hinein. „Chinas Götter sind unbestechlich. Feng hat zu oft den Kurs gewechselt. Das Schicksal fordert von jedem großen Mann eine schnurgerade Zielrichtung — — —"

Graff — er bediente mit zusammengepreßten Kiefern den Motor — hob den Kopf. Premm hatte etwas gesagt? Nein, anscheinend doch nicht. Pilot Premm schraubte den Apparat höher. Graff packte seinen Führer am Arm, zeigte auf den Oelmesser und deutete nach unten.

„Ausgeschlossen!" zuckte Premm die Achseln. „Siehst du denn nicht, Mensch?"

Natürlich. Graff sah genau, was los war. Tschiangkaischeks Truppen saßen in Hankau. Der auf den Tod kranke Feng war also geflohen.

Nach den in Peking erhaltenen Meldungen hatten Premm und er, Graff, kaum etwas anderes erwartet. Die Zentralregierung, besorgt um ihren eigenen Bestand, besaß nicht mehr die Kraft, zu handeln. Von ihr erhielt Feng keine Unterstützung mehr. Nach den Drahtmeldungen aus dem Kampfgebiet war es ohnehin ein dem Wahnsinn ähnliches Unterfangen gewesen, den Kurs nach Hankau zu nehmen. Immerhin, Premm hatte gehofft, vor Tschiangkaischek den Marschall zu erreichen, dann wäre die aussichtslose Schlacht vermieden worden.

Zu spät. Und nun?

Die Männer sahen sich an. Es war nur ein kurzer Blick. Verstanden ohne Worte. Premm ließ die Maschine in langsamen Kreisen niedergehen. Wenn Graff den Weiterflug für aussichtslos hielt, mußte es gewagt werden. Ein Motor ohne Nahrung ist unerbittlich.

Matter brummte der Propeller. Ein Scheinwerferkegel griff, hart am Flugzeug vorbei, suchend in den Nachthimmel. „Glück! —" dachte Premm. „Sonst — — —"

An einigen Eisenmasten erkannte er jetzt das Gelände vor den Flugzeugschuppen. Kurz entschlossen ließ er die Maschine einfach fallen. Sie sprang noch einige kleine Hüpfer, dann rollte sie aus. Die Männer rissen ihre Kappen von den Ohren und vertrauten sich auf dem Feld die Beine.

„Unheimlich still!" murrte Graff. „Wäre mir lieber, man nähme uns gleich fest. Für Schüsse und Messer aus dem Hinterhalt bin ich weniger."

Erstaunt lauschte er. Hatte Premm nicht eben gelacht? Tatsächlich! Der Pilot hob etwas vom Boden auf.

„Du wirst chinesische Kriegsführung nie begreifen, Graff!"

Premm hielt ihm eine Offiziersmütze mit dem Zeichen Tschiangkaischeks unter die Nase. „Und dort liegt der Mann dazu. Tot! Was folgt daraus?"

„Daß hier ein Kampf stattgefunden hat."

„Scharfsinnig ausgesprochen! Der Kampf ist beendet. Der Feind hat die Stellung am Schuppen aufgeben müssen. Erledigt. Wachen läßt ein chinesischer Stratege nicht zurück; denn er kann sich auf seinen Gegner — vielmehr auf dessen Soldaten — verlassen. Sie werden niemals die Götter versuchen und einen Ort der Niederlage wieder betreten."

„Borodin?" fragte Graff.

„Borodin!" Wieder klang Premms aufreizendes Lachen im Dunkel. „Er organisiert. Er drillt. Glaubst du, Tschiangkaischek wird ihm gestatten, in die höhere Strategie einzugreifen? Es genügt den Russen, wenn der General nach ihren Weisungen handelt. Komm — du nimmst den rechten Schuppen, ich den linken. Wenn wir weiter soviel Schwein haben, wird wohl einer von uns Betriebsstoff finden."

Gedankenlos behielt Premm die gefundene Mütze in der Hand. Er strebte dem Schatten des verlassenen Flugzeugschuppens zu. Eine vom fernen Feuerschein herüberalimmende halbe Helligkeit zeigte ihm den Weg. Vereinzelt klang aus den Vororten Hankaus Gewehrfeuer herüber.

Jetzt metzeln sie in aller Gemütlichkeit! mußte Premm denken. Stellen ihre Landsleute an die Wand, die je einem Engländer ein Stück Brot gegeben haben. Sie nehmen es hin, als müßte es so sein. Der, den man erschießt, genau so reglos und ungerührt wie der Schütze — — —

Das Schloß der Schuppentür war erbrochen. Vorsichtig, um jeden Laut zu vermeiden, zwängte Premm sich durch die schmale Oeffnung. Er wußte, wie gemein die Riegel quietschten. Im Augenblick, da er die Taschenlampe hatte aufleuchten lassen, drückte er den kleinen Knopf wieder zurück. Jemand schnarchte; ganz nah vor seinen Füßen.

Reglos lauschte er. Ja, tiefe Atemzüge und ein kleines Röcheln aus der Kehle. Er wartete, bis er sich an die geringe, von außen einfallende Helle gewöhnt hatte und erkannte in dem Schlafenden einen chinesischen Soldaten. Der Mann hatte ein paar Schutzdecken von den Motoren an den Boden und seinen Tornister als Kopfkissen darauf gelegt. Neben ihm waren Gewehr und Regenschirm an die Wand gelehnt — Premm mußte grinsen. Auch Tschiangkaischek konnte den Burschen ihre Schutzhülle gegen die ungünstige Witterung nicht abgewöhnen! Vorsichtig hängte er das Gewehr des Mannes über seinen Rücken. Vom daneben liegenden Koppel nahm er die Patronentaschen ab und schob sie in die Tasche. Man kann nie wissen. — — — Das Bajonett zog er aus der Scheide und stopfte es in einen Stoß Kistenholz. In Ordnung! Wenn der Bursche nun aufwachen sollte, brauchte er ihn wenigstens nicht niederknallen. Immerhin, er hatte Borodins Einfluß und Klugheit doch unterschätzt. Es war eine Wache zurückgeblieben, eine Wache, die nach den Strapazen des Kampfes und der Märsche an gesundem Schlaf litt.

Der Lichtstrahl seiner Taschenlampe streifte die Ueberreste eines Flugzeuges. Der Propeller lag zerbrochen am Boden. Die Tragflächen waren halb zerstört, der Motor auseinandergeschlagen. Ein Jammer! — Premms Hand strich wehmütig über die Junkers-Maschine. 7311 — ja, mit ihr hatte er so manchen Uebungsflug zur Ausbildung chinesischer Piloten gemacht. Tan-Jan hatte sie zuletzt geführt. War wohl erschossen, der kleine flinke Kerl aus Hongkong — — —

Betriebsstoff? Nichts zu machen! Genau so, wie Borodin Anweisung gegeben hatte, die Maschine, die er im Augenblick nicht verwenden konnte, zu zerschlagen, hatte er Benzin und Oel ausschütten lassen. Premms Nase hatte den Gestank von all dem Zeug gleich wahrgenommen. Ein Streichholz mußte genügen, um den ganzen Holzbau in Feuer aufgehen zu lassen!

Erst als Premm sich wieder hinausschleichen wollte, erinnerte er sich der Mütze. Er hatte sie achtlos im Schuppen an einen Haken gehängt. Prachtvoll — mit diesem Ding auf dem Schädel würde kein Kulisoldat wagen, ihm zu nahe zu treten! Er stülpte sie auf den Kopf. Schön mußte er wirken: das Ding war natürlich viel zu klein und gab ihm wahrscheinlich das Aussehen eines Harlekins. Für China, Gegend Hankau, immer noch besser, als augenblicklich mit Marschall Fengs Abzeichen spazierenzugehen.

Ungehindert kam er an dem selig weiterschnarchenden Soldaten vorbei ins Freie. Ob Graff mehr Glück gehabt und Benzinkanister gefunden hatte?

Premm stutzte.

Wenn ihn sein Gehör nicht täuschte, hatte irgendwo im Halbdunkel dort drüben eine Frau aufgeschrien. Richtig — er hörte es jetzt noch einmal, und es war, darüber konnte kein Zweifel sein, eine europäische Stimme. Chinesinnen schreien anders, gutturaler. Seitlich am Schuppen entlang grenzte eine Straße das Fremdenviertel ab. Er sprang mit einem Satz über den Zaun und lief, eilig das Gewehr abhängend, auf das hinter dem Wege liegende europäische Haus zu. Das Gewehr unter dem Arm geklemmt, in der anderen Hand die Taschenlampe, trat er durch die offenstehende Tür.

*

Ein neuer zorniger Ausruf der Frauenstimme, der er nachgegangen war, und jenes bezeichnende, stimmwechselartige Lachen junger chinesischer Männer sagten Premm, daß er auf der richtigen Fährte sei. Die Laute kamen aus dem rückwärtigen Raum. Möglichst leise durchschritt er die Halle. Dann grellte das Licht in seiner kleinen Blendlaterne in das vom Brand Hankaus kaum erhellte Zimmer. Mit schußbereitem Gewehr stand der Flieger im Türrahmen.

In einer Art Bibliothek — Bücher und Schriftstücke lagen zwischen unordentlich zusammengeschobenen Möbeln am Boden — bedrängten zwei chinesische Soldaten eine weiße Frau. Sie hatte sich in die letzte Ecke hinter dem Schreibtisch zurückgezogen und offenbar mit Händen und Füßen die Angreifer abgewehrt. Jedenfalls trugen die Gesichter der Gelben recht üble Kratzwunden. Premms unerwartetes Erscheinen zwang die Soldaten von der Verfolgten abzulassen. Im aufgrellenden Licht zogen sich ihre Augen noch weiter zusammen, als sie sich mit einem gleichgültigen Grinsen der Tür zuwandten. Am Körper der Frau hingen die Kleider in Fetzen. Mit rührender Bewegung raffte sie den Rest zusammen, um sich, so gut es ging, vor den Blicken der drei Männer zu schützen.

„Muß euch wohl dem General melden!" herrschte Premm die Soldaten auf chinesisch an. „Marsch — macht, daß ihr fortkommt!"

Sie murmelten etwas Unterwürfiges und drückten sich ganz langsam an der Wand entlang, in achtungsvoller Entfernung von den beiden Weißen. Was wollte der Offizier? Hatten sie nicht den ganzen Tag gekämpft? Weshalb störte er ihren kleinen Spaß? Sie wollten doch gar nicht töten.

Mußten sie nun an ihm vorbei durch die Tür? Sie kannten „die Russen" zu gut. Mit denen war nicht zu spaßen. Bei jeder Gelegenheit schlugen sie — es ist wenig angenehm, mit einem Gewehrlauf zwischen den Rippen zeitweilig zu werden... Chinas überaus reichhaltige zur Strafe angewendete Grausamkeiten waren durch die Moskauer Instrukteure um zahlreiche Schattierungen bereichert worden. Auch diese Kerle mochten gelegentlich einer disziplinarischen Folterung beigewohnt haben.

„Los, los!" brüllte Premm sie an. „Wißt Ihr nicht, was ein Befehl ist?"

Pub! Der Fremde da war verdammt zornig! Vielleicht war er jener sagenhafte weiße Gott Borobin, der Gewalt über alles Leben hatte, in höchsteigener Person? Es galt ihn zu beschwichtigen!

Wortreich haspelten sie heraus, was zu sagen war. Die Frau — wiesen sie zum Schreibtisch hinüber — habe zuerst sie angegriffen. Sie hätten nur schützen wollen — — —

„Diesmal — — —" sagte Premm unädig, „könnt Ihr abziehen. Stop — nicht die Gewehre anrühren! Sonst macht Ihr nur Unsinn damit. Hinaus!"

„Wir nicht tragen brauchen Gewehre?" lächelten sie vergnügt. „O sein — —"

Mit hängenden Armen zogen sie ab. Wenn ihren ausdruckslosen Mienen überhaupt etwas zu entnehmen war, so konnte es nur die Tatsache sein, daß ihnen trotz der Freude über ihre Gepäckerleichterung der Befehl, ohne Waffen abzuziehen, ein Rätsel blieb. Man hatte ihnen gesagt, Weiße und Japaner sollten daran glauben, China wolle Rache nehmen an allen Eindringlingen, um seinen ewigen Frieden wieder zu gewinnen. Mit Hilfe der russischen Offiziere. Und nun kam dieser Russe und — — —

Nun, es war nicht ihre Sache, seinen Geist zu erforschen. Sie hatten es eilig, zur brennenden Stadt zurückzukommen. Dort würde sich schon noch irgendeine Entschädigung für den gestörten Spaß mit der Weißen finden.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld,
Schulstraße 20 Fernruf 851—853
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertretender Hauptschriftleiter Adolf Manns.
Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Erich Bigalke, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig
D. A. I. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	über 28 000
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300



Zeitschriftenschau

Bielermanns Monatshefte (Verlag Georg Westermann, Braunschweig) Das Februarheft eröffnet Kurt Seeger mit einer Wintererlebnis-Schilderung, die den Leser in die deutschen Wintersportgebiete führt. Paul Ubbelohde vermittelt ein Bild von dem Schaffen des Malers R. Hößelbt. Benjamino Gigli schildert den Weg seines Aufstiegs. Prof. Emil Pirchan erzählt aus dem Leben der Schauspieler und Sänger und Alexander von Andreewsky gibt unter dem Titel „Echte und falsche Zaren" einen Querschnitt durch die unbekannte Zaren- und Revolutionsgeschichte.

Man merkt die Absicht

Merkwürdiges aus der katholischen Volkstumswissenschaft

Die neue Folge der NS.-Monatshefte deckt interessante Einzelheiten aus der katholischen Volkskunde auf. Sie bestand in eigentlichem Sinne vor 1933 überhaupt noch nicht, doch 1934 wurde im Rahmen der katholischen Wissenschaftsorganisation, der Görresgesellschaft, eine Abteilung für Volkskunde geschaffen. Ihr Leiter ist der langjährige Zentrums-Reichstagsabgeordnete Theologieprofessor Prälat Dr. Schreiber, der im gleichen Jahre in Münster ein „Deutsches Institut für Volkskunde" schuf, das durchaus den Grundsätzen der „Görresgesellschaft" entspricht. Diese Sektion für Volkskunde gibt eine Schriftenreihe wie alle anderen Sektionen heraus. Die Reihe dieser einzelnen Sektion (neben acht anderen) ist in den wenigen Jahren ihres Bestehens größer geworden als jede von den anderen, die mehr als 60 Jahre bestehen.

Aus dieser Tatsache geht die Absicht dieser Neugründung hervor: Sie will das bodenständige Brauchtum vernichten, als abergläubisch verwerfen und, wie Heinrich Müller unter Anführung zahlreicher Belege feststellt, es unter die Wertung und Leitung der Belange der römischen Kirche stellen.

Im gleichen Heft behandelt Wilhelm Brachmann die Schriften, die sich gegen Rosenbergs Buch „Protestantische Rompilger" richten. Nach der Beschlagnahme der Antwort Künneths wurde vielfach behauptet, nunmehr sei die Gegenseite mundtot gemacht. Allein die Tatsache, daß alle anderen Gegenschriften nicht verboten sind, beweist das Gegenteil. „Im Falle Künneth hat der Staat nur einem seiner Bürger Einhalt geboten, der sich erkühnte, die Fundamente des nationalsozialistischen Staates, noch dazu in reichlich ungehöriger Form, anzugreifen." Brachmann schließt seine Auseinandersetzung mit einem Hinweis auf eine besondere Absicht der Schrift Rosenbergs: „auch den Männern der Kirche das Herz warm zu machen für die rassische Welt- und Geschichtsanschauung und den Mythus des 20. Jahrhunderts."

Besondere Beachtung verdienen in diesem Heft noch die Bilder, die in schmucken Vierfarbendrucken wiedergegeben sind. Unter ihnen interessiert das Watzmannbild von Caspar David Friedrich, das kürzlich mit Unterstützung des Führers von den Staatlichen Museen angekauft wurde.

H. M.

„Tristan" als Fernsehoper

Ein interessantes Experiment

Der englische Rundfunk, der seit über einem Jahr ein regelmäßiges Fernsehprogramm sendet, hat dieser Tage ein Experiment durchgeführt, und zwar wurde von der Fernsehstation im Alexandra Palace an der Peripherie Londons versuchsweise der zweite Akt aus Wagners „Tristan und Isolde" gesendet, der auf Fernsehapparaten, die im Rundfunkhaus am Langham Place aufgestellt waren, empfangen wurde.

In einem kleinen, gänzlich verdunkelten Raum standen zwei Apparate, die an der Vorderseite ein kleines Oval zeigten, in dem, wie auf einer Filmleinwand, die Handlung der Oper in perspektivischer Verkleinerung sichtbar wurde. Das Experiment bestand nun darin, alles Szenische von Schaustellern darstellen zu lassen, während gewissermaßen „hinter der Szene" ein Sängerensemble mit Orchester und Dirigent unsichtbar das Musikalische ausführte. Diese Teilung der einzelnen Rollen hatte den großen Vorteil, daß alles Schauspielerische und Szenische der Handlung viel überzeugender und plastischer dargestellt werden konnte, so berichten die englischen Blätter, als man es je auf der Opernbühne zu sehen bekommt. Mimik und Geste waren hier ziemlich genau mit der Musik synchronisiert worden.

Bruckner-Ausstellung im Berliner Funkhaus. Aus Anlaß der großen Rundfunk-Festaufführung von Anton Bruckners 5. Sinfonie B-dur am 25. Februar veranstaltet die Reichsrundfunk-Gesellschaft im Haus des Rundfunks zu Berlin eine Bruckner-Ausstellung. Auf dieser Schau werden wertvolle Originale der Bruckner-Handschriften und Partituren, die größtenteils in Wien aufbewahrt sind, gezeigt werden. Daneben werden die Handschriften und Partituren aus dem Besitz der Berliner Preußischen Staatsbibliothek ausgestellt. Es ist das erstemal, daß Bruckner-Originale in so großer Zahl zur Schau gestellt werden.

Die erste Fernsehsendung der SA. In Berlin fand unter Mitwirkung des Sturms 13/5 „Horst Wessel", der Schalmeienkapelle, eines Singsturmes der Standarte 5 sowie des Musikzuges der Standarte „Feldherrnhalle" vom Paul-Nipkow-Sender zum erstenmal je eine unmittelbare Fernsehsendung der SA. statt. Märsche der Bewegung, gespielt und gesungen von den mitwirkenden SA.-Männern, leiteten die Sendung ein. Standartenführer Otto Paust und Obertruppführer Herbert Menzel lasen aus eigenen Werken. Den Abschluß bildete der Film vom Reichsparteitag „Triumph des Willens". Die je eine Stunde umfassende Sendung wurde in allen Fernsehstuben von Berlin und Potsdam von Formationen der SA. verfolgt.

Eine große sauerländische Frühjahrsausstellung in Hagen. Zum „Tag des sauerländischen Volkstums" in Hagen" zeigt das Hagener Städtische Museum einen Gesamtüberblick über das Kunstschaffen des Sauerlandes. Erstmalig wird diese Ausstellung in größerem Umfang das Sauerland auch als künstlerischen Begriff zur Darstellung bringen. So sind unter den zahlreichen, ständig eingehenden Einlieferungen der Künstlerschaft auch viele Kunstwerke von Künstlern, die aus dem Sauerland stammen und in ihm geschafft haben, heute aber in anderen Teilen des Reiches wirken.

Jürgen Fehling wird Filmregisseur. Der bekannte Spielleiter der Berliner Staatstheater, Jürgen Fehling, ist von der Todis Filmkunst als Regisseur verpflichtet worden. Fehling, der zu den stärksten Regie-Talenten der deutschen Bühne gehört, wird mehrere große Filme inszenieren, deren erster in diesem Sommer begonnen werden wird.

Die Abstammung des „Carmen"-Komponisten. Unter dem Titel „Die Abstammung Georges Bizets" teilt die Monatsschrift „Die Musik" in ihrem Januarheft mit: „Der französische Tonsetzer Georges Bizet, dessen Oper „Carmen" auch in dem deutschen Spielplan seit Jahren Aufführungsrekorde hält, wird bis in die jüngste Zeit hin immer wieder als Nichtarier bezeichnet. Eine Ueberprüfung der Ahnentafel Bizets hat zu dem Ergebnis geführt, daß er einwandfrei als Arier zu gelten hat."

Standbilder des Kaisergedenkens

Der Magdeburger Reiter und der Bamberger Reiter

Das Standbild eines Reiters vor dem Rathause in Magdeburg hat schon vielfach die Kunstgeschichte beschäftigt. Das um 1230 errichtete Standbild wurde meist als das Karls des Großen angesehen, seit 1501 schrieb man es auch Otto I. zu, als welchen man es heute noch weithin deutet. Auch Friedrich II. wurde in ihm vermutet. Hans Fiedler hat nun in einer Untersuchung „Dome und Politik — der staufische Reichsgedanke in Bamberg und Magdeburg" es als ein Standbild betrachtet, das symbolisch den Kaisergedanken der Zeit überhaupt verkörpern sollte. Fiedler beschäftigt sich auch mit dem Bamberger Reiter, der ja ebenfalls schon vielerlei Deutung erfahren hat, bis zu der Auslegung als Christos-Logos in der Messiasschlacht, wie ihn das 19. Kapitel der Offenbarung Johannis schildert. Der Damberger Reiter soll nach Fiedler ein Sühnedenkmal für Philipp von Schwaben sein. Ob die Rätsel beider Standbilder damit gelöst sind? — Der Magdeburger Archivdirektor Möllenberg hält an der Bestimmung des Magdeburger Reiters als Karl der Große fest. Ihm schließt sich Hans Kunze im 13. Band des Jahrbuches „Sachsen-Anhalt" an. Der Magdeburger Kunstforscher Ernst v. Nieveschütz kehrt dazu die Ansicht heraus, daß gewiß der Auftrag des Standbildes zunächst auf die Darstellung Karls des Großen gelautet haben mag, daß aber doch das Bild des Kaisers als solcher gemeint sei und so das Bild Friedrichs II., das man zur Zeit der Errichtung kannte, Vorbild gewesen sei. Damit habe aber tatsächlich eben das Bild des Kaisers schlechthin oder die Idee des Reiches hier ein Standbild schönster Art gefunden. Der staufische Reichsgedanke an sich, so sagt ähnlich Fiedler, hat in den Bildwerken der Dome zu Bamberg und zu Magdeburg sein großes bedeutendes Denkmal erhalten. Die Untersuchungen Fiedlers sind ein wertvoller Beitrag zur Auffassung der Kunstgeschichte im Hinblick auf ihre zeitlichen und überzeitlichen historisch-politischen Zusammenhänge.

Gustav-Adolf Theodor

Unser Junge ist da!

H. Th. Bischoff, Dentist
und Frau Gerda geb. Heitmann

Ubbedissen, den 10. Februar 1938
z. Zt. Gilead

Ihre Vermählung geben bekannt

Rudolf Knemeyer
Maria Knemeyer
geb. Gottschlich

Bielefeld, den 15. Februar 1938
Feier: Gaststätte Hohmeier, Hasper Straße 92

Statt Karten.

Am Sonntagmorgen wurde mein geliebter Mann, mein herzensguter Vater, Onkel und Schwager, der

Justizoberinspektor

August Weller

im Alter von 52 Jahren plötzlich und unerwartet von uns genommen.

In tiefer Trauer:
Marga Weller, geb. Spieker
Ursula Weller
und Anverwandte.

Bielefeld, den 14. Februar 1938.
Schloßhofstr. 47

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, dem 17. Februar, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes. Vorfeier daselbst 14.10 Uhr.
Das feierliche Seelenamt findet am gleichen Tage morgens 8 Uhr in der hiesigen St. Jodokus-Kirche statt.

Nachruf!

Plötzlich und ganz unerwartet ist am 13. Februar unser lieber Mitarbeiter, der

Justizoberinspektor

August Weller

infolge Herzschlags von uns geschieden.

Über 33 Jahre stand der Verstorbene im Dienst der Justizverwaltung und hat an jeder Stelle in vorbildlicher Treue seine Pflicht erfüllt.
Ein aufrechter deutscher Mann von edler Gesinnung, herzensgut und für jeden hilfsbereit, so lebte er in unserer Mitte, so wird er uns unvergessen bleiben.
Wir haben viel an ihm verloren.

Die Beamten und Angestellten
des Amtsgerichts

Bielefeld, den 14. Februar 1938.

Am 11. 2. 1938 entschlief nach langem, schweren Leiden unser früherer Arbeitskamerad

Herr

Gottlieb Klemme

Der Verstorbene war 34 Jahre lang bis zum Jahre 1931 in treuester Pflichterfüllung für uns tätig.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Kochs Adlernähmaschinen-Werke A.-G.

Am 12. Februar verschied infolge längerer Krankheit unser Arbeitskamerad

Karl Husemann

Der Verstorbene war 13 Jahre als tüchtiger und pflichtbewußter Mitarbeiter in unserem Werke tätig.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Benteler-Werke
Aktiengesellschaft, Bielefeld.

Nachruf

Am Sonntag starb nach kurzer Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied

Fritz Oesker

In Treue und Gewissenhaftigkeit hat der Verstorbene seine Arbeitskraft in den Dienst unseres Werkes gestellt und sich unsere besondere Wertschätzung erworben.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Brackwede, den 15. Februar 1938.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Deutsche Metalltüren-Werke Aug. Schwarze, Aktiengesellschaft

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 17. Februar 1938, 14 Uhr, auf dem Sennefriedhof. Vorfeier daselbst 13.40 Uhr.

Am Sonntag, dem 13. Februar, früh morgens, entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Laura Pade

geb. Wehmeyer

im Alter von 58 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Familie Wilhelm Pade

Bielefeld, Berlin, Troy (New York),
Am Voßberge 3 den 14. Februar 1938.

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Heimgegangenen in aller Stille statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Müh' und Arbeit war Dein Leben bis der Herr Dir Ruh' gegeben.

Am Sonntag, dem 13. Februar, entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Wwe.

Hanne Frerk

geb. Henke

im Alter von 85½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Frerk

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 16. Februar, 16¼ Uhr, vom Trauerhause, Lämershagen 8, aus statt. Vorfeier daselbst um 16 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emma Beckmann nebst Kindern

Bielefeld, im Februar 1938.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang unseres einzigen geliebten Kindes, und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Lutterjohann sagen wir allen an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank.

Heinrich Tüttermann und Frau
Aenne geb. Jöstingmeier

Brackwede, im Febr. 1938.

Hotel „Stadt Berlin", Herford
Tanzveranstaltungen:
Mittwoch abends, Sonnabend, Sonntag wie immer. Rosenmontag, 28. 2.: Karneval. Treiben in allen Räumen.

Berichtigung! In der gestrigen Anzeige der Firma

CARL STRATEMANN

Bielefeld . Automobile . Stammhausgründung 1909 . Ruf 4807/08/09

ist ein Fehler entstanden. Es muß richtig heißen:

Der kleine 82 PS 8-Zylinder
Der große 120 PS 8-Zylinder

WEEN flüssig extra für blaugebrannte Herdplatten
Nassen Lappen nehmen. Nicht heiß putzen.

50 Jahre 1888 1938

Das bekannte Haus für gute und preiswerte

Tapeten
Linoleum
Teppiche

Aug. Westheide & Co.
Fernsprecher 375 Bielefeld Rathausstraße 9

Fällt Ihnen das Laufen und Stehen schwer?
... dann haben sich meine Bandagen bei Senk-, Knick-, Spreizfuß, Frostballen, Hornhaut, Hühneraugen, Krampfadern, Ermüdung in Wade und Knie seit Jahren bestens bewährt. Ganz unverbindlich sollen Sie sich überzeugen, wie Ihnen das Laufen und Stehen auch ohne Einlagen sofort wieder Freude macht. Meine Tochter ist am **Freitag, dem 18., u. Sonnabend, dem 19. Febr.** wieder in **Bielefeld** anwesend. Legen Sie bitte bis **spätestens** zu diesem Tage Ihre Anschr. unt. Nr. A S 3651 a. d. W. N. N. zwecks unverbindl. u. kostenl. Hausbesuchs nieder (Zeitangabe erbeten). Komme auch nach auswärts. **Albert Schellig,** Fußorthopädie, **Waldenburg** in Sachsen.

Bettfedern-Reinigung
gründlich bei
Betten-Kirchhoff Goldstraße

Beerdigungs-Anstalt „Pietät" **Schormann** Oberntorwall 33 Ruf 922

Kleine Familiennachrichten
aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Geboren
Oelde: 1 Sohn: Herrn Dr. Habig und Frau, Hildegard geb. Kremer.

Gestorben
Oelde: Theodor Dühjohann, 41 Jahre.
Rheda: Hermann Delker, 57 J.
Clarholz: Anna Bakenbrink, geb. Berkemeier, 56 Jahre.
Herzebrock: Ernst Diffelkämper, 78 Jahre.
Versmold: Heinrich Witte, 42 Jahre.
Westerhausen: Minna Loose, geb. Hartmann, 52 J.
Dätzen: Hildegard Thielking, 11 Jahre.
Herford: Franz Helmes, 66 J.
Gütersloh: Wilhelm Biermann, 70 Jahre.
Brackwede: Karl Husemann.
Ober-Isllenbeck: Friederike Kastrup, geb. Höner zu Altenschildesche, 81 Jahre.
Obernbeck: Heinrich Albert, 98 Jahre.
Löhne-Bhf.: Heinrich Begemann, 82 Jahre.
Uffeln: Wilhelm Klocke, 72 J.
Melbergen: Sophie Köhner, geb Schulz, 91 Jahre.

Zuckerkranke
Keine str. Diät erforderl. Prosp. kostenl. **Schneider, Karlsruhe** A 52 Douglasstr. 15

Achtung, Brautleute!
Schlafzimmer, echt Eiche, für RM. **365.—** und **Küche** für RM. **185.—** zu verkaufen
Tischlerei **Buse** Am Bach 46
Besichtigen Sie bitte mein Lager, es lohnt sich.

Rheumakranke!
Spezialist für Rheumaleiden jeder Art, mit großer Praxiserfahrung. Ferner schwedische Massagen — Bestrahlungen. Geprüft u. Diplom
Sprechstunden: Jeden Mittwoch 2—6 Uhr, jeden Samstag 9—1 Uhr
Bielefeld, Renteiste. 28
part. rechts Ecke u. Eingang Steinstr.
ARTUR KLOSE

Alt-Gold . Alt-Silber
Münz-Silber kauft
Emil Gläntzer
II/27056 Gehrenberg 6

Einige 100 Stühle
besonders für
Gaststätten und Behörden
geeignet, gibt preiswert ab
F. Mertens
Bielefeld, Jahnplatz, Ruf 2057

Waschmaschine
elektrische, 100 Mk., Handbetrieb 13 Mk. abzugeben. Stadtheider Straße 34.

ADLER

FAVORIT
Adler Qualität und kostet nur 135 RM
Generalvertrieb:
Colberg & Schachtsiek
Horst-Wessel-Str. 48 . Ruf 739

Ältestes Siegel von 1263

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 38 — Dienstag, 15. Februar 1938

Neuestes Siegel von 1936

Groß-Bielefeld

Zwei Gespräche

Er:

„Und das, was ich dir in dieser Stunde unserer Verlobung sage, Liebste, soll für unser ganzes Leben Bestand haben! Sieh, wir stehen beide im Leben, wurzeln in der Wirklichkeit, die einen nüchternen klaren Blick für die Dinge des alltäglichen Lebens verlangt. Es ist gut für uns, daß wir von der üblichen Verlobten-Romantik frei sind und wissen, daß ein Finden und Zusammengehen zweier Menschen nicht aus immerwährendem Sonnenschein und zärtlichem Turteltaubengeschnäbele zusammengesetzt ist. Unsere Zeit verlangt eine klare praktische Vernunft, die immer am weitesten im Leben führt. Unser Ziel soll als Größtes und Höchstes den Willen in sich tragen, gemeinsam und in steter harmonischer Uebereinstimmung den Weg der Zukunft zu gehen, bis wir einmal . . ."

Sie (ihn seufzend unterbrechend): „Ach, weißt du, Liebster: So ein bißchen Romantik wäre aber doch ganz schön, wie?" — —

•

Zehn Jahre später.

Er: „Und das will ich dir sagen: Nie hätte ich geglaubt, in dir einen derartig nüchternen und prosaischen Menschen finden zu müssen! Du besitzt nicht den geringsten inneren Schwung, der heute unbedingt nötig ist, um uns über den manchmal so tristen Alltag hinwegzusetzen! Alles an dir ist Sachlichkeit, nüchternster Materialismus, der immer nur das Praktische im Leben bejaht. Eine einzige romantische Ader in dir wäre mir lieber als dein ganzer praktischer Verstand . . .

Sie (sehr spitz): „Vor zehn Jahren warst du anderer Ansicht! Ich weiß noch sehr gut, was du mir in der Stunde unserer Verlobung alles gepredigt hast . . ."

Er: „Ach, geh mir doch mit solchen Sachen! Die haben ja einen Bart! Es interessiert mich nicht, was ich vor zehn Jahren einmal gefaselt habe. Ich spreche von dem, was heute ist . . ." P.

Oberstführer im Roten Kreuz

Ehrende Auszeichnung für Rechtsanwalt Koch

Dem Rechtsanwalt und Notar Wilhelm Koch, der seit Jahren an höherer Stelle im Deutschen Roten Kreuz tätig ist, wurde für seine hervorragenden Dienste, die er in all den Jahren leistete, mit Zustimmung des Führers und Reichskanzlers durch den Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes die 1. Klasse des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes verliehen. Gleichzeitig wurde er zum Oberstführer ernannt und in den Präsidialrat des DRK. berufen.

Wir beglückwünschen Rechtsanwalt Koch, der auch in Bielefeld lange Jahre im Roten Kreuz sehr eifrig tätig war, zu der hohen Auszeichnung und freuen uns über die einem Mitbürger zuteil gewordene Ehrung.

Mit gestohlenem Auto nach Paris

Ein jugendlicher Ausreißer

In der Nacht zum 9. 2. 1938 wurde in einer hiesigen Autoreparaturwerkstatt aus einer an Ort und Stelle erbrochenen Geldkassette ein Betrag von 130 RM. entwendet. Als Täter, der mit einem in der Werkstatt stehenden Personenkraftwagen davongefahren war, konnte ein dort beschäftigter Autoschlosserlehrling ermittelt werden. Der PKW. konnte bereits am folgenden Tage in Duisburg sichergestellt und dem rechtmäßigen Besitzer wieder zurückgegeben werden. Der jugendliche Täter, der dem internationalen Radrennen in Paris beiwohnen wollte, ist allerdings noch bis Aachen gekommen, wo er am Sonntag festgenommen worden ist.

Personalien

Beförderung in der Kreiswerkscharführung

Der mit der Führung der Werkschar Nr. 102 beauftragte Führer Karl-Heinz Tusch wurde von der Gauwerkscharführung zum aktiven Werkscharführer ernannt.

Am heutigen Tage kann der Waschmeister Heinrich Dohrmann auf eine 40jährige Tätigkeit bei einer Bielefelder Firma zurückblicken.

Heute kann der Dreher Wilhelm Kuhlmann, Südstraße 5, auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Ankerwerke zurückblicken.

Die DAF. legt Rechenschaft ab

Rückblick auf die Arbeiten des vergangenen Jahres — Aufgaben der Zukunft

Gestern hielt die Kreisleitung Bielefeld-Stadt der DAF. im „Kyffhäuser" eine Veranstaltung ab, die vor dem gesamten Kreisstab, allen Bielefelder Betriebsführern, Betriebsobmännern mit ihren Mitarbeitern und den DAF.-Ortsobmännern mit ihrem Stab, einen Einblick in die geleistete Arbeit des Jahres 1937 gab.

Rund 350 Werkscharmänner sangen unter Begleitung des Werkscharen-Spielmanns- und Musikzuges zu Beginn der Veranstaltung das Lied „Wir sind des Werktags Soldaten". Auf der Bühne führte die Belegschaft der Vereinigten Lehrwerkstätten das Sprechwerk vom Sinn der Arbeit im Dienste des Volksganzen vor. Das Chorwerk wurde bereits bei der Verleihung des Leistungsdiploms an diese Werkstätte erstmalig dargeboten.

Kreisobmann der DAF., Pg. Kötter, ergriff sodann das Wort, um in fast zweistündigen Ausführungen Rechenschaft über die Leistungen des vergangenen Jahres abzulegen und einen Ausblick auf das nun begonnene Jahr zu geben. Wenn dabei Zahlen genannt wurden, die aber nur einen Teilausschnitt aller Arbeit darstellen können, so war jedoch bereits daraus ersichtlich, wie die Arbeit angefaßt wurde und welche Erfolge sie brachte.

In vorderster Front steht bei allen Arbeiten der DAF. das Amtswalterkorps. Neben acht Appellen und zwei Feierstunden für die hauptamtlichen Mitarbeiter, wobei besonders die Feierstunde zum 9. November verdient erwähnt zu werden, die alle immer der weiteren Schulung hinsichtlich der Durchdringung der Idee des Nationalsozialismus dienen, gab es für die Arbeitsschulung der DAF.-Walter in den Betrieben im Jahre 1937 insgesamt 41 Arbeitstagungen, 49 Schulungsmaßnahmen und zwei Feierstunden. Um die Richtigkeit im Glauben an den Nationalsozialismus zu stärken, dienten auch die besonderen Veranstaltungen mit Dr. Wagner in der Oetkerhalle, Pg. Börger in der Ausstellungshalle usw.

Um das Wollen der DAF. immer mehr dem schaffenden Menschen in den Betrieben näherzubringen und um auf viele Fragen der Gefolgschaftsmitglieder Antwort zu geben, wurde während der Versammlungsaktion vom 10. Mai bis Anfang Juni 1937 bei 48 Großbetrieben und 118 Kleinbetrieben zu insgesamt 25 000 Teilnehmern von den Männern der DAF. gesprochen.

Wer sich mit den Betriebsappellen in der richtigen Weise befaßt, der hat wohl den hohen Wert dieser Appelle erkannt, die besonders am 30. Januar und am 9. November zum Ausdruck kommen. Der Kreisobmann machte bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß aber an einigen Stellen zu diesen Gedenktagen die Form der abgehaltenen Betriebsappelle nicht immer im richtigen Verhältnis mit dem tatsächlichen Gedenken gestanden hätten. Es würde wohl nicht schwer fallen, daß an einem solchen Tage jeder Betriebsführer oder Betriebsobmann die passenden Worte hinsichtlich der Schicksalswendung des deutschen Volkes finden würde. An dieser Stelle erinnerte der Kreisobmann auch nochmals an das unbedingte Vertrauensverhältnis zwischen Betriebsführer und den DAF.-Waltern.

Wenn im Zeichen des Leistungswettkampfes der Betriebe auch nur die geringste Anzahl der beteiligten Betriebe als Musterbetriebe ausgezeichnet werden können, so beweist jedoch die Teilnahme von 177 Betrieben, daß der tiefere Sinn dieses Leistungswettkampfes überall bei den Beteiligten verstanden worden ist.

Die Auswirkungen des Leistungswettkampfes sind nunmehr auch im Berufswettkampf festzustellen, an dem sich im vergangenen Jahr insgesamt 265 Betriebe beteiligten. Damit ist zum Ausdruck gekommen, daß immer mehr Volksgenossen durch Arbeit an sich selbst und damit zur besseren Leistung dem Wohle des Volksganzen dienen. Es ist eine Freude, feststellen zu können, daß für die nicht leichte Arbeit der Durchführung des Berufswettkampfes sich immer wieder die vielen ehrenamtlichen Helfer zur Verfügung stellen. An manchen Stellen darf aber wohl von den Betriebsobmännern erwartet werden, daß sie sich noch mehr um den Ablauf der Dinge beim Berufswettkampf kümmern. Sie sollen z. B. dort, wo dies im diesjährigen Berufswettkampf, der eine hundertprozentige Steigerung gegenüber dem Vorjahr erfahren hat, noch nicht in genügender Form geschehen ist, an die Bereitstellung des Materials zur Durchführung der praktischen Aufgaben gehen.

Damit aber der Nationalsozialismus keine Theorie, sondern immer mehr glückhafte Wirklichkeit werde, ist nicht zuletzt die Einrichtung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" geschaffen worden. Nur vier Vergleiche zeigen hier den gewaltigen Aufschwung, der gerade auf diesem Gebiet bei der Kreiswaltung Bielefeld-Stadt im letzten Jahr erzielt worden ist. Hier die Zahlen: 1936/37 fünf Feierabendgemeinschaften, 1937/38 zehn Feierabendgemeinschaften; 1936/37 96 Veranstaltungen mit 77 887 Teilnehmern, 1937/38 100 Veranstaltungen mit rund 100 000 Teilnehmern. Die Einrichtungen des Amtes „Reisen, Wandern, Urlaub" benutzten 1936 14 256 Volksgenossen gegenüber 34 032 im Jahre 1937. Für das „Sportamt" stehen für das Jahr 1937 77 790 Teilnehmer und 32 Betriebssportgemeinschaften fest. — Für den gewaltigen Aufstieg der Feierabendgemeinschaften und der Veranstaltungen, die alle schaffenden Deutschen an die Kulturgüter unserer Nation heranführen sollen, dankte der Kreisobmann ganz besonders dem Referenten Pg. Schneider, der demnächst den Posten des KdF.-Kreiswartes einnehmen wird.

Weiter gedachte Pg. Kötter der wertvollen und aufbauenden Mitarbeit des Leiters des Volksbildungswerkes, Pg. Hüttemann. Für die vorbildliche Arbeit in Bielefeld und ihren Erfolg sprechen 21 770 Teilnehmer in den weltanschaulichen Vortragsreihen und 1316 Teilnehmer in den Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreisen und Kursen.

Das Amt für Volksgesundheit hat Mühe gehabt, um die Idee dieses Amtes in die Betriebe hineinzubringen. 34 Fachversammlungen fanden statt und in Zukunft wird man wohl der Tätigkeit dieses Amtes erhöhte Bedeutung zukommen lassen müssen.

Das bei der nicht geringen Anzahl von werktätigen Frauen so wichtige Frauenamt hat unter der bewährten und rastlosen Leitung der Pgn. Seiler in 164 Arbeitsbesprechungen, sechs Wochenendschulungen, 34 Arbeitsbesprechungen mit Kreisfrauenreferentinnen — es bestehen 11 Werkfrauengruppen — große Arbeit geleistet. Nicht zuletzt kommen die praktischen Erfolge dabei zum Ausdruck, daß die erweiterten Mütterschutzbestimmungen, um die

NIVEA ZAHNPASTA
verhindert den Ansatz von Zahnstein
Sie reinigt dabei gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen
Große Tube 40 Pf. kleine Tube 25 Pf.

lange Zeit gerungen worden ist, in 50 Großbetrieben eingeführt worden sind.

Auf dem großen Gebiet der Berufserziehung kann nicht genügend getan werden. Neben den in letzter Zeit in dieser Hinsicht ausgezeichneten beiden Bielefelder Firmen Seidenstricker G. m. b. H. und Vereinigung für Lehrlingsausbildung und Nachwuchsschulung e. V., kann gerade bei der Eisen- und Metallindustrie auf diesem Gebiete eine erfreuliche Mitarbeit festgestellt werden.

Der Kreisobmann richtete dann an die Betriebsführer die Bitte, immer mehr sich der Bildung der Werkscharen — bisher 330 uniformierte Werkscharmänner in Bielefeld — zuzuwenden.

Außer diesen Zahlen gibt es dann aber noch etwas, was in Zahlen nicht auszudrücken ist. Das ist die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen der DAF. und der heimischen Wirtschaft. Für die auf diesem Gebiet von der Bielefelder Arbeitsgemeinschaft zwischen DAF. und Wirtschaft geleistete Arbeit dankte der Kreisobmann besonders dem Pg. Dr. Theo Kaselowsky. Wenn auch in Zukunft zwangsläufig andere Formen für die bewährte Zusammenarbeit gefunden werden müssen, so ist doch die Weiterarbeit dieser Arbeitsgemeinschaft am besten daraus zu erkennen, daß die Siedlung in Brake i. W. bald in Angriff genommen werden wird.

Nachdem der Kreisobmann die Betriebsführer nochmal an ihre Aufgaben erinnert hatte, betonte er, daß wir uns im Hinblick auf alles Erreichte vor dem deutschen Arbeiter verbeugen müßten, der wohl das größte Verständnis für alle Aufgaben aufgebracht habe und weiterhin aufbringen werde.

Der Kreisobmann schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Unser Leben und unsere Arbeit gehören immer dem Führer."

Nach dem Lied der Werkscharen „Flieg, deutsche Fahne flieg", wurde die Veranstaltung mit dem Sieg-Heil auf den Führer und dem Horst-Wessel-Lied geschlossen.

Eine Firma feiert Jubiläum

50 Jahre August Westheide & Co.

Am heutigen Tage kann die Firma August Westheide auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das Unternehmen wurde am 15. Februar 1888 von dem jetzigen Senior-Chef August Westheide als handwerklicher Betrieb gegründet, und zwar im Gehrenberg. Durch den bis zur Stunde durchgeführten und hochgehaltenen Grundsatz, stets nur beste Arbeit zu liefern, trat sehr bald ein Aufschwung ein, der eine Verlegung der Geschäftsräume in das Haus Rathausstraße 9 notwendig machte, wo sie sich heute noch befinden. Durch den Eintritt seines Bruders Karl Westheide, der bis zu Ende des Jahres 1923 Teilhaber war, inzwischen jedoch verstorben ist, wurde das Geschäft durch und durch kaufmännisch aufgezogen und erfreut sich noch heute weit und breit des besonderen Vertrauens seines ausgedehnten Kundenkreises. Nachdem der einzige Sohn des August Westheide im Weltkriege auf dem Felde der Ehre gefallen war, trat sein Schwiegersohn als Teilhaber ein und die bisher unter der Firma Gebr. Westheide betriebene offene Handelsgesellschaft wurde unter der neuen Firmenbezeichnung Aug. Westheide & Co. fortgeführt.

In unermüdlicher und zielstrebiger Arbeit ist es gelungen, das Unternehmen durch alle Fährnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit hindurchzugeleiten und den guten Ruf des Hauses in jeder Beziehung zu festigen.

Immer hat die Firma Aug. Westheide sich zu den gesunden Bestrebungen der beruflichen Organisationen bekannt und dieses Bekenntnis auch in die Tat umgesetzt. Herr August Westheide, der am 27. Januar 1938 das 75. Lebensjahr vollendete, ist stets ein Freund des Handwerks, aus dem er hervorgegangen ist, gewesen und fühlte sich ihm immer ganz besonders verbunden. So lange es ihm seine Kräfte erlaubten, war er einer der maßgebenden Handwerkerführer in seiner Heimatstadt Bielefeld, und viel Opfer an Zeit und Geld hat er dem Handwerk gebracht. Als ehemaliger Obermeister seiner Innung, deren Ehrenobermeister er ist, sowie als ehemaliger Vorsitzender des Innungs-Ausschusses und ehemaliger 2. Vorsitzender der Handwerkskammer Bielefeld, hat er ein Leben uneigennützigster, gesegneter Arbeit im Dienste des Handwerks verbracht. Die Ernennung zum Ehrenobermeister der Sattler- und Tapezierer-Innung, sowie die zum Ehrenmeister der Kreishandwerkerschaft Bielefeld waren der sichtbare Ausdruck des Dankes dieser wertvollen und anerkannten Arbeit im Dienste eines Berufsstandes.



Foto W. N. N.

Sein Schwiegersohn Wilhelm Kühn hat sich ebenfalls in den Dienst ehrenamtlicher Tätigkeit gestellt. Unter seiner energischen Führung war der Westfälische Linoleum-Händler-Verein ein in jeder Beziehung mustergültig geleiteter Bund. Auch als 2. Vorsitzender der Fach-Unterabteilung Tapeten stellt er sich in den Dienst seiner Kollegen. Außerdem bekleidet W. Kühn bis zur Stunde das Amt eines Leiters der Fachabteilung Tapeten und Linoleum für die Provinz Westfalen.

Möge dem Unternehmen auch für die kommende Zeit nur Gutes beschieden sein.

 # Den Verletzungen erlegen

Wie wir gestern bereits mitteilten, wurden am Sonntag bei einem Automobilunfall auf der Gütersloher Straße in Brackwede 4 Personen verletzt. Von den 4 Insassen des Autos erlitt August Martensmeier aus Langenholzhausen einen doppelten Schädelbruch, der am gestrigen Morgen zum Tode führte.

 # Einreichung der Steuerkarten

Die Frist zur Einreichung der Steuerabzugsbelege für das Kalenderjahr 1937 — Steuerkarten 1937 und Lohn- und Wehrsteuerüberweisungsblätter 1937 — läuft mit dem 15. Februar 1938 ab. Alle Arbeitgeber und auch die Arbeitnehmer, die noch im Besitze der Steuerabzugsbelege sind, haben diese nunmehr umgehend an das zuständige Finanzamt einzureichen.

Besucht die Schule für das Metallgewerbe

Eine Betriebsfachschule in Bielefeld

Technische Ertüchtigung des Nachwuchses im Metallgewerbe und denkbar größte Wirtschaftlichkeit in der Verwendung der vorhandenen Baustoffe und Betriebsmaterialien sind wesentliche Aufgaben des zweiten Vierjahresplanes.

Für jeden erfahrenen technischen Betriebsführer ist es eine unbestrittene Tatsache, daß zur Verwirklichung dieser Aufgaben in jedem metallgewerblichen Unternehmen eine Zwischenführerschicht als Bindeglied zwischen der in der Konstruktion verkörperten Wissenschaft und dem im Betriebe sich vollziehenden praktischen Umsatz in die wirtschaftliche Tatsächlichkeit gehört. Diese Zwischenführerschicht ist in den Arbeitern, Meistern, Kalkulatoren, Vorzeichnern usw. zu sehen. Auch die mit der Ausbildung der Lehrlinge beauftragten oder dafür vorgesehenen Ausbildungspersonen gehören dazu.

Bei der immer stärkeren Verknüpfung der praktischen Ausführung mit der technischen Wissenschaft — man denke nur an die Leichtmetalle, Kunststoffe und die Edelstähle — ist es aber unumgänglich nötig, daß die vorbenannte Zwischenführerschicht für den Umsatz der Idee in die praktische Ausführung im technischen Denken auf den Gebieten der Materialienkunde, der Werkzeuge, der Werkzeugmaschinen, der Arbeitsvorgänge, der Kalkulation usw. planmäßig auf Grund jahrelang erprobter Ausbildungslehrgänge und Erfahrungen geschult und systematisch zu technischem Denken erzogen wird.

Den Abschluß einer jeden systematischen technischen Ausbildung muß eine Prüfung bilden, in der jeder Rechenschaft über sein Können ablegt und zeigt, was von ihm an Leistungen zu erwarten ist.

Diese Voraussetzungen für eine fachgerechte, schultechnisch richtige, den Bedürfnissen unserer eisen- und metallverarbeitenden Industrie angepaßte Ausbildung sind in der Abteilung II Betriebsfachschule der Fachschule für das Metallgewerbe, Bielefeld, Heeper Straße 149, unbestritten gegeben. Der Schulbesuch wird dadurch wesentlich erleichtert, daß der Unterricht abends von 19 bis 21.20 Uhr stattfindet.

Im Interesse jeder technischen Betriebsführung liegt es daher, daß sie aus der Gefolgschaft junge Maschinenschlosser, Werkzeugmacher, Dreher, Mechaniker usw., möglichst im Alter von 20 bis ungefähr 35 Jahren, die schon über eine gewisse praktische Erfahrung verfügen, zu dem am 4. April beginnenden neuen dreijährigen Kursus schickt. Der Eintritt in die Schule kann auch schon nach Beendigung der Berufsschulpflicht erfolgen. — Die Schule, die telefonisch über 6000 (Rathaus) zu erlangen ist, gibt gern nähere Auskunft.

Von der Fichte bis zur Seide

Ein Film vom Werdegang der Kunstseide

Die DAF. hatte zu einer Morgenveranstaltung im Palasttheater eingeladen, in der ein Lehrfilm über die Entstehung der Kunstseide gezeigt wurde. Was dort auf der Leinwand vorgeführt wurde, war überaus aufschlußreich. Wenn heute unsere Frauen sich mit Seidenwäsche bekleiden, wenn die Männer Selbstbinder und ebensolche Hemden tragen, so danken sie das unseren deutschen Wäldern. Es ist ein weiter Weg von den grünen Nadeln bis zu den köstlichen kunstseidenen Stoffen. Daß die Kunstseide, wie so vieles andere, eine deutsche Erfindung ist, sei nur nebenher erwähnt.

Viskose ist heute ein vielgebrauchtes Wort, aber nur die wenigsten können sich etwas Richtiges darunter vorstellen. Da war es denn sehr lehrreich, an Hand der dazu gegebenen sachmännischen Erklärungen den Produktionsprozeß im Film zu verfolgen. Und nun rollt sich vor unseren Augen ein Werdegang ab, wie ihn die Natur auch nicht großartiger erdacht haben könnte. Tausende, ja Millionen von Händen sind erforderlich, den seidenen Faden entstehen zu lassen. Auf seinem ganzen Wege steht er unter Kontrolle. Die Chemiker und ihre Hilfskräfte passen genau auf ihn auf. Der Kunstseidefaden ist von solcher Regel- und Gleichmäßigkeit, wie sie das Naturerzeugnis niemals aufweist.

Erfreulicherweise war die Morgenveranstaltung nicht auf das Lehrmäßige beschränkt, sondern zeigte im Beiprogramm noch einen Röntgenfilm und den Vorkampf unseres Max Schmeling mit dem Südafrikaner Ben Foord in Hamburg.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	— 0,4
tiefste der Nacht	— 2,9
Tagesschwankung	— 2,5
Tagesdurchschnitt	— 1,9

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	— 4,8
10 cm in der Erde	+ 0,5
20 cm in der Erde	+ 0,9
50 cm in der Erde	+ 2,4
100 cm in der Erde	+ 3,8

Sonnenscheindauer: 0,55 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 3,9 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 5,1 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 94 Prozent.
Schneehöhe: 8,5 Zentimeter.

Zur Luftschutzübung am Mittwoch

Durch die Verdunkelungsübung am Mittwoch soll der Geschäftsbetrieb keineswegs gestört werden. Ebenfalls finden auch sämtliche angekündigten Veranstaltungen i. so auch der Gefangabend in der „Eintracht", statt.

Deutsches Volksbildungswerk

Die Kurse und Arbeitsgemeinschaften des Volksbildungswerkes fallen am Mittwoch wegen der Luftschutzübung aus.

800 gingen in den Wettkampf

Der erste Tag des Reichsberufswettkampfes — Auch die Aelteren machen mit

Der große Organisationsapparat zur Durchführung des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen hatte am Montag seine erste Probe zu bestehen, denn gestern morgen gingen

die ersten 800 Teilnehmer, von 8000 in dieser Woche,

in den Wettkampf.

Bei der Knabenberufsschule in der Hindenburgstraße waren morgens um 8 Uhr alle Teilnehmer des ersten Tages zur Flaggenparade angetreten. Gefolgschaftsführer Schackenberg gedachte kurz des tieferen Sinnes dieses Kampfes aller schaffenden Deutschen hinsichtlich der Leistung des einzelnen im Rahmen des Volksganzen.

Während den ganzen Vormittag über die theoretischen Aufgaben ihre Lösungen fanden, ging es am Nachmittag an die praktischen Arbeiten. Es standen dabei in ihren Betrieben von der Gruppe Eisen und Metall 201 Dreher, von der Gruppe Bekleidung 79 Schneider, Zuschneider, Mützenmacher und Kürschner, von der Gruppe Leder 112 Lederhilfsarbeiter, Tapezierer und Polsterer, Schuhmacher, Industriesattler, Autosattler usw. im Wettkampf.

Für jede Leistungsklasse, je nach dem Alter, sind die Aufgaben verschieden. Wenn auch die meisten Teilnehmer schon mit dem Gedanken des Wettkampfes und seiner Durchführung bekannt sind, so ist doch immer wieder erstaunlich, wie die Neuhinzugekommenen sich schnell mit den Arbeiten vertraut machen.

Von besonderem Interesse ist bei diesem Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen, wie sich

die älteren Teilnehmer,

also die Erwachsenen, damit abfinden. Da saß z. B. in einem Betrieb ein 48jähriger Dreher bei seinen theoretischen Aufgaben und teilte uns nebenbei mit, daß zwei Töchter von ihm gleichzeitig mit dem Vater bei diesem Wettkampf beteiligt sind. Sein Nebenmann ist Familienvater von fünf Kindern und trotzdem hatte er noch Zeit gefunden, sich auf diesen Wettkampf vorzubereiten.

Die weiblichen Teilnehmerinnen

versammelten sich am ersten Tag in der Mädchenberufsschule und in der Auguste-Viktoria-Schule. Auch hier begann an beiden Stellen der Tag mit der Flaggenhissung, und dann maßen in der Mädchenberufsschule 26 Putzmacherinnen, 114 Schneiderinnen und 35 Weißnäherinnen ihre Kräfte. In der Auguste-Viktoria-Schule, die an diesem Tag ihren Wandertag hatte, waren in den verschiedenen Klassenräumen insgesamt 259 angelernte Arbeiterinnen und Hilfsarbeiterinnen bei der Erledigung ihrer Aufgaben.

Der Theorie am Vormittag folgte auch hier am Nachmittag der praktische Teil des Kampfes. Neben jedem Arbeitsplatz lagen die Aufgaben, und dann ging es mit Zentimetermaß und Schere an die Arbeit. Da mußte z. B. ein Ärmel genäht werden, Ecken waren zu verstürzen, Stulpen auf einen Jackenärmel aufzusetzen, Knopflöcher zu machen, Putzmacherinnen waren über Wasserdampf damit beschäftigt, dem zukünftigen Hut erst mal die Form zu geben. Ein Mädel, das schon mal Kreissiegerin war und schon einige Jahre aus der Lehre ist, meinte, daß die von ihr nunmehr verlangten Arbeiten zwar bedeutend schwerer seien, aber sie glaube es doch zu schaffen. — Wir können dabei ruhig verraten, daß sie den Ehrgeiz hatte, diesmal wieder recht erfolgreich abzuschneiden. Natürlich müssen alle Teilnehmerinnen auch ihre Kenntnisse in der Hauswirtschaft unter Beweis stellen.

So gehen in diesen Tagen immer wieder Hunderte in den Wettkampf, alle beseelt von dem einen Gedanken, ihr ganzes Können unter Beweis zu stellen und dadurch mitzuhelfen an der Leistungssteigerung des deutschen Volkes.

Kürschnergesellen werden geprüft

Vom rohen Fell zum wertvollen Schmuckstück

In Bielefeld haben wir acht selbständige Kürschnermeister und im ganzen Innungsbezirk, dessen Radius fast 80 Kilometer zählt, gibt es 52 Meister. An anderen Handwerksgruppen ist das vielleicht gering bemessen, aber, was den materiellen Wert der Kürschnererzeugnisse angeht, so übersteigt er andere Handwerkerprodukte erheblich. Zur Zeit — seit Freitag — kann man die Kürschnerlehrlinge, die bereits ihre vierjährige Lehrzeit hinter sich haben, an ihren Gesellenstücken arbeiten sehen, und die, die noch nicht soweit sind, arbeiten für die alljährlich stattfindende Zwischenprüfung. Fünf künftige Gesellen, die ihre Freisprechung anstreben, arbeiten mit sieben Junglehrlingen und einem Lehrmädchen an ihren Stücken gemeinsam im Saale eines Restaurants. Ein Meister führt jeweils die Aufsicht und kargt nicht mit gutem Rat, wenn Schwierigkeiten auftauchen.

Es ist außerordentlich aufschlußreich, den Werdegang eines Pelzfelles bis zum eleganten Kleidungsstück in dieser Werkstatt zu verfolgen. Da arbeitet ein bereits weit vorgeschrittener Lehrling an einem schwarzen Kalbfell. Es soll ein eleganter Mantel werden. Kalbfelle haben ihre Tücken, sie haben nämlich sogenannte Wirbel und das Haar läuft nicht gleichmäßig nach einer Richtung, sondern nach dem Hals und Schwanz zu. Da muß die Kunst des Kürschners einsetzen, diesen Naturmangel in eine gerade Richtung zu bringen. Viel Mühe verursacht auch das Nähen, das heute zumeist mit der Maschine geschieht, aber die Nadelbewehrte kann zumal bei ganz exakten Arbeiten nie ganz entbehrt werden.

Wenn man solch deutschen Rotfuchs noch im Fell sieht, sagt man sich der Reinecke ist doch gar nicht so lang, um nachher solch pompöse Stola herzugeben. Ist er auch nicht, aber die Kürschnerkunst vermag mit Schnitten und Nähten den Balg so lang zu strecken, bis er Hals und Nacken seiner Trägerin bedeckt. Dabei muß sorgfältig auf das Haar geachtet werden, damit es nicht durchtrennt wird. An diesem Stück ist alles echt, Schnauze und auch Klauen. Nur die listigen Augen mußten durch Glas ersetzt werden. Die Bielefelder Kürschnerei verarbeitet unsere einheimischen Bälge und es ist ihr besonderer Stolz, in Material, Qualität und Preiswürdigkeit in den Wettbewerb mit dem Ausland treten zu können.

Die Kürschnerarbeit ist eine absolut individuelle, da jedes Fell verschieden ist und keines dem anderen gleicht. Der angehende Kürschner kann sich also niemals nach einer Schablone richten, sondern er muß ein sicheres Auge und ebenso sicheres Gefühl für die aus seinem Fell zu erarbeitenden Möglichkeiten haben. Interessant war es, sich den Pelzvorrat der Lehrstube einmal anzusehen. Da finden wir neben den Fellen aus deutscher Wildbahn auch deutsche Silberfüchse der Farmen und ein großes Assortement von Fellen aus den Tropen, aus Australien und USA.

Auf kleineren Plätzen, wo das Kürschnerhandwerk allein nicht existenzfähig ist, ist damit zumeist eine Mützenmacherei verbunden. Die Lehrlinge erlernen diese Kunst nebenbei.

Alles in allem war der Besuch in dieser Werkstatt sehr lehrreich. Er bewies daß im Kürschnerhandwerk reges Leben herrscht. Ob aus einer kleinen oder großen Werkstatt hervorgegangen, die Lehrlinge müssen die gleichen Kenntnisse nachweisen. Das Gesehene stellte, auch nach dem Urteil der Meister, eine beachtliche Leistung und ersichtlich Fortschritte des einzelnen dar.

Das neue Treudienstehrenzeichen

Ehrungen auch durch DAF. und Berufsstand

× Die Schaffung des Treudienstehrenzeichens und der übrigen Dienstauszeichnungen wird von Oberregierungsrat Eder in der „Deutschen Verwaltung" eingehend erläutert. Er macht dabei insbesondere Ausführungen über die Unterscheidung des Treudienstzeichens für den öffentlichen Dienst und die freie Wirtschaft. Die beiden Stufen für 25jährige und 40jährige Dienstzeit können ausschließlich von den Beamten, Angestellten und Arbeitern des öffentlichen Dienstes erdient werden, während die Sonderstufe für 50jährige Dienstzeit ausschließlich den Angestellten und Arbeitern der freien Wirtschaft vorbehalten ist. Im öffentlichen Dienst, wo nur die nach Vollendung des 18. Lebensjahres zurückgelegte Dienstzeit zählt, ist, wie der Referent erklärt, auf die Schaffung einer Stufe für 50jährige Dienstzeit verzichtet worden, weil sie praktisch doch nicht oder doch nur in ganz seltenen Ausnahmefällen erreicht werden könnte. Umgekehrt sind bei den Angestellten und Arbeitern der freien Wirtschaft keine Stufen für 25jährige und 40jährige Dienstzeit geschaffen worden, weil für diese beiden Zeitspannen die Ehrung der Jubilare der Deutschen Arbeitsfront und den berufsständischen Organisationen vorbehalten bleiben sollte. Im Bereich der freien Wirtschaft stellt also das Treudienstehrenzeichen in seiner Sonderstufe für 50jährige Arbeitsleistung eine Fortsetzung, Steigerung und Krönung der den Angestellten und Arbeitern zum 25- und 40jährigen Arbeitsjubiläum erwiesenen Ehrungen dar. Sowohl für den Bereich des öffentlichen Dienstes als auch für das Gebiet der freien Wirtschaft gilt der Grundsatz, daß für die Berechnung der Dienstzeit die Dauer der tatsächlichen Dienstleistung maßgeblich ist. Auch eine Probezeit ist daher voll anzurechnen. Das Motiv der Belohnung der Treue ist beim Treudienstehrenzeichen ganz besonders in den Vordergrund gestellt durch die Bestimmung, daß die Dienstzeit bei ein und demselben Dienstherrn abgeleistet sein muß. Dabei werden der Dienstzeit bestimmte Tätigkeiten zugezählt, die ganz allgemein als Dienst am deutschen Volke anzusehen sind, so besonders der hauptamtliche Dienst in der Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden, im Reichsarbeitsdienst und in der Wehrmacht. Wer unverschuldet arbeitslos gewesen ist, wird hinsichtlich der Berechnung der Gesamtdienstzeit nicht schlechter gestellt als der Berufskamerad, der das Glück besessen hat, ohne Unterbrechung in Arbeit und Brot stehen zu können. Alle fünf Auszeichnungen wurden im übrigen geschaffen, um Treue zu belohnen. Die Farbe der Treue ist blau, und als Lohn der Treue werden daher auch alle fünf Auszeichnungen einheitlich am kornblumenblauen Bande getragen.

Man sagt immer, die Lebenszeit ist kurz, allein der Mensch kann viel leisten, wenn er sie recht zu benützen weiß.

Goethe

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Stadt

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Der am Mittwoch um 20.30 Uhr im Hermann-Göring-Haus stattfindende Schulungsabend der Politischen Leiter fällt aus. Dieser Abend ist nun auf Freitag (25. 2.) festgelegt werden.

NSV., Ortsgruppe Pottenau

Alle Amtswalter und Amtswalterinnen haben unbedingt zu dem Lichtbildervortrag und der Filmvorführung über den NS.-Schwesterndienst am Freitag um 20 Uhr im Hermann-Göring-Haus zu erscheinen.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Johannisberg

Dienstag, 16. 2., 20 Uhr, gehen wir zu einem Werbeabend für Deutschen Schwesterndienst mit Film- und Lichtbildervortrag im Saale Bewekenhorn, Stapenhorststraße 50. Zahlreiches Erscheinen, besonders der Amtswalterinnen wird erwartet. Der Heimabend in der Warnschule fällt aus.

Ortsgruppe Pottenau

Die Zellenleiterinnen werden gebeten, heute um 20.30 Uhr zu einer kurzen Besprechung im Hermann-Göring-Haus zu erscheinen.

Am Mittwoch fällt der Heimabend wegen der Luftschutzübung aus.

Ortsgruppe Sparenberg

Der Heimabend am Mittwoch fällt aus. Es findet dafür am Donnerstag um 20 Uhr im Rosenhof, Kreuzstraße, ein Vortrag mit Lichtbildern über Volkswirtschaft und Hauswirtschaft statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

BDM.-Gruppe Siegfried

Alle Mädel treten heute um 20.15 Uhr auf dem Siegfriedplatz an. Wir sehen einen Film. Das Erscheinen ist Pflicht.

Vereine

BDM., Mädelgruppe 1/158 Sparenberg

Alle Mädel der Scharen I und II treten heute um 20 Uhr am Landgericht an. Jedes Mädel bringt 10 Pfg. mit. Wir geben geschlossen in die Ausstellung „Mädel werken und schaffen". Am Mittwoch fällt der Turnabend aus.

Fachgruppe Hausgehilfinnen

Heute, Dienstag, 20 Uhr, findet im Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront, Lutterstraße 20, eine Besprechung sämtlicher Ortsfachgruppenwalterinnen statt. Teilnahme ist Pflicht. Wir erwarten pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Bielefeld-Land

DAF., Kreis Bielefeld-Land

Ortswaltung Heepen und Hillegossen

Der Schulungsabend findet Dienstag, 15. 2., 20 Uhr, bei Hoppe in Heepen statt. Es spricht Pg. Wilde, Senne II.

Stadttheater Bielefeld

Donnerstag: Uraufführung „Die Stunde Karls des Zwölften"

Der heutige Dienstag bringt eine Wiederholung des erfolgreichen Lustspiels „Die Primanerin" von Siegm. Graff mit Gerda Lange in der Titelrolle. Am Mittwoch wird erstmalig die neue Operette „Liebe in der Lerchengasse" von Arno Vetterling, wiederholt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung, unabhängig von der Luftschutzübung, ungestört durchgeführt wird.

Das besondere Ereignis dieser Woche ist die alleinige Uraufführung des neuesten Dramas von Heinrich Eilenstein „Die Stunde Karls des Zwölften" in der Inszenierung des Intendanten, die für Donnerstag vorgesehen ist. Dietrich Telueren in der Hauptrolle des „Schwedenkönigs". Dr. Eilenstein, der als Generalsekretär der Deutschen Schillerstiftung in Weimar lebende Dichter, wird persönlich bei der Uraufführung zugegen sein. Er ist bereits zu den letzten Proben über eingetroffen.

Die Nachwehen der Grippe

wie Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwächezustände und Frösteln werden wie die Grippe selbst mit Hilfe von Klosterfrau-Melissengeist leichter überwunden. Man trinkt dreimal täglich eine Tasse heißen schwarzen Tee oder Pfefferminztee, dem 1 bis 1½ Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist zugesetzt werden. Sehr gut ist es auch, Klosterfrau-Melissengeist-Heiltrank (nach Gebrauchsanweisung) zu trinken oder zweimal täglich Klosterfrau-Melissengeist in einem geschlagenen rohen Ei unter Zusatz von etwas Zucker zu nehmen. Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in Apotheken und Drogerien in Flaschen von 90 Pfg. an. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen; niemals lose.

Palast-Theater

Die Czardasfürstin

Die spritzige Ufa-Operette „Die Czardasfürstin" läuft zurzeit im Palast-Theater. Der ausgezeichnete Film ist von uns schon bei der Erstaufführung in Bielefeld besprochen worden.

Vereine. Vorträge. Musik

Kammermusikkonzert des Quartetto di Roma. Das Quartetto di Roma, eine der berühmtesten Kammermusikvereinigungen der Welt, kommt zu einem einmaligen Kammermusikkonzert am Freitag, 4. März, nach Bielefeld. Das Quartett wird Werke von Mozart, Verdi und Beethoven spielen.

1. Abend „Triumph der Heiterkeit". Nach dem großen Erfolg, den auch der 1. Abend „Triumph der Heiterkeit" zu verzeichnen hatte, kommt die Künstlervereinigung auf ihrer großen Deutschland-Gastspielreise noch einmal nach Bielefeld. Claire Schlichting, Oskar Albrecht, Ratt Morales, die berühmte spanische Tänzerin, Rudolf Klaus, der Paganini auf dem Akkordeon, ein Tanzpaar, ein Musical-Clown und andere Künstler werden auch diesmal die Bielefelder begeistern.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Schulung der Politischen Leiter

der NSDAP. der Ortsgruppen Senne I, Senne II und Eckardtsheim

„8.45 Uhr antreten" stand auf dem Schulungsplan. Und pünktlich, trotz Schnee und Glatteis, waren die Politischen Leiter zur Stelle. Der Ausbildungsleiter konnte „vollzählig angetreten" melden. Das Kommando „Heißt Flagge!" ertönte, und leuchtend stieg die Fahne der deutschen Revolution am Mast empor. Mit einem feierlichen Appell begann dann der Schulungstag.

Der erste Schulungsredner, Kreisamtsleiter Pg. Haas, zeichnete dann in klaren, verständlichen Sätzen den Lebensweg des deutschen Volkes auf. Unser Volk kann nur von ewigem Bestand sein, wenn es seine Jugend erzieht zu aufrechten, geraden Menschen, die vor allem deutsch denken und handeln lernen. Der Redner befaßte sich dann noch eingehend mit der deutschen Gemeinschaftsschule, und wies auf die Bedeutung hin, die dieser Schule zukommt. Für unser deutsches Volk würde sie auch für die Zukunft die Behebung vieler Zwistigkeiten bedeuten, die unser Volk Jahrhunderte hindurch innerlich zerfleischte.

Mit Interesse und Spannung verfolgten die Zuhörer die Ausführungen, die der Redner noch zu diesem Thema machte.

Nach einer kurzen Pause sprach dann Pg. Otto (Isselhorst) zu dem Thema „Der Lebensraum des deutschen Volkes". Ausgehend von den Großen des Mittelalters, umriß Pg. Otto die Geschichte Deutschlands. Er führte den Zuhörer eindringlich die frühere Zerrissenheit des damaligen Deutschlands vor Augen. Er schilderte die Ursachen des Unterganges des ersten und des zweiten Reiches. Es ist unsere Aufgabe, so schloß der Redner, dafür zu kämpfen, daß unser Drittes Reich ewigen Bestand hat.

Nach dem Vortrag wurde eine Pause eingelegt.

„Alles raustreten zum Sport!" 5-Kilometer-Marsch. 5 Kilometer durch Schnee und Matsch. Aber soo in Ordnung! Da wurden die vom langen Sitzen steifen Knochen wieder gelenkig.

Mit gutem Hunger ging es dann an den lecker mundenden „Eintopf".

Ein kurzer Marsch brachte die Schulungsteilnehmer nach der „Hermann-Windel-Halle", in dem die Schulung dann ihren Fortgang nahm.

In Vertretung des verhinderten Kreis-Organisations-Leiters hielt Pg. Neiß (Gadderbaum) einen fachlichen Vortrag, dem eine Aussprache folgte.

Der Verlauf der Schulung hat ergeben, wie anregend die Schulungstage für alle Politischen Leiter sind. —r.

Der Ausbau der Bielefelder Straße beschlossen

Brackwede. Nachdem die Vertreter der Stadt Bielefeld und der Gemeinde Brackwede die örtlichen Verhältnisse an der Bielefelder Straße von der Stadtgrenze bis zum Lönkert erneut überprüft haben, ist der Ausbau der Bielefelder Straße wie folgt vorgesehen: Die gerade Straßenstrecke von der Stadtgrenze bis zur Schlageterstraße wird nach diesem Plan eine Gesamtbreite von 23,50 Meter erhalten. Die Fahrbahn mit Straßenbahngleisen erhält eine Breite von 11,50 Meter. Außerdem sind an der Ostseite ein Gehweg von 2,50 Meter, ein Streifen für Baumpflanzung und Straßenbahnmasten von 1 Meter und ein Radfahrweg von 3 Meter vorgesehen. An der Westseite sind ein Radfahrweg von 2 Meter, ein Streifen für Baumpflanzung und Straßenbahnmasten von 1 Meter und ein Gehweg von 2,50 Meter veranschlagt worden. Die Bordsteine an der östlichen Seite werden nicht umgesetzt, da die Verbreiterung der Fahrbahn nach westlicher Seite erfolgt. Um den Ausbau in dieser Aufteilung durchführen zu können, muß an der Ostseite ein Geländestreifen von 0,50 Meter mit den dazu erforderlichen Böschungen abgetreten werden.

Während die Häuser an der Ostseite einen 3 Meter breiten Abstand von der Straßengrenze erhalten, tritt die Straßengrenze an der Westseite an zwei Gebäude der Anlieger heran. Die anderen Gebäude auf der Westseite liegen zum Teil noch weiter zurück als an der Ostseite. Da an der Westseite nur ein Privathaus an die Straßengrenze herantritt und bei den Industrieanlagen kein unmittelbarer Zugang zur Straße ist, hat man an der Ostseite einen gewissen Abstand beibehalten. Für die Anlage von Inselstreifen an den Straßenbahnhaltestellen ist der erforderliche freie Raum an den Häuserfronten der Ostseite vorhanden. Mit der Anlage des Rad- und Gehweges kann sofort begonnen werden. Die aus drei Kurven bestehende Strecke von der Schlageterstraße bis zum Lönkert ermöglicht einen Ausbau in der Gesamtbreite von 22,50 Meter. Hierfür ist folgende Aufteilung vorgesehen: 12 Meter Fahrbahn mit Straßenbahngleisen und auf der Ostseite ein Gehweg von 2,50 Meter und ein Radfahrweg von 3 Meter. Auf der Westseite ein Radfahrweg von 2 Meter und ein Gehweg von 3 Meter. Da mit dem rechtsseitigen Ausbau zuerst begonnen werden wird, werden die Radfahrwege zunächst für beide Richtungen in Frage kommen. Wegen der Kurven auf dieser Strecke ist die Fahrbahn um 0,50 Meter verbreitert. Eine Baumbepflanzung ist wegen Raummangels nicht möglich. Der Ausbau dieses Teiles gestaltet sich sehr schwierig, da die Kabel und Versorgungsleitungen umgelegt werden müssen. Die Häuserfronten, von denen eine einen Meter in den Gehweg hervorspringt, liegen zum Teil an, oder haben nur geringen Abstand von der Straßengrenze. Die Kurve am Kalkwerk (1. Ringofen) wird durch einen langgezogenen Bogen, der schon an der Schlageterstraße beginnt, stark zurückgedrängt, wodurch die Uebersicht wesentlich besser wird. Auf dieser Strecke ist weiterhin die Versetzung der Bordsteine in einer Ausdehnung von rund 300 Meter erforderlich. Um auf dieser Strecke möglichst günstige Verkehrsverhältnisse zu schaffen, müssen noch Vereinbarungen getroffen werden. Mit dem Ausbau der Bielefelder Straße in den angeführten Ausmaßen sind die schlechten Verkehrsverhältnisse auf dieser Straße behoben.

Brackwede. Selbstmord auf offener Straße. Gestern um 21.30 Uhr erschoß sich auf offener Straße am Marktplatz ein 24jähriger Mann. Auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb der Selbstmörder. Die Gründe zur Tat sind nicht bekannt.

Brackwede. Lastzug aufgerissen. Auf der Gütersloher Straße wurde ein haltender Lastzug von einem überholenden Lastzug angefahren, wobei die linke Seite des Fahrzeuges aufgerissen wurde. Der Schaden ist erheblich.

Brackwede. Verkehrsunfälle. Am Sonnabend wurde auf der Bielefelder Straße, Haltestelle Eggeweg, eine Frau von einem Kraftwagen angefahren. Die Frau wurde zur Erde geschleudert und am Kopf verletzt. — Auf der Holter Straße, Ausfahrt der Harfsteinwerke, fuhr gestern morgen ein aus der Senne kommender Personenkraftwagen gegen einen mit Steinen beladenen Lastzug der Harfsteinwerke, der gerade die Ausfahrt verlassen hatte. Der Unfall ist auf die Glätte der Straße zurückzuführen. Der Sachschaden ist erheblich. (e)

Brackwede. Fund-Unterschlagung. Auf der Gütersloher Straße, Bahnunterführung bei Mühlenweg, wurde am 9. Januar ein Autoreifenreifen verloren, der vom Finder nicht als gefunden gemeldet wurde. Der Reifen hat die Fabriknummer 3269 und die Größe 13,5 × 20. Alle in Frage kommenden Stellen werden gebeten, bei der Auffindung mitzuwirken, damit dem Finder beigebracht werden kann, daß er sich der Fund-Unterschlagung strafbar gemacht hat. (e)

Gadderbaum. „Wenn wir alle Engel wären". In Gadderbaum bzw. Bethel überlegt man schon lange, wie es in dem Falle wäre! Aufklärung gibt gern die Gaufilmstelle der NSDAP. am Mittwoch, um 20.15 Uhr, in der Turnhalle der Gemeindeschule. Heinz Rühmann, Leni Marenbach und Harald Paulsen sind die Hauptdarsteller und es ist zweckmäßig, sich recht früh einen Platz zu sichern.

Senne I. Wer kennt den Dieb? Aus dem Restaurant zum Buschkamp wurde einem Besucher in der letzten Woche ein heller Uebergangsmantel (Fischgrätenmuster) entwendet. Vor Ankauf des Mantels wird gewarnt. Personen, die über den Dieb Auskunft geben können, wollen dieses der Gendarmerie in Senne I oder dem Polizeibüro in Brackwede mitteilen. (e)

Ummeln. Kohlenscheinausgabe der NSV. Am Dienstag, 15. Februar, von 15—16 Uhr, werden in der Schule zu Mittel-Ummeln die Kohlenscheine für den Monat Februar ausgegeben. Die Zeit ist unbedingt innezuhalten. Nachzügler können nicht berücksichtigt werden. (119)

Jöllenbeck. Die Gemeinderäte von Oberjöllenbeck hatten sich in der vergangenen Woche mit Finanzfragen zu befassen. Die Gemeinderechnung für 1936 zeigt im ordentlichen Plan bei 122 451 RM. Einnahmen und 120 289 RM. Ausgaben einen Ueberschuß von 2162 RM., während nach der Haushaltssatzung und unter Berücksichtigung der vorjährigen Reste mit 128 284 RM. Einnahmen und 128 100 RM. Ausgaben zu rechnen war. Die Ausgaben haben sich also nicht nur den verminderten Einnahmen angeglichen, sondern sind um rund 2000 RM. unter die Einnahmen gesenkt worden. Die Rechnung über den außerordentlichen Plan weist nach, daß aus den Rücklagen nicht, wie vorgesehen, 19 260 RM., sondern nur 12 407 RM. entnommen worden sind. Die Nachtragshaushaltssatzung für 1937 enthält im ordentlichen Plan 9627 RM. Einnahmen und Ausgaben. Unter den Ausgaben befinden sich 6000 RM. für die Bildung bzw. Verstärkung von Rücklagen und 2600 RM. für bauliche Aufwendungen an der Schule Dreckerheide. — Das Wegebauprogramm für 1938 sieht in erster Linie vor, den Weg „Böckmanns Feld" auf seinem westlichen Teilstück auszubauen.

Heepen. Schulung der Politischen Leiter. Am Sonntag fand unter starker Beteiligung der zweite Schulungslehrgang für die Politischen Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Ortsgruppen Hillegossen und Heepen statt. Eingeleitet wurde der Tag durch einen Vortrag des Kreisschulungsleiters Pg. Reuter, der über das Thema „Der Lebensraum des deutschen Volkes" sprach. Ausgehend von der Zeit des Germanentums bis zur Jetztzeit zeichnete der Redner den ewigen Kampf des deutschen Volkes um seinen Lebensraum. Nach der Feststellung, daß heute 83 Millionen deutscher Volksgenossen im deutschen Volksraum leben, wandte sich Pg. Reuter dem Schicksal der volksdeutschen Heimatgruppen zu, die durch das Versailler Diktat vom Mutterlande getrennt zu leben gezwungen sind. Der Redner schloß seine Ausführungen, indem er den berühmten Asienforscher Sven Hedin sprechen ließ, der kürzlich in Schweden in einer Kundgebung vor der Jugend des Landes feststellte, daß der heutige Lebensraum des deutschen Volkes zu klein sei. Als zweiter Redner behandelte Pg. Dr. Fürstenberg das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Seine von hohem Wissen getragenen Ausführungen fanden bei einer interessiert lauschenden Zuhörerschaft starken Anklang. Zum Abschluß des Tages referierte Pg. Metzner über die Aufgaben des Block- und Zellenleiters.

Heepen. Hilfsstelle „Mutter und Kind". Die Sprechstunden in der Hilfsstelle „Mutter und Kind" sind jeden Donnerstag von 16—18 Uhr in der NS.-Schwesternstation.

Niehorst. Schützen feiern. Am kommenden Sonnabend feiert der Schützenverein Niehorst sein Winterfest.



Wir werben für deutsches Gut und deutsche Leistung

5. Reichsberufswettkampf Schaufenster-Wettbewerb 1938

Unsere Schaufenster stehen dem Wettbewerb zur Verfügung:

120 Teilnehmer zeigen ihre Arbeiten ---

Den wohl sichtbarsten Ausdruck findet der Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen im „Schaufenster-Wettbewerb". Dieser Wettkampf, der durch die Schaufenster und ihre Auslagen der breiten Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wird, steht sozusagen vor den Augen aller Volksgenossen. Es ist daher kein Wunder, daß in jedem Jahr die Leistungen in diesem Wettbewerb sich steigern. In diesem Jahr kann von dieser Steigerung ganz besonders darum gesprochen werden, weil neben den bisherigen jugendlichen Wettbewerbern auch die Erwachsenen teilnehmen. In Bielefeld steht dabei das Verhältnis 50 zu 50, denn bei insgesamt 120 Teilnehmern sind es 60 Lehrlinge und 60 Erwachsene, die nun ihre besondere Kunst vorführen.

Mit dieser Zahl ist aber gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß insgesamt 120 Schaufenster in Bielefeld für diesen Wettbewerb zur Verfügung stehen. Die Vielseitigkeit der einzelnen Wettbewerber kommt aber erst recht dadurch zum Ausdruck, wenn man sich die vielen Geschäftszweige vergegenwärtigt, die überall in ihren Schaufenstern bei dieser Gelegenheit miteinander wetteifern.

Es handelt sich dabei um folgende Gruppen: Eisen- und Metallwaren, Glas und Porzellan, Foto, Optik und Mechanik, Uhren, Schmuckwaren, Gold- und Silberwaren, Textilien, Leder- und Schuhwaren (auch Galanteriewaren), Raumgestaltung (Möbel, Teppiche, Gardinen, Tapeten, Linoleum), Nahrungs- und Genußmittel, Rundfunk, Schallplatten und Musikinstrumente, Buchhandel, Zeitschriften und Musikalienhandel, Papier- und Schreibwaren, Büroeinrichtungen und Büromaschinen, Spielwaren, Korbwaren, Drogerien, Gesundheits- und Körperpflege, Farben, Lacke, Kunst- und Antiquitätenhandel, Blumenbindereien.

Erstmalig nehmen in diesem Jahr auch die Warenhäuser an dem Wettbewerb teil und werden wohl hier scharfe Kämpfe zu erwarten sein, wenn man bedenkt, daß gerade die Bielefelder Schaufensterkunst immer ihre besondere Anerkennung gefunden hat.

Wenn der deutsche Kaufmann zu allen Zeiten der Mittler zwischen wirtschaftlicher Leistungskraft und den Verbrauchswünschen der einzelnen Volksgenossen war, so wird gerade auch der Einzelhandelskaufmann immer den Weg bahnen für deutsche Leistung. Darum wird auch der Schaufensterwettbewerb wieder für deutsches Gut und deutsche Leistung werben. Neben der beruflichen Leistung des einzelnen Wettbewerbers ist das der Sinn des Schaufensterwettbewerbes.

Heute werden also — nachdem für den Beginn der Dekorationen kein Termin vorgeschrieben war — 120 Schaufenster, die am Wettbewerb beteiligt sind, eröffnet. Damit werden die Verkäufer und Werber Zeugnis ablegen von ihrem Willen, den werbenden Gedanken in die Tat umzusetzen und den Blick des Käufers anzuziehen auf ihre Ware. Und durch diesen Willen wird sich dem breitesten Publikum das Können der Wettbewerber offenbaren, die sich freiwillig in den Leistungskampf einschalten.

Für die große Arbeit der Prüfung der einzelnen Fenster ist eine Woche vorgesehen. Jedes einzelne Fenster jeder Gruppe wird eingehend besichtigt werden. In jedem Fenster ist ein Schild mit dem Namen des Wettkämpfers angebracht, auf dem auch die Leistungsklasse, die sich nach dem Alter richtet, vermerkt steht. Nach den Entscheidungen des Prüfungsausschusses werden dann die Auszeichnungen vergeben und die Fenster wieder dementsprechend gekennzeichnet. Mit der Vergebung der Auszeichnungen kann Mitte der nächsten Woche gerechnet werden.

So kommt neben der guten Leistung und dem Lohn, durch die Auszeichnung auch der tiefere Gedanke dieses Wettkampfes zum Ausdruck, durch die Steigerung der eigenen Leistung der Leistungssteigerung des Volksganzen zu dienen.

Buddeberg
Das deutsche Fachgeschäft für preiswerte Qualitätswaren
Bielefeld Niederstraße 5-9

Diplom-Optiker Haedel
Bielefeld Schillerplatz Ecke Rathausstr.

Wir zeigen deutsche Blumen und Gebinde im Monat Februar:
Blumenbinderei
Luise Metzner
Bahnhofstraße 15 Ruf 3853

Dopheide
Bielefeld Obernstr. 30
Das gute Haus für Damenbekleidung

Paula Dickenhorst
Schokoladen-Geschäft
Rathausstraße 2

Henne & Kiepe
Das Fachgeschäft für Wollstoffe
Seiden- u. Modewaren . Obernstraße 11

Wilh. Abt
Spezialhaus für Innendekorationen
Schillerplatz 23, gegenüb. d. Stadttheater

Tack
Bielefeld
Jahnplatz

Kröber & Thomas
Haus- und Küchengeräte
Obernstraße 5

DRECKER
Stapenhorststraße 10

Karl Obermann
Manufaktur- und Modewaren, Leinen, Wäsche und Aussteuern
Schildescher Straße 34 Ruf 548

Julius Opitz
Schreib- und Papierwaren
Viktoriastraße, Ecke Horst-Wessel-Str.

Leffers
BIELEFELD BAHNHOFSTR.

Consbruch
in der Obernstraße zeigt in der Ausstellung Neustädter Str.
Glas-Kristall, Porzellan u. Kunsttöpfereien.

Königs Kaffee
seit 1891
Kaffeegroßrösterei, Goldstr. 14
in immer der gleichen, guten Qualität
Für Kaffeekenner seit jeher ein Begriff.

Friedrich Walkenhorst
Lebensmittel — Feinkost
Jöllenbecker Str. 153, Ruf 5010

Salamander
MARKE SALAMANDER
Alleinverkauf
Unkelbach
Niederstraße 43 . Ruf 705

Erich Leeker
Rind- und Schweine-Schlachterei
Horst-Wessel-Straße, Ecke Heeper Straße
Ruf 2714

Kreplin
Das Fachgeschäft für gute Herren- und Knaben-Kleidung
Obernstr. 17, in der Passage

Wittler
BIELEFELD

Seit 62 Jahren im
Leistungskampf
erfolgreich durch
wirkliches Können
//
KEMPE
Obernstraße

WMF
Unsere Fenster zeigen:
den Morgen-
den Mittag-
den Abendtisch
und
Geschenke für die Dame für den Herrn
Württembergische Metallwarenfabrik
Niederlage: Bielefeld, Niederstraße 19

Hettlage
Eingang rechts und links

A. Hinz
Obernstraße 43 Fernruf 3539
Baby-Artikel
Damen- und Kinder-Blusen

Hergeröder
Drogerie im Crüwell-Haus
Obernstraße 1
Photo-Kinohaus, Obernstraße 19

Obst, Gemüse, Kolonialwaren
Delikatessen. Weine, Spirituosen
Marie Weber
Große Kurfürsten Straße 44 Ecke Stapenhorststr. Ruf 1198

Ihr Berater in Haar- und Schönheitspflege
Herm. Heuer
Stapenhorststr. 19, Ruf 5056
Die sich pflegen — sind andern überlegen!

Siedlungen für Waldarbeiter

Bis Ende 1938 ein Eigenheim

Berlin, 14. 2.

Durch einen Erlaß des Reichsforstmeisters wird jetzt auch für Waldarbeiter die Wohnungsfrage energisch angepackt. Jeder Waldarbeiter soll auf eigenem Grund und Boden wohnen, wenn er nicht eine Werkwohnung besitzt. Nur durch die Seßhaftmachung der Waldarbeiterfamilie ist eine feste Bindung an den Boden und damit an den Betrieb gewährleistet. Der Erlaß unterscheidet zwischen Eigenheimstellung und Werkwohnungen. Die Errichtung von Eigenheimen kommt vornehmlich in ländlichen Bezirken in Frage. Die Errichtung wird vom Reich großzügig gefördert, so daß jeder gesunde Waldarbeiter sich und seiner Familie auf eigenem Boden eine Heimat gründen kann. Für ausreichendes Siedlungsland haben die Forstmeister zu sorgen. Eine wirksame Unterstützung der Siedler soll durch Selbsthilfe und durch Organisation der Nachbarhilfe gesichert werden. Bis Ende 1938 soll im Durchschnitt in jeder Revierförsterei ein Eigenheim erstellt und bezogen sein. Bei abseits im Walde in der Nähe abgelegener Forstdienstgehöfte zu errichtenden Wohnstätten kommt nur der Bau von Werkwohnungen in Frage. In Preußen werden in diesem Jahre zunächst 110 Waldarbeiter-Werkwohnungen errichtet. Weiter wird angeordnet, daß die den Forstverwaltungen gehörenden landwirtschaftlichen Flächen in erster Linie zur Verpachtung an die Waldarbeiter vorzusehen sind. Bei den Landesforstverwaltungen und Regierungsforstämtern werden besondere Sachbearbeiter für Waldarbeitersiedlungen eingesetzt.

Unwetter über der Nordsee

Orkan und Schneesturm gefährden die Schiffahrt

Berlin, 14. 2.

Der schwere Sturm, der seit Tagen über England und über der Nordsee wütet, hat auch einen Teil der französischen Küste heimgesucht. So machte der schwere Wellengang ein Ein- und Auslaufen der Schiffe in den Hafen von Dünkirchen unmöglich. Ueber 100 Strandhäuser wurden vernichtet. Der Kanalverkehr ist teilweise stillgelegt. In England wütete der Sturm weiter. So strandete der englische Dampfer „Tartary" an der Küste von Nordfolk und die Besatzung konnte erst nach mehreren Stunden gerettet werden. Einzelne Landschaften und Orte der Grafschaft Nordfolk stehen völlig unter Wasser. Auch die belgische Küste blieb nicht verschont. So wurden zahlreiche Stollen des Küstenschutzgebietes durch die Wassermassen zerstört.

Greisin im Bett erwürgt

Furchtbare Mordtat in einer schlesischen Stadt

Breslau, 14. 2.

In der schlesischen Stadt Striegau wurde eine entsetzliche Mordtat aufgedeckt. In ihrer Wohnung in der Bismarckstraße fand man die 60 Jahre alte Witwe Kriegsch tot auf. Sie muß, wie die Ermittlungen ergeben haben, bereits vor mehreren Tagen ermordet worden sein. Vermutlich hat der Täter die Frau im Bett gewürgt und danach mißbraucht. Frau Kriegsch war die Besitzerin des Hauses und bewohnte eine Zweizimmerwohnung im dritten Stock. Der Täter hat wahrscheinlich einen Raubmord beabsichtigt, denn man fand sämtliche Behältnisse durchwühlt vor. Für die Ergreifung des Mörders ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

Moskau läßt die Maske fallen

Stalin bekräftigt das bolschewistische Bekenntnis zum Weltumsturz

Moskau, 14. 2.

Die parteiamtliche „Prawda" veröffentlicht in großer Aufmachung ein Schreiben Stalins, das als eine Art offener Brief des Parteidiktators an die gesamte Sowjetöffentlichkeit zum Zwecke der erneuten Bestätigung der weltrevolutionären Doktrin des Bolschewismus erscheint.

Mit nachdrücklicher Entschiedenheit bezeichnet Stalin darin die Ansicht als völlig falsch, daß die Herrschaft des Bolschewismus in der Sowjetunion schon die „endgültige" Verwirklichung des kommunistischen Programms bedeute. Die Aufrechterhaltung des bolschewistischen Regimes in der Sowjetunion sei lediglich als die eine Hälfte, als ein Teilstück, einer Gesamtaufgabe zu verstehen, die auf die Aufrichtung eines von Stalin mit Vorsicht als „Sozialismus" bezeichneten Regime auf der ganzen Welt hinauslaufe. Stalin stellt fest, daß die Existenz des bolschewistischen Staates neben den „imperialistischen Staatswesen" in der sogenannten „kapitalistischen Einkreisung" auf die Dauer unmöglich sei.

Es könne ferner keinem Zweifel unterliegen, daß dieses Problem, der „endgültige Sieg des Bolschewismus", nur gelöst werden könne „durch die Vereinigung der ernsthaften Bemühungen des internationalen Proletariats mit den noch ernsthafteren Bemühungen des ganzen Sowjetvolkes" (!). Deshalb gelte es die internationalen proletarischen Verbindungen zwischen der Sowjetunion und den revolutionären Bewegungen der „bourgeoisen Länder" zu verstärken und zu festigen.

Das Hervortreten Stalins, der in dieser Form die Grundzüge des bolschewistischen Dogmas erneut bekräftigt, verdient die allergrößte Beachtung. Zwar hatte man sich in Moskau niemals von den Zielen der Weltrevolution offen distanziert, obwohl in früheren Jahren eine Verschleierung dieses bolschewistischen Endzieles aus taktischen Gründen mitunter für notwendig erachtet worden war. Man erinnert sich, daß Stalin noch vor kaum zwei Jahren in einem Interview gegenüber dem amerikanischen Journalisten Roy Howard die weltrevolutionären Absichten des Sowjetstaates als tragikomisches Mißverständnis (!) bezeichnet hatte. Im Gegensatz zu einer solchen früher zu beobachtenden äußeren Verdunklungstaktik läßt Stalin nunmehr wieder die Maske fallen und beabsichtigt jetzt offenbar nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis mit neuen Mitteln und Methoden das alte, in Wirklichkeit niemals aus dem Auge gelassene Programm der bolschewistischen Weltrevolution wieder aufzugreifen. Es kann ferner kein Zweifel darüber bestehen, daß das Vorgehen Stalins als erneute Legitimation des Kreml für die Komintern und deren Tätigkeit aufzufassen ist.

Das neue Schulschiff



Die erste Hissung der Reichskriegsflagge an Bord des Schulschiffes „Albert Leo Schlageter", dem dritten Segelschulschiff der Kriegsmarine, das in Hamburg in Dienst gestellt wurde.
Weltbild (K)

Die Welt in der Zeitlupe

Mussolinis Spende für das WHW. Der italienische Regierungschef Mussolini spendete bekanntlich im November v. J. für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1000 Doppelzentner Harrar-Kaffee. Nachdem 100 Doppelzentner bereits Anfang Dezember in München eingetroffen waren, wurden am Montag die restlichen 900 Doppelzentner ausgeladen.

Professor Dr. Schemann gestorben. Der Ehrenbürger der Stadt Freiburg, Professor Dr. Ludwig Schemann, der im 86. Lebensjahr stand, ist am Sonntagnachmittag gestorben. Der Bedeutung Schemanns trug das Dritte Reich dadurch Rechnung, daß der Führer ihm am 16. Oktober 1937 bei Vollendung seines 85. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verlieh.

Dr. Goebbels überreicht das Goldene Ehrenzeichen der Bewegung. Der Gauleiter der Reichshauptstadt, Reichsminister Dr. Goebbels, überreichte heute mittag den Parteigenossen Staatssekretär Hanke, Ministerialrat Haegert, Polizeipräsident Graf Helldorf, SS-Gruppenführer Moder und Ortsgruppenleiter Wollenberg das Goldene Ehrenzeichen der Bewegung, das ihnen der Führer anläßlich des 30. Januar verliehen hatte.

Meterhoher Schnee auf dem Feldberg. Die reichen Schneefälle im Schwarzwald halten immer noch an. Die Neuschneedecke hat jetzt die Metergrenze überschritten. Ein orkanartiger Sturm verursachte große Schneeverwehungen, so daß auf dem Feldberg nur noch die Baumkronen aus dem Schnee herausragen.

Auch die Eifel meldet Schnee. Im Gebiet der Hocheifel fielen am Wochenende große Schneemengen, wie man sie seit Jahren nicht erlebt hat. Nahezu 50 Stunden hat es geschneit.

Gasexplosion in Danzig-Oliva. Im Vorort Oliva ereignete sich in einer leerstehenden Wohnung eine Gasexplosion. Der Hausmeister bemerkte Gasgeruch und hat vermutlich ein Feuerzeug angezündet und damit das Gas zur Explosion gebracht. Er wurde gegen eine Tür geschleudert und schwer verletzt. Eine einstürzende Wand tötete eine in der Nebenwohnung schlafende Frau.

Postyschew endgültig beseitigt. Der bekannte bolschewistische Diktator der Ukraine Postyschew, der zuletzt nur noch den untergeordneten Posten eines Parteisekretärs für das Gebiet Samara bekleidet hat, aus diesem Amt entfernt worden ist. Damit ist der Sturz Postyschews, der erst im Januar dieses Jahres auch formell auf dem „Politbüro" der bolschewistischen Partei ausgeschlossen war, endgültig besiegelt.

Loktionow Chef der roten Luftflotte. Die sowjetamtliche „Iswestija" erwähnt beiläufig an versteckter Stelle, daß das Oberkommando über die gesamten sowjetischen Luftstreitkräfte gegenwärtig der Armee-Korpskommandeur Loktionow ausübt.

Geldmittel und Umsturzanweisungen aus Moskau. In Szegedin begann am Montag vor dem Strafgerichtshof ein großer Kommunistenprozeß. 130 Angeklagte stehen vor dem Richter unter Anklage des Umsturzversuches der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung. 1250 Zeugen sind vorgeladen.

30 Arbeiter begraben. Am Fuße des Matra-Gebirges stürzte ein in vollem Betrieb befindlicher Steinbruch zusammen. Die Steinmassen begruben 30 Arbeiter unter sich. Bisher konnten erst fünf Arbeiter in schwerverletztem Zustand geborgen werden.

Hubschrauber fliegt durch die Deutschlandhalle

Hanna Reitsch am Steuerknüppel

Berlin, 14. 2.

Vom 19. Februar ab werden die Besucher der Deutschlandhalle eine Sensation erleben, die in der Welt noch niemals geboten worden ist: in der Revue „Ki sua beli" wird Hanna Reitsch mit dem von Prof. Focke konstruierten Hubschrauber FW. 61 durch die Deutschlandhalle fliegen. Es ist dies das erste Mal, daß Flugvorführungen in einem geschlossenen Raum stattfinden.

Am Sonntagnachmittag wurde die erste Probe abgehalten. Sie ist — zum Erstaunen selbst der Beteiligten — glänzend gelungen! Die Maschine, geführt von Hanna Reitsch, stieg langsam und sicher bis zum Dach empor, flog über den Arenaraum hinweg bis zur Stirnwand des Saales, den gleichen Weg wieder zurück und landete senkrecht mit erstaunlicher Sicherheit wieder an dem vorher genau bezeichneten Platz. Nach Hanna Reitsch führte auch der Chefpilot der Focke-Achgelis-Werke, Diplom-Ingenieur Bode, das gleiche Experiment vor. Die vielen Besucher, die zur Automobilausstellung in den nächsten Wochen nach Berlin kommen, werden diese Sensation mit eigenen Augen sehen und als ein modernes Märchen miterleben können.

Ein Jude kann nur betrügen

Wieder vor dem Wiener Landesgericht

Wien, 14. 2.

Wenige Tage nach Beendigung des Prozesses gegen die berüchtigte jüdische Schieberfamilie Jacob begann heute vor dem Wiener Landesgericht abermals eine Verhandlung gegen einen jüdischen Betrüger großen Formats. Erwin Polower, der Hauptangeklagte, entwickelte seine verbrecherischen Neigungen schon zur Zeit der Inflation. Er war frech genug, sich seiner Zeit als Vertreter Morgans in Europa auszugeben. Im Jahre 1935 machte der jüdische Gauner sich an mehrere Finanzleute heran und schlug ihnen Geldbeteiligungen an den verschiedenartigsten Geschäften vor, bei denen eine Bank in Tel Aviv in Palästina eine große Rolle spielte. Am Ende aber waren die Geldleute ihr Geld los, denn die Geschäfte erwiesen sich als gemeiner Betrug, und die erwähnte Bank in Tel Aviv existierte nur in den verbrecherischen Manövern Polowers.

Großglockner gekauft

Naturschutz für Edelweiß-Paradies

Stuttgart, 14. 2.

Kürzlich unterzeichneten Bundesvater Dinckelacker und Senatspräsident Cuhorst vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein einen Kaufvertrag über den Erwerb von 30 Quadratkilometer im Großglocknergebiet. Damit ist ein langgehegter Wunsch, nämlich die Schaffung eines großen Naturschutzparkes, erfüllt worden. Die Kaufverhandlungen, die in aller Stille abgeschlossen wurden, beendeten die Zusammenschließung eines einheitlichen Gebiets, das insgesamt 190 Quadratkilometer umfaßt. Mit dem Neukauf hat nun der Alpenverein das gesamte Glocknergebiet auf Tiroler und Kärntner Seite zu eigen. Im Kärntnerteil besitzt der Verein ein floristisch besonders interessantes Gelände — die gesamte Alpenflora ist dort vertreten, ein wahres Edelweißparadies nimmt den Wanderer auf. Das neuerworbene Gebiet ist hochalpin. Es erstreckt sich von Süden der vom Berger Törl über den Groß-Glockner, das Eiskögele, die Kaiser Tauern bis zur Granatspitze. Aus Eis und Schnee steigt hoch aus dem Felsmassiv der Tauern der Gipfel des Groß-Glockner empor, der mit seinen 3798 Meter der höchste Berg Oesterreichs ist.

Tödlicher Absturz im Allgäu. Auf bisher nicht geklärte Weise stürzte ein 19jähriger Schreinergeselle aus Schwangau im Allgäu eine 50 Meter hohe Wand herunter und konnte nur als Leiche geborgen werden.

FRIEDRICH R. SCHLICHTE:

Ein Walzer klingt durch die Welt

Unsterbliche „Blaue Donau" ‹ Ein Leben für die Musik

VI.

Es war schon 9 Uhr vorüber, so berichtet ein Zeitgenosse, die Säle vollgedrängt von Menschen, welche mit wachsender Sehnsucht und steigender Ungeduld ihren Liebling erwarteten. Endlich erschien auf dem Orchester der blasse Meister mit seinen schwarzen dichten Haaren, und es begrüßte ihn ein Sturm von Beifall, ihn, den Schöpfer des Wiener Frohsinns — das Händeklatschen schien nimmer enden zu können. Strauß war so ergriffen, daß er am ganzen Leib zitterte und ihm die Tränen über die eingefallenen Wangen herabliefen. Auch im Saal hatte sich aller eine tiefe Rührung bemächtigt, überall sah man feuchte Augen und schluchzende Mädchen und Frauen, die unaufhörlich ihr reizendes Antlitz trockneten. Endlich begann Strauß den ersten Walzer — und nach dessen Beendigung begab sich ein Jubel und Trubel, wie er nimmer zu beschreiben geht...

Aber war der Meister wirklich glücklich...?

Im Anfang lebten die Eheleute Strauß wie die Turteltauben, der Johann Strauß und seine geliebte Anna Strein, die ihm, bereits im Oktober 1825, im Vermählungsjahr, einen Sohn, Johann Strauß junior, schenkte — und dann noch weitere fünf Kinder. Aber die freien Ansichten des Künstlers, der soviel umschwärmt wurde und so oft auf Reisen weilte, harmonierten nicht mit den streng bürgerlichen Anschauungen der Gattin — und Strauß war äußerst reizbar — und so waren Haß und Hader in dieser Ehe bald an der Tagesordnung. Die Gemeinschaft löste sich auf — Strauß ließ die Kinder bei der Mutter, zog sich in eine eigene Wohnung zurück... und tat sich zusammen mit der glühenden Verehrerin seiner Kunst, **mit Emilie Trampusch, die von Beruf Modistin war** und dank ihrer auffallenden Schönheit schon manche Köpfe verdreht hatte.

Und von dieser Frau ließ sich Strauß gehörig ausbeuten. Ihre Putzsucht nahm immer groteskere Formen an, ihre Leidenschaft für Brillanten war kaum noch zu befriedigen — und so kam es, daß Johann Strauß, als er starb, — er, der allein über 250 Tänze komponierte und das Geld als Dirigent scheffelte — nichts hinterließ...

Aber damit hatte es noch gute Weile. Vorher überkam den Meister ein anderes Aergernis —: die Musik streckte ihre Fänge aus nach seinen beiden ältesten Söhnen, nach Johann und Joseph. Und kein anderer als der junge Vater Strauß, so bitter er auch an sich selbst ein unwiderlegliches Beispiel erfahren, wie vergeblich wahres Talent sich unterdrücken und in Ketten legen läßt, widersetzte sich mit der ganzen ihm eigenen Rücksichtslosigkeit und Energie der musikalischen Ausbildung seiner beiden Erstgeborenen.

Der ahnungslose Vater

Mein Vater, so plauderte einmal Johann Strauß Sohn, wohnte in einem besonderen Appartement, abgesondert von der Familie, wie das bei seiner anstrengenden Lebensweise kaum anders möglich gewesen wäre. Dadurch kam es, daß er selten eine Ahnung hatte, was in der Familie geschah. Nun ließ er zwar mir und meinem Bruder Joseph Unterricht geben, aber er glaubte, wir klimperten ebenso schlecht und recht wie Dilettanten. Allein wir betrieben die Sache mit Passion, und ich darf wohl sagen, wir waren beide tüchtige Klavierspieler. Davon hatte er keine Idee.

Die Proben zu seinen Konzerten wurden in der Wohnung abgehalten, wir Buben paßten genau auf jede Note auf, wir lebten uns in seinen Chic ein, und zu vier Händen spielten wir dann, was wir erlauscht hatten, flott, ganz in seinem Geiste. Er war unser Ideal.

Eines schönen Tages gratulierte ihm ein Bekannter zu unseren Erfolgen. Er war nicht wenig erstaunt.

„Die Buben sollen herüberkommen!"

Wir schlichen, nichts Gutes ahnend, in das Zimmer unseres Vaters. In kurzen Worten setzte er uns auseinander, was er gehört hatte, und befahl uns, ihm vorzuspielen. Er hatte ein aufrecht stehendes Klavier, wie sie damals gebräuchlich waren. Pepi erklärte, auf so einem Klavier könnten wir nicht spielen.

„Was? Nicht mal darauf könnt ihr's? — Auch gut! Der Flügel aus der Wohnung soll her!"

Der Flügel wurde herangerollt. Und nun spielten wir, daß es eine Art hatte. Alle Orchesterstimmen brachten wir zu Gehör. Lächelnd hörte uns der Vater zu, und man sah ihm das Vergnügen und die Rührung vom Gesicht ab —:

„Buben, das spielt euch niemand nach!"

— und gar geigen...

Ich lernte auf eigene Faust Violine. Um meinen Lehrer aber bezahlen zu können, gab ich Klavierunterricht, dem Sohne meines Schneiders. 60 Kreuzer erhielt ich für die Stunde. Damit bestritt ich meinen Violinunterricht.

Nun sagte mir mein Lehrer, ich müsse immer vor dem Spiegel üben, um mir eine elegante Haltung und schöne Bogenführung anzugewöhnen, denn für jemanden, der sich exponieren müsse, sei Eleganz der Erscheinung unerläßlich. Na, ich befolgte diese Lehren getreulich.

Eines schönen Tages stehe ich wieder vor dem Spiegel und geige drauflos. Da tut sich die Tür auf und herein tritt mein Vater.

„Was?" schreit er, „du spielst auch noch Geige?!"

Er hatte keine Ahnung davon gehabt — und als er gar hörte, daß ich Berufsmusiker werden wollte, da war der Teufel los..."

(Fortsetzung folgt)

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Dienstag, 15. Februar 1938

Chronik des Tages

Land Lippe

Oerlinghausen. Eine Schlägerei entspann sich in einer der letzten Nächte im Welschenweg. Zwei dort wohnende Volksgenossen gerieten auf dem Heimweg aneinander. Einer der Beteiligten ergriff die Flucht, nachdem er eine Verletzung am Kopf davongetragen hatte und holte sich seinen Vater und Bruder zur Hilfe, die gemeinsam die Verfolgung aufnahmen. Nachdem sie den Gegner eingeholt hatten, fielen sie über ihn her und bearbeiteten ihn dermaßen, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Auch der zuerst geschlagene Volksgenosse mußte einen Arzt zu Rate ziehen. (104)

Oerlinghausen. „Der Etappenhase" gelangte in Verbindung mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" durch die Reichssoldatenbühne in den Sälen des Stadthotels zur Aufführung. Wie überall im Gau Westfalen-Nord, wo diese Truppe ihr Können unter Beweis stellte, war auch hier in unserer Bergstadt diese Aufführung ein voller Erfolg. Mit reichem Beifall belohnten die Anwesenden die Darbietungen der Künstler. (104)

Detmold. Ehrentag eines alten Soldaten. Am 14. Februar konnte der in Detmold im Ruhestand lebende Generalmajor Freiherr von Diepenbroick-Grüter, Ritter des Ordens pour le mérite auf den Tag zurückblicken, an dem er vor 60 Jahren in das Heer eintrat. Im großen Kriege führte er die 58. Inf.-Brigade und war später Kommandeur der 10. Inf.-Division. Nachdem der verdienstvolle General 1919 mit seiner Division noch im östlichen Grenzschutz tätig gewesen war, befindet er sich seit 1920 im Ruhestand.

Lipperreihe. Elternabend der Jungmädel und Pimpfe. Am Sonnabend hatte sich die Elternschaft von Lipperreihe im Vollmannskrug eingefunden. Unsere Jungmädel und Pimpfe zeigten Ausschnitte aus ihrer Arbeit. Fähnleinführer Husemann begrüßte die Eltern. Lieder und Volkstänze der Jungmädel, ein lustiges Schattenspiel und Turnübungen der Pimpfe wechselten einander ab. Besondere Begeisterung erweckte das Märchenspiel vom Schweinehirten. Die Jungmädeluntergauführerin Lieschen Tito erzählte von der Arbeit der Jungmädel. (104)

Asemissen. Luftschutzkurse. Für die Untergruppe Asemissen des Reichsluftschutzbundes beginnen in dieser Woche die Ausbildungskurse für die Selbstschutzkräfte. Es sollen nun zunächst in zwei Kursen die Laienhelferinnen ausgebildet werden. Der erste Kursus beginnt am Donnerstag, 17. 2., und findet um 20 Uhr in der Schule Asemissen statt. Die Einladungen hierzu gehen in diesen Tagen den Teilnehmerinnen zu. Es liegt im Interesse einer jeden Frau, zu den Kursen regelmäßig und pünktlich zu erscheinen. (147)

Kreis Minden

Minden. Opferbuchübergabe am Mittwoch. Im Rahmen einer Feierstunde in der Bessel-Oberschule wird Kreisleiter Pg. Schmidt am kommenden Mittwoch die drei für den Kreis und die Stadt Minden und für Stadt Bad Oeynhausen bestimmten Opferbücher des WHW. an die Ortsgruppenleiter übergeben. Die anläßlich der 15Jahrfeier der NSDAP. des Kreises Minden errichtete Ausstellung „Kampf der NSDAP. vor der Machtübernahme", die auch den Beifall des Gauleiters fand, ist inzwischen von über 4000 Besuchern besichtigt worden.

Minden. Zahl der Reichsberufswettkämpfer um 175 Prozent höher. Am heutigen Dienstag beginnt im Kreise Minden der Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen. Während im Vorjahr sich 1683 Teilnehmer fanden, nehmen diesmal rund 4600 Wettkämpfer teil, so daß eine Steigerung von rund 175 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist.

Porta. Neue Naturschutzgebiete an der Porta. In den Gemeinden Eisbergen, Hausberge und Holzhausen, die sämtlich an der Weser liegen, sind neue Naturschutzgebiete geschaffen worden. Es handelt sich zunächst um den Bruchwald an der Straße nach Todenmann und in den letzteren beiden Bezirken um das Vogelschutzgebiet des Kiesgrubengeländes unterhalb des Reichsbahnhofes Porta.

Petershagen. Den schweren Verletzungen erlegen. Der 60 Jahre alte Arbeiter Häseker aus der kleinen Gemeinde Havern, der in Begleitung seines Sohnes die Straße in Gernheim befuhr, kam mit seinem Fahrrad zum Sturz und trug erhebliche innere Verletzungen davon, u. a. einen gefährlichen Darmriß, die zum Tode führten.

Wülpke. Bauernhaus in Schutt und Asche. Das Wohnhaus des Bauern und früheren Gemeindebürgermeisters Tebbe, ein älteres Fachwerkgebäude, ist durch Feuer vernichtet worden. Während totes und lebendes Inventar mit Hilfe der Nachbarn und der Feuerwehrmänner aus Kleinenbremen und Wülpke gerettet werden konnte, wurden die auf den Böden lagernden Futtervorräte, Heu- und Strohmengen, ein Raub der Flammen.

Grafschaft Schaumburg

Rinteln. Kreistreffen in Rinteln. Die Kreise Minden und Grafschaft Schaumburg der NSDAP. treffen sich am 19. und 20 März zu einem gemeinschaftlichen Kreisappell in Rinteln.

Rinteln. Erstes Lager des weiblichen Arbeitsdienstes. In Kathrinhagen wird zur Zeit das erste Lager des weiblichen Arbeitsdienstes im Kreise Schaumburg eingerichtet.

Rinteln. Ein verdienter Lehrer 80 Jahre alt. Seminardirektor i. R. Edmund Jander vollendete sein 80. Lebensjahr. Im Jahre 1909 wurde ihm von der Preußischen Unterrichtsbehörde die Neueinrichtung und Leitung des Lehrerseminars in Rinteln übertragen. Während seiner 15jährigen Tätigkeit als Direktor der Anstalt sind unter ihm 250 Lehrer ausgebildet worden, die in der Grafschaft Schaumburg, Hannover und Kassel heute noch wirken.

Schaumburg-Lippe

Stadthagen. Die Ziegenzucht im Aufblühen. Für die Kreise Schaumburg-Lippe, Grafschaft Schaumburg Neustadt und Nienburg hat das Tierzuchtamt in Hannover bei der Landwirtschaftsschule in Stadthagen einen Sachbearbeiter und Berater für die Ziegenzüchter eingesetzt. Die Ziegenzucht soll in den vorgenannten Kreisen nach dem Muster der vorbildlich aufgezogenen Rindviehzucht aufgebaut werden.

2000 Arbeitslose weniger

Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Bezirk Westfalen

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Westfalen teilt mit: Der während des Vormonats im Bezirk des Landesarbeitsamtes Westfalen eingetretene Rückgang der Beschäftigung in den Außenberufen, die durch das starke Auftreten von Frost- und Schneewetter bedingt war, ist bereits im Monat Januar wieder zum Stillstand gekommen. Die Rückrufe von Bauarbeitern brachten in Verbindung mit der weiteren Besserung der Beschäftigungslage bei den übrigen Wirtschaftszweigen doch schon wieder eine Verminderung der Arbeitslosenzahl um rund 2000. Die Gesamtzahl der nunmehr in Westfalen und Lippe vorhandenen Arbeitslosen betrug Ende Januar rund 45 000, das sind rund 70 000 weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Von den gemeldeten 45 000 Arbeitslosen sind 13 700, das sind 30,4 v. H., aus körperlichen oder sonstigen in der Person liegenden Gründen nicht mehr voll einsatzfähig. Nach Abzug der nicht mehr voll einsatzfähigen Arbeitslosen verbleiben somit rund 31 300 Einsatzfähige, und zwar 19 300 Facharbeiter (d. h. gelernte und angelernte Arbeiter aller Berufsgruppen), 4000 Angestellte und 8000 ungelernte Arbeiter. Von den vorhandenen arbeitslosen Facharbeitern sind 17 000, das sind 81,5 v. H., und von den arbeitslosen Angestellten 2900, das sind 72,5 v. H., im Beruf voll einsatzfähig. Für einen zwischenbezirklichen Ausgleich kommen von den Facharbeitern einschließlich der nicht im Beruf, aber sonst voll einsatzfähigen 10 300, von den Angestellten 1600 und von den ungelernten Arbeitern 3600 in Frage. Innerhalb der Saisonaußenberufe ist in der Landwirtschaft die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften wieder stark angestiegen. Neben Stellen, die sofort zu besetzen sind, melden die Landwirte schon jetzt ihren Arbeitsbedarf für die Frühjahrsarbeiten an. Bei der Industrie der Steine und Erden war die Arbeitslage noch befriedigend. Aehnlich lagen die Verhältnisse im Baugewerbe. In den weniger von jahreszeitlichen Einflüssen abhängigen Wirtschaftszweigen hat die günstige Entwicklung angehalten.

Bei den Verbrauchsgüterindustrien wirkten sich teilweise Saisoneinflüsse auf die Arbeitslage aus, jedoch konnte der Beschäftigungsgrad des Vormonats im wesentlichen gehalten werden. Gut beschäftigt ist immer noch die Möbelindustrie. Die Betriebe treffen teilweise schon jetzt die Vorbereitungen zur Beschickung der Leipziger Frühjahrsmesse. In den Angestelltenberufen hat sich die befriedigende Entwicklung fortgesetzt.

Schuljugend zahnärztlich betreut

Arbeitstagung der westfälischen und lippischen Landräte

Ehrenvolles Gedenken des Pg. Homann

Dortmund, 14. 2.

Unter dem Vorsitz des Landrats von Borries (Lübbecke) fand sich im Stadthaus zu Dortmund die vom Deutschen Gemeindetag gebildete Arbeitsgemeinschaft für Verwaltungsfragen der Landkreise zu einer Arbeitstagung zusammen. Landeshauptmann Kolbow, Vizepräsident Gordecke sowie Vertreter der Regierungen in Arnsberg, Minden und Münster und des Gauamtes für Kommunalpolitik des Gaues Westfalen-Süd nahmen an dieser Sitzung teil. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachten die Anwesenden des verstorbenen Landrates Homann, Paderborn, dessen Verdienste für Partei und Staat Landrat von Borries mit warmen Worten würdigte.

Im Mittelpunkt der Tagung stand ein ausführliches Referat des Beigeordneten im Deutschen Gemeindetag, Berlin, Landrat a. D. Tapolski, über „Realsteuerreform und Finanzausgleich". Ausgehend von der Tatsache, daß die Realsteuerreform seit der Deutschen Gemeindeordnung als wichtiger Schritt der Gesetzgebung auf dem Wege zur Reichsreform bezeichnet werden müsse, würdigte der Vortragende ihre Bedeutung in verwaltungspolitischer und finanzpolitischer Hinsicht.

Sodann ging der Vortragende auf die voraussichtlichen Auswirkungen der Reform im einzelnen ein und behandelte insbesondere Fragen der Gewerbesteuer, Grundsteuer und Gebäudeentschuldungssteuer. Schließlich wurden auch die Hauptfragen des Finanz- und Lastungsausgleichs, d. h. der zukünftigen Finanzwendungen seitens des Reichs und der Aufgaben- und Lastenvorteile im Bereich vornehmlich des Schul- und Gesundheitswesens zwischen den Ländern einerseits und den Gemeinden und Gemeindeverbänden andererseits behandelt. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an, in der auch die Frage der Kreis- und Provinzialumlagen erörtert wurde.

Oberbürgermeister Dr. Damrau, Iserlohn, behandelte die Frage der zahnärztlichen Betreuung der Schuljugend. Es sei wichtig, so führte er aus, die Schuljugend auf die Bedeutung gesunder Zähne hinzuweisen und sie bei der Zahnpflege dadurch zu unterstützen, daß eine systematische Untersuchung und Behandlung auftretender Zahnerkrankungen durch die Gesundheitsämter gewährleistet würde. Dr. Damrau entwickelte im einzelnen Vorschläge, in welcher Weise die Schulzahnpflege ausgebaut werden könne, und bat die Landräte, der Durchführung dieser im Interesse der Volksgesundheit und Wehrhaftmachung des Volkes liegenden Aufgaben besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden mehrere kommunalpolitische Tagesfragen besprochen, die für Westfalen im Augenblick von besonderer Bedeutung sind.

Die Tagung fand ihren Abschluß in einer mehrstündigen Besichtigung des Werkes Dortmund des Dortmund-Hörder Hüttenvereins.

Münster gibt ein Beispiel

100 Morgen Brachland werden für das Ernährungshilfswerk der NSV. nutzbar gemacht

Auf Veranlassung der Kreisleitung Münster-Stadt der NSDAP. und in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Münster wurden in Münster statistische Erhebungen über brachliegenden Boden im Stadtgebiet durchgeführt. Dabei wurden über 100 Morgen ermittelt, der bisher brachlag und jetzt der Volksernährung nutzbar gemacht werden soll. Die privaten Bodenbesitzer wurden von der Kreisleitung gebeten, diesen Boden, solange wie sie ihn nicht selbst benötigen, zur Verfügung zu stellen. Die Bearbeitung soll durch nationalsozialistische Arbeitsgemeinschaften, die sich aus Parteigenossen und Angehörigen der Gliederungen der NSDAP. zusammensetzen, erfolgen. Der Ertrag wird dem Ernährungshilfswerk der NSV. zur Verfügung gestellt.

Wohnungseinbrecher festgenommen

Osnabrück. Durch den Mut und die tatkräftige Entschlossenheit eines Osnabrücker Einwohners und Mithilfe von Passanten ist es gelungen, einen gefährlichen Burschen festzunehmen, der seit Wochen zahlreiche Einsteigdiebstähle ausgeführt hat. Er wurde auf frischer Tat ertappt und gestellt. Es gelang ihm aber, die Flucht zu ergreifen. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung konnte er dann ergriffen werden. In der Wohnung des Festgenommenen wurden zahlreiche gestohlene Sachen beschlagnahmt.

Die Ausfüllung der Zeit durch planmäßig fortschreitende Beschäftigung, die einen großen beabsichtigten Zweck zur Folge hat, ist das einzige sichere Mittel, seines Lebens froh und dabei doch lebenssatt zu werden.
(Kant)

Wie sich's für Februar gehört

Da der hohe Luftdruck sich noch weiter nach Nordosten ausgedehnt hat, wird uns mit Winden aus Nordost bis Osten kalte Kontinentalluft zugeführt. Es stellte sich auch in Westdeutschland allgemein leichter Frost ein und es ging noch gelegentlich Schnee nieder. Die Großwetterlage wird im wesentlichen wohl erhalten bleiben, wodurch es vorläufig kalt bleibt; außerdem sind leichte Schneefälle zu erwarten.

Aussichten für Ostwestfalen:

Dienstag, 15. 2.: Frische nordöstliche Winde, bei stark wechselnder Bewölkung, nach sehr kalter Nacht Temperaturen im Flachlande um den Gefrierpunkt. Noch einzelne Schneeschauer. Im Bergland ebenfalls Frost und Schneefälle. Nachtfrost.

Mittwoch, 16. 2.: Noch nordwestliche Winde und leichte Schneefälle. Kalt.

Wahrscheinliche Wetterentwicklung: Noch keine Aenderung.

Handel und Wirtschaft

Notizblock

15. 2. 1938.

Nach einem Bericht der Industrie- und Handelskammer Koblenz sind im Weinhandel die Umsätze im Januar gegenüber dem Vormonat nicht unerheblich zurückgegangen. Auch der Auftragseingang hat, nicht zuletzt infolge der hohen Preise für die Weine des Jahrgangs 1937, stark nachgelassen. Auslandsaufträge gingen in normalem Umfange ein, allerdings mußten vielfach Preiszugeständnisse gemacht werden.

•

Im November 1937 wurden nach der Aufstellung des Germanischen Lloyd insgesamt 32 Schiffe mit 41 497 BRT. als total verloren gemeldet gegenüber 26 Schiffen mit 36 456 BRT. im Oktober 1937. Auf Deutschland entfiel 1 (Motor) Schiff mit 114 BRT.

•

Die Mühlenthaler Spinnerei und Weberei AG., Dieringhausen, verzeichnete in dem am 30. 9. 1937 beendeten Geschäftsjahr eine volle Beschäftigung der Betriebe. Die Webwarenausfuhr konnte um etwa 20 Prozent gesteigert werden. Durch stärkere Verwendung von Zellwolle konnten die Versorgungsschwierigkeiten in etwa behoben werden. Die Gesellschaft hatte 1934/35 ihre Dividende von 2½ auf 4 % erhöht, sie aber 1935/36 wieder auf 2½ % zurückgesetzt.

•

Der Aufsichtsrat der Ludwigshafener Walzmühle, Ludwigshafen a. Rh., schlägt für 1937 wieder 6 % Dividende auf 2,46 Mill. RM. AK. vor.

•

Die I. P. Bemberg AG., Wuppertal-Barmen, hat im Jahre 1937 befriedigend gearbeitet. Die Anlagen wurden voll beschäftigt und darüber hinaus der Betrieb aus eigenen Mitteln nicht unerheblich erweitert, so daß der Umsatz den der früheren Jahre überstieg. Auch der gegenwärtige Auftragsbestand liegt über der entsprechenden Vergleichszahl des Vorjahres.

Weiter fester Kohlen- und Eisenmarkt. Die Absatzlage des westdeutschen Steinkohlenbergbaus war nach dem Bericht der Wirtschaftskammer Düsseldorf in den Monaten Dezember 1937 und Januar 1938 unverändert fest. Das Geschäft auf dem Eisen- und Stahlmarkt gestaltete sich bei starkem Bedarf unvermindert lebhaft. Die Produktionsmittelindustrie war fast ausnahmslos gut beschäftigt. Die Werksanlagen reichten vielfach nicht aus, um die Aufträge rechtzeitig zur Ausführung zu bringen.

Umwandlung von Gewerkschaften. Die Gewerkschaft Herbeder Steinkohlenbergwerke in Herbede a. d. Ruhr, Verwaltungssitz Bochum, hat in der Gewerkenversammlung vom 30. Dezember 1937 ihre Umwandlung durch Uebertragung des Vermögens unter Ausschluß der Abwicklung auf den Hauptgewerken, die Bergbau AG. Lothringen in Bochum, beschlossen. Die Gewerkschaften „Hölle II", „Leopold III", „Priemel", „Gretchen", „Rhenania" mit dem Sitz in Düsseldorf haben in ihrer Gewerkschaftsversammlung vom 8. Dezember 1937 ihre Umwandlung durch Uebertragung des Vermögens unter Ausschluß der Abwicklung auf die Gewerkschaft „Alterthun" zu Au an der Sieg, Sitz in Düsseldorf, beschlossen. Sämtliche Umwandlungsbeschlüsse sind vom Preußischen Oberbergamt bestätigt worden.

Devisenkurse (Berlin 14. 2.)

Telegr. Auszahlung:	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	138,40	138,68	138,25	138,63
Brüssel-Antwerpen	41,99	42,07	42,01	42,09
Helsingfors	5,47	5,50	5,49	5,50
Kopenhagen	55,40	55,52	55,40	55,52
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,41	12,44	12,41	12,44
Madrid	—	—	—	—
New York	2,474	2,478	2,475	2,479
Oslo	62,37	62,49	62,37	62,49
Paris	9,167	9,193	9,172	9,198
Prag	5,686	5,704	5,691	5,709
Reva	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	49,16	49,26	49,16	49,26
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,76	63,88	63,97	64,09
Warschau	47,07	47,16	47,07	47,16
Wien	48,96	49,06	48,96	49,06
Zürich-Basel	57,43	57,55	57,43	57,55

Notierung für je 1 Pfund, Dollar sonst in 100 Einheiten

Paris etwas fester

Berliner Metallmarkt 14. 2.

Elektrolytkupfer werkbar	58,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	39,20 - 42,20

Bremer Baumwollmarkt 14. 2.

Monat	Brief	Geld	Vorher
Januar	10,70	10,66	10,69
Februar	—	—	—
März	9,88	9, 5	9,86
April	—	—	—
Mai	10,02	10,01	10,01
Juni	—	—	—
Juli	10,23	10,22	10,22
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,52	10,51	10,51
November	—	—	—
Dezember	10,65	10,63	10,6-
Februar 1939	—	—	—

Tendenz: stetig, remer Baumwolle — loko 10,77

Hein — der Feldscher

Oder der Pimpf, der dem „Prachtbiber" heißen wollte

Hein hat kürzlich einen Feldscherlehrgang mitgemacht. Seitdem gibt er damit schwer an, und wir fürchten, daß er irgendwann mal ein Attentat auf uns machen wird nur um uns nachher verbinden zu können. Denn bei uns will auch beim besten Willen keiner verunglücken . . .

So versucht sich Hein eben an anderen Opfern. Er hat ja auch immer ein halbes Dutzend Verbandpäckchen in der Tasche.

Seit vergangenen Sonnabend ist Heins Heilsucht aber erheblich zurückgegangen. Ihm ist da nämlich so ein Ding passiert, Junge, Junge! — Im Vertrauen hat er es mir erzählt, und im Vertrauen erzähle ich es weiter, weil es auch zu witzig ist:

Im Kino hat Hein gesessen. In der fünften Reihe von vorn. Neben ihm links ein ergrauter Herr mit einem wundervollen Bart, so einem richtigen „Prachtbiber". Während des Hauptfilms bemerkt Hein plötzlich, daß dem alten Herrn der Kopf auf die Brust gesunken ist. Freudig durchzuckt es Hein: Hier kannst du helfen! Ohne viel Aufsehen und tatkräftigst. Die anderen Leute sollten gar nichts merken und nicht gestört werden, weil sie ja schließlich auch ihr Geld für den Film bezahlt hatten. Also schob Hein seine Hand vorsichtig unter den „Prachtbiber" und knöpfte dem alten Herrn, den anscheinend eine schwere Ohnmacht gepackt hatte, die Jacke auf und bastelte mühsam den steifen oder sogenannten Betonkragen los. Eine ganze Weile hatte er herumzumurksen, bis der Schlips ab war. Inzwischen war der Film seinem Ende nähergekommen. Da war Hein auch fertig. Wenigstens hatte der Bewußtlose jetzt etwas frische Luft und konnte leicht wegtransportiert werden.

Film aus — Licht an, allgemeiner Krach der Aufstehenden. Hein erhebt sich und will gerade einen anderen Mann um Hilfe bitten — da wird der Bewußtlose plötzlich wach! Der Alte hatte nämlich nur ein Nickerchen gemacht! Hein steigen die Haare zu Berge. Der alte Herr merkte erstaunt, daß seine Jacke offensteht, daß ihm der kühle Wind der Ventilatoren auf die freie Brust fächelt, daß ihm der Schlips herunterhängt und daß ihm der Betonkragen weit absteht.

„Aber Sie waren doch bewußtlos geworden!" stammelt Hein, während der Alte vergeblich versuchte, seinen Kragen zu bändigen. Die Adern auf seiner Stirn schwellen ihm an, und dann holt er aus: „Verflixter Lümmel!" und — klatsch hatte Hein eine sitzen, die sich gewaschen hatte, und dann kriegte er auch auf die linke Backe noch eine, die wie ein Stopplicht aufglüht. Da brach aber bei Hein der Zorn aus: „Sie — Sie rette ich ja noch mal —!" schrie er und kratzte durch den Notausgang aus. Die Leute staunten.

Axel Ulf

Gespräch im Foyer

„Komisch, in dem Theaterstück will die Frau dauernd Geld von ihrem Mann haben."

„Wieso ist das komisch? Im wirklichen Leben geht es doch auch so zu."

„Das schon — aber in dem Stück bekommt sie es auch!"

Königs Kaffee
ist hochfein u. ergiebig!
Goldstraße 14

Sofort Geld
für gute, getragene Maßanzüge, Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf **Gustav Voss, Rentelstraße 8,** im Neubau. Tel. 1520. (christlich). Möbel. Herforder Straße 93. Tel. 2580.

Luftschutz-Papier zur Verdunkelung
garantiert lichtundurchlässig
OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

Laden
(2 Schaufenster) mit abgeschl. 4-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten, Jöllenbecker Str. 129 (Ecke Apielstr.). Angebote an **Baumann,** Meller Str. 45.

Der Plan über den **Bau einer oberirdischen Telegraphenlinie** an der Bahnhofstraße in Bielefeld-Dorf liegt bei dem Postamt in Schildesche von heute ab 4 Wochen aus.
Telegraphenbauamt Bielefeld.

Zwangsversteigerung
Am Donnerstag, 17. Februar 1938, 14 Uhr, werden an Ort und Stelle in **Oldentrup:** 1 Schreibtisch, 1 Sofa öffentlich meistbietend gegen bar versteigert.
Treffpunkt der Käufer: Bahnhof Oldentrup.
Bielefeld, 14. Febr. 1938.
Vollstreckungsstelle des Finanzamts Bielefeld.



Der Schaum gehört mir!

Ich fresse die Seife! — So macht's der Kalk im Leitungs- und Brunnenwasser, wenn Sie beim Wäschewaschen nicht einige Handvoll Henko Bleich-Soda etwa 15 Minuten vorher im Wasser wirken lassen. Kalk im Wasser nimmt der Lauge Schaum und Waschkraft. Das beste Mittel, diesen Nachteil zu verhindern, ist die vorherige Beigabe von Henko Bleich-Soda.

H 1305/38

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!

Von 1.– Mark
an werden **Herde, Oefen** usw **elektr. rußfrei gereinigt** durch die
„Rußfrei"-Reinigung
Goebenstraße 7 Telefon 883

Ich kaufe
altertümliche Möbel, Zinn- und Schmucksachen jeder Art und erbitte sofortige Angebote.
H. Spreen, Harlinghausen Nr. 21
Post Preußisch Oldendorf i. W.

Satzungsänderung
der Stadt-Sparkasse Bielefeld

Der Regierungspräsident in Minden hat unter dem 25. Januar 1938 — I B 80 — folgende Aenderungen der Satzung der Stadt-Sparkasse Bielefeld genehmigt:

1) § 25 Absatz 3 erhält folgende Fassung:
„Soweit die Sicherheit auf dem Werte von Gebäuden beruht, ist die Beleihung nur zulässig, wenn und solange diese Gebäude bei einer öffentlichen Feuerversicherungsanstalt, bei einer inländischen privaten Versicherungsgesellschaft **oder bei einem ausländischen, im Inland zugelassenen Versicherungsunternehmen** bis zur vollen Höhe des durch Feuer zerstörbaren Wertes gegen Feuer versichert sind . . . usw."

2) Im § 37 sind die Worte „und die Volkswacht" zu streichen. Zwischen „Westfälische Zeitung" und „die Westfälischen Neuesten Nachrichten" ist das Wort „und" einzufügen.

Diese beiden Aenderungen treten gemäß § 38 Ziffer 2 der Satzung nach Ablauf von 2 Wochen in Kraft. Ein Druckstück der Satzung mit den geänderten Bestimmungen hängt im Kassenraum der Hauptstelle der Stadt-Sparkasse Bielefeld aus.

Bielefeld, den 15. Februar 1938.

Der Vorstand der Stadt-Sparkasse Bielefeld.

Einfamilienhaus
in angenehmer Wohnlage Bielefelds gelegen gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht.**
Angebote unter **AS 3664** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Gewinnauszug

5. Klasse 50. Preußisch-Süddeutsche (276. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

5. Ziehungstag — 12. Februar 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 5000 RM. 65988 171395
8 Gewinne zu 3000 RM. 116605 219928 245911 288782
16 Gewinne zu 2000 RM. 20060 104115 240036 262063 311800
313872 355205 362989
54 Gewinne zu 1000 RM. 9631 11389 14290 24836 27694 33543
57913 60252 66171 66368 67824 122603 144951 159605 167754
170918 188120 199407 203669 219277 227957 267253 333678 356064
361355 393026 399353
84 Gewinne zu 500 RM. 9869 15072 22427 23258 30962 35382
48629 61639 62736 60237 74668 83050 97266 111337 125243
132040 132816 146304 156907 160359 178185 181955 189987 207409
211454 214448 218103 222342 226107 231167 235699 258452 280658
296834 300793 307650 323114 336589 336434 361406 375538 398019

206 Gewinne zu 300 RM. 9444 14710 22011 44976 46710 47117
54708 56523 58938 60689 64441 74281 76280 77387 78592 79409
83971 84550 94818 102063 102939 109640 114762 125214 148486
152839 153026 162174 162374 169436 175551 176460 178108 184655
186115 187183 189237 194092 197741 204722 204933 208696 212689
218811 220252 220421 224298 227446 227453 233726 235734 241499
246235 247743 248521 250601 253347 256018 270147 271221 272905
274517 279594 291949 292067 292391 296268 296094 300002 302918
304546 307259 306716 312832 316390 319730 327473 328967 332339
332799 337725 340276 340753 343793 343957 344469 352634 353468
353817 355799 359899 364626 366297 367346 370819 371708 372215
375602 375663 380296 385876 391042 392892

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM. 318210
14 Gewinne zu 2000 RM. 73293 100692 168882 246770 317826
333766 392795
52 Gewinne zu 1000 RM. 18935 41673 71878 96685 104867
144416 145286 172040 186802 186828 220552 224268 290137 290689
303443 309113 313739 317230 324574 333793 334813 338688 345904
361672 372518 383568
66 Gewinne zu 500 RM. 8491 13410 14808 42726 71986 84096
96862 102904 103013 104808 104994 106903 115828 150398 155104
165281 176533 176909 222803 234589 257606 275081 285177 286419
289007 306565 306279 310688 314440 348147 384621 392742 395936

184 Gewinne zu 300 RM. 1263 2562 7487 8835 30770 32058 36376
39451 41835 47651 76681 77855 81528 82302 82485 82573 84763
86783 87206 93160 95829 96322 97032 114381 115936 122331
125175 136054 136334 137614 139596 139776 162092 167800 179305
179570 182671 183248 199365 206302 207858 208486 220755 224810
228909 231669 241705 247436 256037 261689 261843 263373 274135
279799 280933 282143 291715 296966 297839 298962 300636 304727
307282 312037 331091 333261 333531 334856 340154 343195 356004
356334 362434 362884 368180 373998 376201 382709 386385 390140
390768 395581

Im Gewinnrade verblieben 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 6 zu je 30000, 20 zu je 20000, 90 zu je 10000, 170 zu je 5000, 328 zu je 3000, 840 zu je 2000, 2422 zu je 1000, 4086 zu je 500, 8278 zu je 300, 197744 zu je 150 RM.

Staatliche Lotterie-Einnahmen
Bertelsmann, Klosterstraße 4
Reitemeyer, Niedernstraße 11
v. Weltzien, Viktoriastraße 1

Gestörtes Wohlbefinden?
Warum? Nehmen Sie doch Amol! Es hat sich bei Rheuma, Hexenschuß, Kopf- und Nervenschmerzen, Migräne, Magen- und Darmbeschwerden, Erkältung und Grippe seit Jahrzehnten bewährt! — Amol Karmelitergeist ab 80 Rpfg. in allen Apotheken und Drogerien.
AMOL hilft und belebt!

Gesellschaftsfahrten
Am 20., 21. und 22. Februar **zur Internationalen Automobil-Ausstellung nach Berlin.**
Am 27. und 28. Februar **zum Karneval nach Münster.**
Am 27. Februar **zum Eiskunstlauf Maxie Herber-Ernst Baier, Westfalenhalle, Dortmund.**
Am 16., 17. und 18. April **nach Holland.**
Auskunft und Karten bei **Friedhoff & Koch,** Mühlenstraße 27, Telefon 5550
H. Pahlmeyer, Am Oberntorwall, Telefon 5525, und beim **Städtischen Verkehrsamt,** Bahnhofstraße, Telefon 6000.

Achtung Kraftfahrer!
Verdunkelungskappen
für Scheinwerfer vorrätig.
Erich Strack, Autolicht und Zündung
Horst-Wessel-Straße 16–18 Telefon 5243

Schreib- und Rechenmaschinen
für Privat, Geschäft, zum häuslichen Ueben usw. vermietet unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf monatlich ab **RM. 6.50**
C. Noelle, Bahnhofstraße 6, 1. Etage
direkt neben Capitol, Telefon 3995

Unsere Agenturen
nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen

10- bis 15000 RM.
zur Ausnutzung des Skontos bei hoher Verzinsung und Sicherheit sofort gesucht. Angebote unter **A S 3666** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Suche für sofort od. 15. März einen jüng.
Gärtnergehilfen
für gemischten Betrieb u. Friedhof, bei guter, freier Station. Lohn nach Übereinkunft.
Gartenbaubetrieb H. Gehner
Jöllenbeck

15 bis 20 Tiefbau-Arbeiter
gesucht
August Quakernack
Straßen- und Tiefbau
Brackwede, Bielefelder Str. 44

Perfekter Damen- u. Herren-Friseur
in angenehme Dauerstellung **gesucht.**
Erich Fricke . Kracks

Kontoristin
firm in Stenografie und Maschinenschreiben, per 1. 4. gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter **A A 8730** an die Westfäl. N. Nachr.

Stellungsuchende
wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen

Hausgehilfin
für Haus- und Gartenarbeit bei gutem Lohn für sofort oder später gesucht. Kochen kann erlernt werden.
Pastor Rietbrock, Versmold.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
mädchen
selbständig, mit dem Kochen vertraut, nach Bad Salzuflen gesucht.
Frau Hoopmann
z. Z. **Coesfeld i. W.,** Hindenburgplatz 9.

Stellengesuche

1. Herren- und 2. Damen-Friseur
23 J., sucht Stellung zum 1. März
Heinrich Hartwig, Neuenkirchen
Krs. Melle i. Hann.

Kraftfahrer
mit sämtlichen Führerscheinen, **sucht Stellung** per 1. 3. oder später.
Angebote u. **A A 8691** an die W. N. N.

25jährig. Mädel
in Küche und Haus erfahren, **sucht Stellung** als Haustochter oder Stütze zum 1. April 1938. Angebote unter **C 706** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

UNIVERSUM

Noch nie hat ein Film unsere Besucher so hingerissen!

10500 besuchten in den ersten vier Tagen ein Werk, das an menschlichem Humor und tiefem Gemütsempfinden seinesgleichen nicht hat!



Urlaub auf Ehrenwort

*

Regie: **Karl Ritter.**

Darsteller: **Rolf Möbius, Fritz Kampers, Ingeborg Theek, Rene Deltgen, Bertha Drews, Lotte Werkmeister, Iva Wanja, Evi Eva, Ruth Stoermer, Käthe Haak, Heinz Welzel, Oskar Sabo, Carl Raddatz, Elisabeth Wendt** und viele andere mehr.

Auf der Bühne:

Der bestbekannte deutsche Komiker

Willi Bolesco

in seinem urgelungenen Sketch

„Dienstmann Nr. 10"

Spielzeiten: 3.30, 6.00 u. 8.15 Uhr. Jugendliche von 14 Jahren ab Zutritt. Freikarten ungültig

Gloria-Palast

Nur noch wenige Tage!

Der Riesen-Lacherfolg, der selbst den „Mustergatten" bei weitem übertrifft



Lachen ohne Ende

über

Heinz Rühmann

in seiner Bomben-Doppelrolle als **Primaner Erich Pfeiffer** und **Schriftsteller Dr. Hans Pfeiffer** in

So ein Flegel

Vorher ausgewähltes Beiprogramm.

Die am Mittwoch stattfindende Luftschutzübung beeinträchtigt unsere Vorstellungen in keiner Weise.

Jugendliche nicht zugelassen.
Aufführungen: 4, 6.05, 8.10 Uhr.

P.T. PALAST-THEATER

Auf Wunsch



Die Czardasfürstin

Die schönste und spritzigste Operette der Ufa

Hauptrollen:

Martha Eggerth, Hans Söhnker, Ida Wüst
Paul Kemp, Paul Hörbiger

Dazu das bekannt reichhaltige Beiprogramm

Fox Tönende Wochenschau

Die in Bielefeld am Mittwoch stattfindende Luftschutzübung beeinträchtigt in keiner Weise unsere Vorstellungen

Nur bis einschl. Donnerstag

Unser großes Film- und Bühnenprogramm einer der schönsten Erfolge dieser Spielzeit!

Marta Eggerth
Theo Lingen, Paul Hörbiger
Hans Moser, Lucie Englisch
Fritz van Dongen



Immer, wenn ich glücklich bin...

Herrliche Komiker um Marta Eggerth, die das Schicksal eines großen Revuestars spielt! Theo Lingen, Paul Hörbiger und Hans Moser wetteifern um die Palme des Humors

Ein lustiger, beschwingter, spannender Film!

Auf unserer Bühne

hat „seine Tollität" der närrische Prinz Karneval seine Residenz aufgeschlagen und

alle Bielefelder sind herzlich eingeladen

zum

„Fest beim Prinzen Karneval"

zur großen, lustigen Faschings-Revue! (18 Mitwirkende)

Es sorgen bestens für

Stimmung und Humor:

Der bekannte Ansager **Hannes Arp**
Die Kölner Parodie-Sänger **„5 Rabaue"**
Der beliebte rheinische Komiker **Frania-Fackel**
Die Sängerin und Humoristin **Thea Schröder**
Das Solotanzpaar **Hanni und Gerda**
Das Ballett **„Funkengarde"**
Funkenmariechen.

Durch die für morgen Mittwoch angesetzte Luftschutzübung werden unsere Vorstellungen in keiner Weise beeinträchtigt

Noch 3 Tage im

CAPITOL

JUGENDLICHE NICHT ZUGELASSEN

Stadttheater

Heut, so 15. 2. 20—22½ A, 18 Pr. II
Der große Lustspiel-Erfolg!
Die Primanerin
von Siegmund Graff

Mi. 16. 2. 20 bis gegen 23 B, 21 Pr. III
Liebe in der Lerchengasse
Operette von Arno Vetterling

Do. 17. 2. 20 b. geg. 22½ C, 14 Pr. II
Alleinige Uraufführung in Anwesenheit des Verfassers!
Die Stunde Karls des Zwölften
Drama von Heinrich Lilienfein

Fr. 18. 2. 20—22½ „KdF.", Feierabendgem. **1: Das Land des Lächelns,** Operette von Lehár

So. 19. 2. 20 bis gegen 23 Pr. III
Zum letzten Male!
Othello
Oper von G. Verdi

2 neue Hohnsteiner Puppen-Filme

Die gestohlenen Hähner des Herzogs von Kunterbunt

Kasper kauft der Oma ein Haus



Und großes Beiprogramm mit
Vorspiel:
Aus dem Bilderbuch vom
Struwwelpeter
Unvergeßliche Stunde für groß und klein
Kinder: 0.30, 0.50, 0.70
Erwachsene: 0.50, 0.70, 1.00

Gloria-Palast

Zu verkaufen

Opel-Kadett

30000 km gefahren, verkaufen

Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld, Brunnenstr. 4, Ruf 742

Omnibus-Sonderfahrten

Vom 20. bis 22. Februar: **Zur Automobil-Ausstellung nach Berlin.** Abfahrt: Sonntag 5 Uhr. Preis **RM. 18.50.**

20. Februar: **Zum Rad-Länderkampf, Dortmund, Westfalenhalle.** Abfahrt 13 Uhr. Preis **RM. 5.—.**

27. Februar: **Zum Eiskunstlauf Maxi Herber-Baier, Westfalenhalle, Dortmund.** Abfahrt 13 Uhr. Preis **RM. 5.—.**

Eintrittskarten von **RM. 1.— bis RM. 5.—** sind bei mir zu haben.

27. bis 29. Februar: **Zum Karneval nach Köln am Rhein.** Abfahrt 8 Uhr. Preis **RM. 9.50.**

28. Februar: **Zum Rosenmontagszug in Münster.** Abfahrt 9 Uhr. Preis **RM. 3.50.**

Auskunft und Karten in meinem Büro, **Oberntorwall 23a.**

Omnibus-Reise-Verkehr Wittler

Freitag 20½ Uhr **4.** März Eintracht-Saal

III. Meister-Konzert
Kammermusik-Abend

Quartetto di Roma

der Königlichen Römischen Philharm. Akademie
Programm: Mozart, Verdi, Beethoven
Der Vorverkauf hat bereits begonnen!

Eintrittskarten: 1.40, 2.-, 2.60, 3.20, 4.- bei Buch- u. Musik-Niemeyer. In Gütersloh und Herford bekannten Verkaufsstellen.

Spendet für das Winterhilfswerk!

Ehe-Wünsche

Fabrikant, 39 Jahre, jünger aussehend, solide, vermögend, sichere Existenz,

wünscht baldige Heirat

mit einem lieben, charaktervollen, evtl. Mädel von angenehmem Aeußeren und entsprechendem Bildungsgrad, bis zu 30 Jahren alt, aus guter Familie und mit guten persönlichen Eigenschaften, tüchtige Haus- und Geschäftsfrau. Gute Aussteuer und möglichst Vermögen erwünscht, jedoch nicht ausschlaggebend. Zwangloser Briefwechsel mit Klarstellung der Verhältnisse und Lichtbild vertrauensvoll erbeten unter **A 8 3537** an die Westfäl. Neuest. Nachr.

CAFE EUROPA

Heute

Kabarett der Namenlosen

Meldungen zur Teilnahme bis heute mittag 13 Uhr.

Donnerstag:

Kinderkarneval



Gesellschafts-ANZÜGE

leihweise

Hofmeister

Feine Maß-Schneiderei
Bielefeld, Arndtstr. 13 Tel. 3577

Billiger

Frisch—Fisch!

Kabeljau ohne Kopf 500 gr **25** Pfg.
Filet vom Kabeljau 500 gr **35** Pfg.
Seelachs ohne Kopf 500 gr **24** Pfg.
ferner Schollfisch-Bratmerlan (1. Anschnitt 3 Pfg. Aufschlag)
Frische Rohefbückinge 500 gr **30** Pfg.
Lachsersatzschnitzel get. 125 gr **25** Pfg.
Seeaal in Gelee 3 Port. **25** Pfg.

Hill

Als F schlaf

Der Deutsche M
Eder will sich am M
in Brüssel den G
dem Belgier Wout
zwar gegen ärztliche
vertraut auf seine
ausgezeichnete Box
Bretter paßt.

Gustav Eder hat au
warten müssen. Man h
er drüben in Amerika
Weltmeister Barney Ro
kommen, während ma
Boxer, eine Leibgarde
unantastbare Figur des
die alle die Aufgabe
Deutschen zu erledigen,
und unerfahrene Gusta
Grünen Tisch Europas
er sich in der neunten R
Knockout von Charlier
Europameister heißt Fel

Jagd auf Barney Roß

Die Aberkennung d
aus dem alten Europ
Eder mit aufsehen erre
die Palastwache Barney
Ausnahmen zusammen,
der Hand und reißt zu
ter heran, der mit sein
falenaugen aber immer
kratzern New Yorks di
Titelkampfes mit Barne

Daraus wird nichts
Trainer, läßt endlich die
auf dem Atlantik so lan
son hören kann. Kein
Roß ist der hämmernd
wischt, ohne daß jemal
dröhnte zu einem Figh
brennend erwartete.

Christoforidis hatte ei

In den deutschen
Eder nach seiner Rückk
Er nimmt jeden an, schl
nicht einmal mit der W
italienische oder französi
Veranstalter vorgesetzt w
zurückgekehrte Katter d
kampf. Eder fällt ihn mi
Ein paar wochen später
physisch stärkere Christo
fertig, mit dem Deutsche
nicht nur über die Rund
gar zu einem Punktsieg

Der objektive Eder
nete Leistung des griech
neidlos an, spricht aber
von einem Magenkatarrh
letzten Runden dieses K
machte.

Die JWU. greift ein

Als Eder Christofor
noch nichts von einem T
Mitten in das Trainir
Kampf platzt dann die
nationalen Box-Union,
der JWU. gezwungen
Europameistertitel zu ve
forderer wird Gustav Ed
es auch anders sein!

Man hat Christofor
Aufgabe in den Kampf
der in rund vierzehn Ta
treten sollte, erheblich
aber das Selbstvertraue
schüttern. Der indisponie
gene Gustav Eder mußte
Punktsieg gefallen lassen

Richter drehte

Nachre
in der Kölner R

Die Sonntags-Veranst
landhalle Köln waren als
trieben, der nun einmal
Rheinland beherrscht, nu
Fliegerkampf zwischen Ri
Wiley wurde leider durch
tigt. Im ersten Lauf stürz
reißen der Maschine, und
Richter einen Salto. M
glimpflich davonkam, wurd
von seinem Schicksal ereil
konnte schließlich wegen
überhaupt nicht mehr an
Richter — van Wiley gewa
knapp.

Das Mannschafts-Omn
Ausländer von Wiley/Wi
drei Wettbewerben — auch
Verfolgungsrennen und P
ger stellten mit 19 Punk
Detmolser (16), Merkens/

Das 60-km-Mannsch
Sauerländer Müller (Holla
1:17,35 Stunden gewonnen.
legten ihre Landsleute Wa
ten und einer Runde im
burg/Hoffmann (Holland/
ten. Auf den vierten P
Leuer/Kleinegreete mit ze
Berlinstunden vor Denec
mit neun Punkten und Te
mit drei Punkten. Erst
damit auf den siebenten
Zimä/Küster mit zwölf Pu

Als Felix Wouters im Sportpalast schlafen ging . . .

Der Belgier vergißt Eders Knockout nicht
Er will aber über die Runden kommen

Von unserm Sportschriftleiter Erich Winter

Der Deutsche Weltergewichtsmeister Gustav Eder will sich am Mittwoch im Palais de Sport in Brüssel den Europameisterschaftstitel von dem Belgier Wouters zurückholen. Eder steigt zwar gegen ärztlichen Rat in den Ring, aber er vertraut auf seine harte Hand, die bisher 45 ausgezeichnete Boxer für die Zeit auf die Bretter warf.

Brüssel, 14. 2.

Gustav Eder hat auf diese Begegnung lange warten müssen. Man bedenke einmal: Während er drüben in Amerika vergeblich versuchte, den Weltmeister Barney Roß vor die Fäuste zu bekommen, während man ein ganzes Dutzend Boxer, eine Leibgarde von Fightern um die unantastbare Figur des Weltmeisters gruppiert, die alle die Aufgabe haben, den ehrgeizigen Deutschen zu erledigen, verliert dieser junge und unerfahrene Gustav Eder an irgendeinem Grünen Tisch Europas den Titel der IBU., den er sich in der neunten Runde mit einem schönen Knockout von Charlier geholt hatte. Der neue Europameister heißt Felix Wouters!

Jagd auf Barney Roß

Die Aberkennung des Titels, die man Eder aus dem alten Europa drahtet, beantwortet Eder mit aufsehen erregenden Siegen. Er keilt die Polastwache Barney Roß' mit ganz wenigen Ausnahmen zusammen, wird hart und stark in der Hand und reift zu einem erstklassigen Fighter heran, der mit seinen allen ehrlichen Westfalenaugen aber immer noch über den Wolkenkratzern New Yorks die Fata Morgana eines Titelkampfes mit Barney Roß sieht.

Daraus wird nichts! Max Blesgen, Eders Trainer, läßt endlich die Koffer packen und flucht auf dem Atlantik so laut, daß man es am Hudson hören kann. Kein Wunder, denn Barney Roß ist der hämmernden Rechten Eders entwischt, ohne daß jemals der Gongschlag aufdröhnte zu einem Fight, den man in Europa brennend erwartete.

Christoforidis hatte einen Auftrag

In den deutschen Ringen findet Gustav Eder nach seiner Rückkehr nur wenige Gegner. Er nimmt jeden an, schlägt sie alle. Ja, er zuckt nicht einmal mit der Wimper, wenn ihm starke italienische oder französische Mittelgewichte vom Veranstalter vorgesetzt werden. Der aus Amerika zurückgekehrte Katter drängt zu einem Titelkampf. Eder fällt ihn mit seiner harten Rechten. Ein paar wochen später bringt der schnelle und physisch stärkere Christoforidis das Kunststück fertig, mit dem Deutschen Weltergewichtsmeister nicht nur über die Runden zu gehen, sondern sogar zu einem Punktsieg zu kommen.

Der objektive Eder erkennt die ausgezeichnete Leistung des griechischen Mittelgewichtlers neidlos an, spricht aber — nur so beiläufig — von einem Magenkatarrh, der sich gerade in den letzten Runden dieses Kampfes übel bemerkbar machte.

Die IBU. greift ein

Als Eder Christoforidis annahm, wußte er noch nichts von einem Titelkampf mit Wouters. Mitten in das Training zum Christoforidis-Kampf platzt dann die Nachricht der Internationalen Box-Union, wonach Wouters von der IBU. gezwungen wird, endlich seinen Europameistertitel zu verteidigen. Als Herausforderer wird Gustav Eder bestimmt. Wer sollte es auch anders sein!

Man hat Christoforidis damals mit der Aufgabe in den Kampf geschickt, den Deutschen, der in rund vierzehn Tagen gegen Wouters antreten sollte, erheblich zu zeichnen, zumindest aber das Selbstvertrauen des Deutschen zu erschüttern. Der indisponiert in den Ring gestiegene Gustav Eder mußte sich zwar einen knappen Punktsieg gefallen lassen, aber das Vertrauen zum tödlichen Schlag seiner rechten Hand erlitt auch in diesem Kampf keine Einbuße.

Wouters kann nicht vergessen

Inzwischen bereitet sich Wouters vor. Er ist Soldat, aber die Militärbehörden bewilligen ihm einen großzügigen Urlaub, damit er sich mit aller Intensität auf diesen Kampf vorbereiten kann. Wouters trainiert fleißig, das Vertrauen zu seinen aalglatten und risikolosen Defensivkünsten will jedoch nicht wiederkehren. Jeff Scherens und Meulenburg, die großen belgischen Radsportler, trösten ihn, aber wenn Wouters vor dem Sandsack steht, wird er das verflixte Gefühl nicht los, als leuchte auf dem zerhauenen Leder plötzlich ein ruhiges und selbstbewußtes Gesicht auf, das Gesicht eines Deutschen, der vor ein paar Jahren über den Großen Teich ging und sich nun seinen Titel wiederholen will.

Der Kampf — verschoben

Wouters wird krank. Er legt sich zu Bett, wird von der Grippe erwischt und bittet schließlich um Verschiebung des für Anfang Februar festgesetzten Kampfes im Palais de Sport. Eder drahtet zurück: Einverstanden! Er will nicht mit einem kranken Mann boxen. Außerdem plagt ihn selbst ein übler Magenkatarrh, und schließlich hat er Muße, sich von dem Kampf mit Christoforidis zu erholen.

In Brüssel beginnen die Veranstalter die Werbetrommel zu rühren. Die Zeitungen bringen Interviews, die Zeitungen bringen Bilder, und eins ist darunter, das Felix Wouters zeigt, wie er langausgestreckt auf dem Ringboden liegt, unfähig, auch nur ein einziges Glied seines trainierten Körpers zu erheben, unfähig, auch nur um winzige Millimeter den Kopf hochzurecken, um nach jenem Gegner zu schauen, der bescheiden in der Ringecke steht.

Ein Foto wird gefährlich

Dieses Bild knipsten die Fotografen als im Dezember 1935 Felix Wouters die Hände nach dem Europameisteretitel ausstreckte und dann nach einem taktisch und technisch ausgezeichnet geführten Kampf von der Rechten Eders so schwer durchgeschüttelt wurde, daß er lange über die Zeit hinaus und — dazu zum erstenmal in seiner glänzenden boxerischen Laufbahn — schlafen ging.

Und dies Foto holt man nun aus den Archiven der belgischen Sportschriftleitungen und scheint gar nicht daran zu denken, daß man dem Europameister Felix Wouters mit der Auffrischung dieser Erinnerung einen sehr schlechten Dienst erweist, denn diesen mörderischen Schlag, der ihm im Berliner Sportpalast die Beine unter dem Körper wegholte, wird Wouters niemals vergessen.

Jetzt bringen die Zeitungen dies Bild. Ausgerechnet jetzt! Zeitungen erscheinen zum Frühstück, Zeitungen erscheinen zum Mittagessen, Zeitungen erscheinen zum Abendbrot — — Zeitungen erscheinen eigentlich immer und trommeln nun die Erinnerung an den verhängnisvollen Dezemberabend im Sportpalast in das Unterbewußtsein des Europameisters Felix Wouters zurück.

Er wittert eine Falle

Und Wouters bekommt Angst! Ganz einfach Angst vor einer zweiten Auflage dieses Schlages, der absolut nicht einmalig ist, denn es haben sich mittlerweile 45 ausgezeichnete Boxer von dieser Tatsache überzeugen können. Die meisten lagen so, wie man Wouters fotografiert hatte, starr, unbeweglich. — Wouters hat nun aus der Presse gehört, daß Eder ein ärztliches Attest in der Tasche trägt, wonach er drei Wochen lang mit dem Training aussetzen soll. Wouters hat gehört, daß der Deutsche nur für drei Runden Luft haben soll, hat gehört, daß Eder im Training ganz ungenügende Leistungen gezeigt hat, aber der Belgier glaubt nicht daran. Er wittert eine Falle, die der findige Max Blesgen aufgestellt hat. Wouters verfolgt mit der Hellhörigkeit eines zum Tode Verurteilten die Trainingsberichte aus Deutschland und ergibt sich in sein Schicksal.

Er wird am morgigen Mittwoch im Palais de Sport kämpfen, wie man in Belgien zu kämpfen gewohnt ist, schnell, trickreich, defensiv. Trifft ihn die Rechte des Deutschen, dann haben die Fotografen das zweite Bild eines klassischen Knockouts, gelingt es ihm aber, dieser erbarmungslosen Rechten zu entgehen, immer wieder zu entgehen, fünfzehn schwere Runden lang, dann bekommen die Punktrichter Arbeit und — Belgien behält den Titel.



Sportkieker meint:

Herbert L. hat eine bannige Wut! Woher die kommt? Als braver Schildker geht Herbert natürlich mit seinen Schwarzweißen durch dick und dünn und bangt mit ihnen um den Klassenverbleib. Wenn die Schildker Sonntags aber nicht auf den Plan treten, dann hält er es mit BVB. — So sagt er wenigstens. Am Sonntag war Herbert beim Lokalderby. Das wurde ihm insofern zum Verhängnis, als ihn seine Arbeitskameraden auf dem Montagsbild der WAZ. „Der begeisterte Arminenhügel beim 1:1" an einem typischen Zeichen erkennen wollen. Herbert will aber für BVB. geschrieen haben. Die Kamera trügt nicht, sagen die Kameraden; und ich lüge nicht, sagt Herbert.

Hitzige Debatten hat's gegeben. Als BVB.-Anhänger klettere ich nicht auf den Arminenhügel, sagt er, und will Zeugen bringen, daß er an anderer Stelle stand. Heuchler, sagen die andern unbeirrt, und halten ihm das Bild vor die Nase, wobei sie auf jemand weisen, der schreiend die Hand hebt, den Hut tief im Kopf, darunter tritt keck das Ohr hervor. Und das ist typisch Herbert! Solange er seinen Doppelgänger (?) nicht gefunden hat, dürfte er von den Kameraden gehänselt werden.

Aber das wird sich legen, und die Schadenfreude der andern bald von neuen Ereignissen überholt sein, meint

Euer Sportkieker.

Neusel – Ben Foord

Ostern in Hamburg

Hamburg, 14. 2.

In der Hanseatenhalle in Hamburg ist am Sonnabend ein Kampf zwischen Walter Neusel und Ben Foord fest abgeschlossen worden. Die Begegnung soll am Osterfonnabend, 16. April, stattfinden.

Außerdem wird es am selben Kampftag eine Auseinandersetzung um die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht zwischen Heuser und dem Belgier Roth geben. Die Hanseatenhalle rückt mit diesem ausgezeichnet besetzten Kampfabend wieder einmal in den Brennpunkt des sportlichen Interesses. Es war zu erwarten, daß sich Ben Foord eine Revanche von Neusel holen und von dem sympathischen Bochumer auch erhalten würde. Ueberraschend aber ist die Tatsache, daß der belgische Boxkünstler Gustave Roth wieder seinen Titel verteidigen will, nachdem er erst vor kurzem dem Rheinländer Jupp Besselmann die Chance gab, sich mit dem Weltmeisterschaftsgürtel zu schmücken.

Gadderbaumer Tv. Bannmeister 158

Bester Einzelturner war Brempel vom Turnverein Brackwede

Die HJ.-Meisterschaften des Bannes 158 im Gerätturnen, die am gestrigen Sonntag in der Gemeindeturnhalle in Brackwede zur Durchführung kamen, waren ein voller Erfolg. Zwar ließ die Beteiligung manchen Wunsch offen, dafür waren die Leistungen aber als sehr gut zu bezeichnen. In der A-Klasse wurde ein Siebenkampf ausgetragen, wogegen in der C-Klasse ein Vierkampf zur Durchführung kam. Kreisjugendturnwart Schulze, Gütersloh, begrüßte die Mannschaften und zahlreich erschienenen Zuschauer. Sein besonderer Gruß galt dem Unterbannführer Gronemeyer, dem Scharführer Woermann und dem KS.-Stellenleiter Fischer vom Bann 158 Bielefeld. Wie schon im vergangenen Jahre gab es diesmal wieder einen heißen Kampf zwischen dem Gadderbaumer Turnverein, dem Brackweder Turnverein und der Bielefelder Turngemeinde. Die Gadderbaumer waren vorzüglich im Schwung und ließen sich den Titel Meisterdes Bannes 158 nicht nehmen.

Die Ueberraschung brachten die Brackweder, indem sie die Bielefelder Turngemeinde auf den dritten Platz verwiesen. Durch vorbildliche Kameradschaft, durch restlose Arbeit an sich selbst und durch ihre hervorragenden Leistungen an den einzelnen Geräten kamen sie im Endergebnis auf 772, 717,5 und 679 Punkte. Die beste Mannschaftsleistung zeigten die Gadderbaumer, sie haben ihren Sieg redlich verdient. Mit unvermindertem Schneid und Forsche turnten sie bis zur letzten Uebung. Diese Mannschaft in der Aufstellung Schmitz, Hamburger, Jülich, Warneck, Alte und Gesing wird nun am kommenden Sonntag den Bann 158 bei den Gebietsmeisterschaften in Gelsenkirchen vertreten.

Der erfolgreichste Turner des Bannes 158 war Brempel vom Brackweder Turnverein, der es auf 137 Punkte brachte. Dicht gefolgt von Schmitz, Gadderbaumer Turnverein, mit 136,5 Punkten und Hamburger und Gülich, Gadderbaum, mit 133 bzw. 132 Punkten. Brempel, Schmitz und Hamburger schafften alle dreimal die volle Punktzahl 20. Brempel am Reck zweimal und beim Pferdsprung, Schmitz am Reck, beim Bodenturnen und beim Pferdsprung, Hamburger beim Barren, Pferdsprung und am Reck. Jülich, Gadderbaumer Turnverein, holte sich zweimal die volle Punktzahl am Reck und beim Sprung, Alte, Gadderbaumer Turnverein, holte sich eine 20 am Reck, und Denker, BTG. 48, eine 20 beim Pferdsprung. Nach Beendigung des Kampfes nahm Kreisjugendturnwart Schulze, Gütersloh, die Siegerehrung vor und wünschte den Gadderbaumern auch in Gelsenkirchen vollen Erfolg, und dann sprach Unterbannführer Gronemeyer zu seinen Kameraden herzliche Worte der Anerkennung für ihre großartigen Leistungen und ließ diese in allen Teilen gutverlaufene Veranstaltung mit dem Gruß an den Führer ausklingen.

Hier die Ergebnisse:

1. Sieger und Meister des Bannes 158 der HJ. Gadderbaumer Tv. 772 Punkte. 2. Brackweder Turnverein 717,5 P. 3. Bielefelder Turngemeinde 679 P. Sieger und Meister der C-Klasse wurde der Brackweder Turnverein mit 391 Punkten.

Einzelsieger:

1. Brempel, Brackweder Tv., 137 P.; 2. Schmitz, Gadderbaumer Tv., 136,5 P.; 3. Hamburger, Gadderbaumer Tv., 133 P.; 4. Jülich, Gadderbaumer Tv., 132 P.; 5. Scheer, Bielefelder Turngemeinde, 128 P.; 6. Warneck, Gadderbaumer Tv., 127 P.; 7. Alte, Gadderbaumer Tv., 124 P.; 8. Ruschenpöler, Brackweder Tv., 123 P.; 9. Schnell, BTG. 48, 121 P.; 10. Gesing, Gadderbaumer Tv., 119 P.; 1. Thies, Brackweder Tv., 119 Punkte.

Auch von USA. geschlagen

Die letzte Hoffnung ein hoher Sieg gegen Norwegen

Unsere Hoffnungen, aus dem Kampf gegen USA. siegreich hervorzugehen, haben sich leider nicht erfüllt. Am Montagabend füllten über 9000 Zuschauer das Prager Eisstadion, ein Beweis, welch großer Beliebtheit sich gerade die deutsche Mannschaft bei den Eishockey-Weltmeisterschaften erfreut. Die Amerikaner siegten 1:0, hatten aber gegen Schluß zu tun, um das Ergebnis zu halten.

Wiederum dauerte es eine geraume Zeit, bis sich die deutsche Mannschaft gefunden hatte. In diesem Spielabschnitt kamen die Amerikaner durch Charest zu ihrem einzigen Treffer. Im zweiten Drittel feuerten die Zuschauer die Deutschen immer wieder an, aber alle Angriffe scheiterten an der aufmerksamen Deckung und an dem großen Können des amerikanischen Schlußmannes.

Im Schlußdrittel lag unsere Mannschaft ständig im Angriff. Die Amerikaner kamen kaum zu Durchbrüchen und doch wollte uns kein Treffer gelingen.

Mit 1:0 mußte unsere Mannschaft eine Niederlage hinnehmen, so daß alles auf die Begegnung am Dienstag gegen Norwegen ankommt. Nur ein zahlenmäßig hoher Sieg sichert Deutschland die Beteiligung an der Schlußrunde.

USA. — Norwegen 7:1

Nach dem dramatischen Kampf Tschechoslowakei — Schweden war es Mitternacht geworden, bevor USA. und Norwegen ihr Spiel der Gruppe B, der auch Deutschland angehört, in Angriff nehmen konnten. Die Amerikaner waren klar überlegen und siegten 7:1 (4:0, 0:1, 3:0). Im zweiten Drittel ließen die Amerikaner so stark nach, daß Hanson einen der norwegischen Angriffe mit dem Ehrentor abschließen konnte.

Richter drehte einen Salto

Radrennen in der Kölner Rheinlandhalle

Die Sonntags-Veranstaltungen in der Rheinlandhalle Köln waren als Folge des Karnevalbetriebes, der nun einmal in diesen Wochen das Rheinland beherrscht, nur schwach besucht. Der Fliegerkampf zwischen Richter, Merkens und van Vliet wurde leider durch Stürze stark beeinträchtigt. Im ersten Lauf stürzte van Vliet durch Zerreißen der Maschine, und über ihn hinweg drehte Richter einen Salto. Merkens, der hier noch glimpflich davonkam, wurde im Wiederholungslauf von seinem Schicksal ereilt. Er kam zu Fall und konnte schließlich wegen einer Schulterverletzung überhaupt nicht mehr antreten. Den Zweikampf Richter — van Vliet gewann dann der Holländer knapp.

Das Mannschafts-Omnium gewannen die drei Ausländer van Vliet/Wals/Deneef, die in allen drei Wettbewerben — anschließend gab es noch ein Verfolgungsrennen und Punktefahren — die Sieger stellten mit 19 Punkten vor Richter/Küster/Dekuscher (16), Merkens/Engel/Zims (13 Punkte).

Das 60-km-Mannschaftsrennen wurde von Savelsberg/Müller (Holland) mit 23 Punkten in 1:17,35 Stunden gewonnen. Den zweiten Platz belegten ihre Landsleute Wals/Boxen mit 26 Punkten und einer Runde im Rückstand vor Pijnenburg/Hoffmann (Holland/Berlin) mit vier Punkten. Auf den vierten Platz kamen die Kölner Leuer/Kleinegreis mit zehn Punkten und zwei Berlinrunden vor Deneef/Dekuscher (Belgien) mit neun Punkten und Tertilie/Schmidt (Münster) mit drei Punkten. Erst drei Runden zurück und damit auf den siebenten Platz kamen die Kölner Zims/Küster mit zwölf Punkten.

Fußball am Rhein

Gau Niederrhein:

Fortuna Düsseldorf — Turu Düsseldorf	**4:1 (2:0)**
BV. Altenessen — ETB. Schwarz-Weiß	**3:7 (2:5)**
Duisburg 99 — Rot-Weiß Oberhausen	**1:0 (1:0)**
Union Krefeld — Union Hamborn	**3:3 (1:0)**
SSV. Wuppertal — Westfalia Herne	**ausgef.**

Gau Mittelrhein

Kölner BC. — SV. Beuel	**0:1 (0:1)**
BfL. Köln 99 — Bonnere FV. . .	**5:1 (4:0)**
Tura Bonn — Rhenania Würselen .	**3:2 (2:1)**
Mülheimer SV. — Sülz 07	**3:0 (1:0)**

Wilhelm Dernekohl:

Das Jugendbild

Als Leutnant Kurt von G. im Juni des Jahres 1914 einen kurzen Urlaub auf dem elterlichen Schloß im Westfälischen verbrachte, trat die Mutter mit der Bitte an ihn heran, sich für die Ahnengallerie malen zu lassen. Der Sohn erwiderte, daß es damit keine Eile habe — denn er gedachte die freien Tage für die Jagd auszunutzen, der er wie sein verstorbener Vater mit Leidenschaft oblag. Allein die Mutter, die bereits einen Künstler für diese Aufgabe verpflichtet hatte, drängte den Sohn so inständig, daß er zuletzt zustimmte. Der Maler, ein junger, aufstrebender Künstler, erwies sich als anregender Gesellschafter, so daß die Stunden vor der Staffelei entgegen der Befürchtung recht kurzweilig wurden. Der Austausch der Ansichten strebte ruhig und sicher einem tieferen Gespräch zu, das die beiden unbewußt einander näherte. Dies war auch dem Gemälde dienlich, insofern die Hand des Künstlers in das männliche Antlitz des jungen Offiziers jene Kraft, jene Tiefe und Schönheit hineinbannte, die er bei der Berührung mit der jugendlich reinen Seele empfunden hatte. Nachdem der Künstler sein Werk vollendet überhäufte man ihn mit Lob, und das Gemälde bekam wie vorgesehen seinen Platz in der Galerie, wo es sich vorzüglich in die Reihe der mutigen Männer, die dem bekannten Geschlecht entsprossen, einfügte. Offizier und Maler verbanden seit jenen Tagen der Begegnung vor der Staffelei feste und tiefe Bande der Freundschaft.

Als im folgenden August der Krieg ausbrach, rückte Kurt von G. sofort mit ins Feld und tauchte unter in den gewaltigen Schlachten, die Frankreichs Erde aufwühlten. Der Leutnant, gewohnt mehr als seine Pflicht zu tun, begab sich eines Tages — es war im dritten Kriegsjahr — freiwillig auf einen Meldegang, von dessen Verlauf die günstige Entwicklung einer militärischen Operation abhängig war. Es gelang ihm, die unterbrochene Telefonleitung zu flicken und die Verbindung zwischen den heiß kämpfenden Heeresgruppen wiederherzustellen. Auf dem Rückweg, als er durch Schlamm und Dreck kroch, erwischte es ihn: ein Granatsplitter riß die linke Kinnbacke fort. In mühsamer Anstrengung, das Gesicht voller Schmutz und Blut, erreichte er noch die deutschen Gräben und fiel bewußtlos in die Arme der Kameraden. Die Kunst der Aerzte flickte das Gesicht zusammen, aber auf der linken Hälfte gähnte ein schreckliches Loch. Kurt von G., der für seine Tat eine hohe Auszeichnung erhielt, trug die Zerstörung mit Würde. Nach dem schrecklichen Ausgang des Krieges jedoch, der Opfer dieser Art sinnlos erscheinen ließ, zog er sich verbittert zurück. Vergebens mühte sich der Maler, der noch lebte und als einer der wenigen Freunde Zugang zum Schloß hatte, den Gebrochenen aufzurichten. Kurt, eine empfindliche und durch die Zeit schwerverletzte Seele, wurde menschenscheu. Nachdem die Mutter gestorben, drohte die Krankheit offen aufzubrechen und das Gleichgewicht des Herzens zu stören.

In jenen Wochen veranstaltete der Maler, der inzwischen ein bekannter Künstler geworden war, in der Hauptstadt der Provinz eine Ausstellung seiner Werke, in der das Gemälde mit Leutnant von G. neben das Porträt der jungen Baronesse von B. zu hängen kam, die wegen ihrer Schönheit weit gerühmt und von den jungen Aristokraten viel umworben wurde. Die Baronesse aber, die die Ausstellung besuchte, war von der kraftvollen Männlichkeit im Antlitz des Herrn von G. so ergriffen, daß sie eine tiefe Zuneigung für ihn fühlte und nichts sehnlicher wünschte, als diesen Mann, der ihrem Wunschbild so ganz zu entsprechen schien, kennenzulernen.

Dem Maler war es unterdessen gelungen, Leutnant von G. unter mannigfachen Gründen in die Ausstellung zu locken, wo sein Blick wie von ungefähr auf das Bild der Baronesse gelenkt wurde. Er gestand dem Freund, daß er von ihrer Schönheit tief gerührt sei und um ihre Hand anhalten würde, wenn ihn nicht die Furcht vor einer Absage schrecke. Die Baronesse habe schon so viele ehrenvolle Anträge tüchtiger Männer zurückgewiesen, daß er als Verstümmelter es nicht wagen könne, ihr unter die Augen zu treten. Der Maler fühlte sich als Werkzeug, als er der Baronesse, die sich bei ihm nach Herrn von G. erkundigte, die Bekanntschaft versprach, wobei er das grausame Geschick des Freundes verschwieg und blindlings auf die Fügung vertraute.

Hier beginnt nun die Liebe der beiden; denn so sehr die Baronesse erschrak, als sie den Mann sah, dessen Jugendbild sie verzaubert, so tief fiel nun, da sie vor ihm stand und in das schreckliche Loch auf der linken Hälfte des Gesichts starrte, das Erlebnis des Krieges in ihre Seele. Sie sah hinter der zerschossenen Maske die Schönheit des Jünglings, die der Maler ahnungstief in seinem Gemälde angedeutet hatte, sie erkannte, daß der Schein im Grauen der Schlacht zerstört, aber das Sein unberührt geblieben war. Da sie in der Tat eine jener großen Seelen war, die in der Welt sind, daß man den Glauben nicht verliere, gab sie ihm ihre Schönheit, die aufgeblüht war in der Stunde, da er geblutet.

Die Geschichte ist nicht unwahrscheinlich, obschon in der Gesellschaft viel darüber gesprochen und von einigen Schamlosen sogar gespöttelt wurde, als die schöne Baronesse von B. den Leutnant von G. mit dem zerschossenen Gesicht heiratete. Die Bilder des Malers hängen jetzt für immer nebeneinander in der Galerie des Schlosses.

Die Sprachen im Paradies

An der Tafelrunde Friedrichs in Sanssouci behandelte man das Thema der Sprachen. Einer der deutschen Gäste hob die Schönheit und den Vorzug der deutschen Sprache hervor.

„Nein", sagte Voltaire darauf, „ich finde sie hart und schrecklich. Als Gott unsere Vorfahren aus dem Paradiese vertrieb, muß er deutsch gesprochen haben."

„Mag ja sein", meinte der König, „aber das wäre ehrenvoll für die deutsche Sprache. Indes, Herr Franzose, soviel wissen wir beide doch: als die Schlange Eva verführte, sprach sie unbedingt französisch!"

W. Sp.

Von den Handballfeldern

Nur ein Gegentor

BfB. Bielefeld — Spvgg. Gütersloh 1:3 (0:2)

Auf dem schwierigen Gelände an der Weidenschule kam nur ein mageres Ergebnis zustande, da der Platz im Ingenfeld kein Zusammenspiel zuließ. Die Spieler konnten den Ball nicht treiben und so blieb mancher Angriff schon allzu zeitig stecken. Die Bielefelder waren wieder eifrig wie am Sonntag zuvor gegen die BVB., aber die kleineren Leute konnten sich nicht so durchsetzen, wie dies den kräftigeren von Gütersloh möglich war. Schiedsrichter Mania hatte es nicht leicht, da er ein großes Laufpensum durch die schlecht zu erkennenden Straftaum- und Wurfkreidlinien zu erledigen hatte. Er brachte aber das Treffen, das nur zeitweise einige Härten aufzuweisen hatte, was aber bei dem Boden nicht zu vermeiden war, glatt über die Zeit.

Noch ein Töllenbecker Sieg

BSV. Töllenbeck — Grün-Weiß Bielefeld 6:4 (3:2)

Rasensport Töllenbeck hatte einen jugendlichen Hüter im Rahmen, der mit einem anderen Jugendlichen im Feld glänzend einschlug. Trotzdem sie nur mit zehn Mann spielten, behielten die Platzleute leicht die Oberhand, und alle Versuche der Bielefelder, gleichzuziehen, scheiterten an der guten Arbeit des Hüters. Allerdings fallen die Punkte den Gästen zu, da bei Töllenbeck ein Mann nicht spielberechtigt gewesen sein soll.

Müheloser Sieg

Tv. Einigk. Töllenbeck — Friesen Misse 13:4 (7:0)

Friesen Misse trat im Rückspiel gegen Töllenbeck ersatzgeschwächt an und hatte deshalb von vornherein keine Aussicht auf Sieg. Es wurde trotz des schlechten Platzes ein Kampf, in dem sich Misse nicht so leicht schlagen lassen wollte. Nachdem aber Töllenbeck sich mit dem Platz abgefunden hatte, fielen in regelmäßigen Abständen sieben Treffer, ohne daß die Gäste auch nur einmal zum Gegenzug kamen. In der zweiten Halbzeit rafften sich die Misser aber mehr auf und konnten jetzt ein gleichwertiges Spiel vorführen. Töllenbeck hielt aber trotzdem jederzeit das Spiel in der Hand und wurde müheles Sieger.

Erfolg der Soldaten

Tv. Altenhagen — MSV. Paderborn 4:6 (1:3)

Nachdem der Turnverein Elverdissen am Vorsonntag schon gegen Paderborn den Kürzeren ziehen mußte — es wurde ein Sieg von Turnverein Töllenbeck irrtümlich gemeldet — mußte nunmehr auch Altenhagen den Soldaten aus Paderborn den Vortritt lassen, die durch diesen Sieg sich noch stark für den vierten Tabellenplatz melden. Der Sturm von Paderborn war gut in Form und die sichere Hintermannschaft der Platzleute konnte trotz allem die sechs Erfolge der Gäste nicht verhindern.

Der NV. Durez rüstet

Die Generalversammlung des NV. Durez stand bereits im Zeichen des kommenden Sportjahres. Unter Vereinswart Müllers straffer Leitung war das Vereinsinterne, aus dem der Vortrag des Sportleiters Frohöfe hervorragte, recht bald erledigt. Tüchtiges Wollen und klares Festhalten an der bisher so erfolgreichen Linie des jungen Vereins atmeten alle Berichte. Die einstimmige Wiederwahl des Vereinswartes Ridder, der mit Breipohl, Frohöfe, Stelemann und Schlingmann auf den wichtigsten Posten seine alten Mitarbeiter bestimmte, waren ein Zeichen der Zufriedenheit aller Mitglieder. Bezirkswart Zöllel sprach in Anlehnung an die bisherigen großen Erfolge die Erwartung des schönen Gelingens auch für die Folgezeit aus.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20%, Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Miet-Gesuche

Zimmer,
möbl., von solidem Mädchen zu sofort od. 1. März gesucht. Angeb. unt. A. N. 2946 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., möal. in Brackwede, sucht junger Mann. Angeb. unter A. A. 8736 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., mit Heizung, f. Fräulein für sof. gesucht. Angebote unter A. A. 8743 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
einfach möbl., Nähe Alter Markt, per sof. gesucht. Angeb. unter A. Z. 4186 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer
mit voller Pension in Brackwede sucht jung. Mann. Angebote unt. A. Z. 4172 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., kleines, einfaches, mit Kochgelegenheit, zum 1. März sucht berufstät. Frau. Angeb. u. A. A. 8724 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
freundl., f. berufstät. Herrn mit oder ohne Kost, Nähe Apfelstr. Offt. unt. A. Z. 4162 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2-Zimmerwohnung
sucht berufstätig. Ehepaar. Angebote unter A. A. 8737 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Rentner
sucht 3—4-Zimmerwohnung mit etwas Land zum 1. April Vorort Bielefeld. Offt. unter A. A. 8672 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

4—5-Zimmerwohnung
mit Bad, Zentralhzg. und Garten gesucht. Mietpreis bis 150 ℳ. Angeb. u. A. Z. 3650 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2—3
leere Räume gesucht. Offt. unt. A. Z. 4181 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

4-Zimmerwohnung
v. Beamten im Osten gesucht. Ehepaar (2 Personen). Angab. an Kiesow, Hauptzollamt, Turnerstraße Nr. 49. 19. 2.

Laubwirtschaft,
kleine, geeignet f. Geflügelfarm, zu pachten gesucht. Angeb. unter A. A. 8688 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Ravensberger Straße 73, 1. Etage.

Zimmer,
gut möbl., frei. Detmolder Str. 56, part.

Zimmer
frei. Hermannstr. 26, 2. Etage.

Zimmer
zu vermieten, Mittelstraße 46, parterre.

Zimmer,
gut möbl., frei. Fröbelstraße 42, 2. Etg.

Zimmer,
gut möbliert, Dampfheizg., mietfrei. Rathausstraße 12, 2. Etg.

Zimmer
frei. Oberntorwall 9, 2. Etage.

Zimmer,
behaglich möbl., frei. Horst-Wessel-Str. 168, 1. Etage, rechts.

Zimmer,
möbl., für Herrn frei. Rohrteichstr. 50 a, III., links.

Zimmer,
freundl. möbl., frei. Große-Kurfürsten-Str. Nr. 68 a, 1. Etage.

Mansarde,
möbl., frei. Rathausstraße 12, 3. Etage.

Handarbeitsgeschäft,
gutgehendes, besteht seit 8 Jahren, wegen Verheiratung zum 1. April zu vermieten. Angeb. u. A. A. 8739 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnschlafzimmer,
sehr gut möbl., 1. 3. vermietbar. Turnerstraße 61, 2. Etage.

Laden,
für jeden Zweck, zu vermieten. 35 qm mit Nebenraum, 35.— ℳ. Poststr. 29, Tel. 3725.

Garage
frei. Jöllenbecker Str. Nr. 109.

Offene Stellen

Damenfriseur
als Vertreter und Apparate-Vorführer f. Schwarzkopf-Fabrikate gesucht. Berg, Rathausstraße 7.

Friseurgehilfe
gesucht. Paul Tolke, Bielefeld, Gütersloher Straße 56.

Laufjunge
oder Laufmädchen für halbe Tage gesucht. Blumenhaus W. Bietmund, Heeper Str. 29.

Bäckergehilfe,
junger, gesucht. Ed. Müller, Bielefeld, Obernstraße 51.

Sattlerlehrling
stellt zu Ostern ein Sattlerei Ordelheide, Kreuzstraße 43.

Friseuse
zur Aushilfe gesucht. Paul Deptulski, Bielefeld-Sieker (Endhat.)

Hausgehilfin,
ehrlich, sauber, m. guten Zeugnissen, zum 1. März oder später gesucht. Frau Voß, Kolonialwaren-Großhandlung, Ravensberger Str. 88, 1. Etg.

Hausgehilfin
in ruhigen Haushalt bei gutem Lohn zu sofort oder zum 1. März gesucht. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten 4190

Hausgehilfin
zum 1. März gesucht. Koch- und etwas Nähkenntnis erwünscht. Kröger Bahnhofstraße Nr. 57, Ruf 6264

Hausgehilfin,
jüngere, zuverlässige, für Geschäftshaushalt gesucht. Notpfortenstr. Nr. 8, parterre.

Mädchen,
junges, findet zum 1. 4. angenehme Stelle zur Erlernung des Haushalts in gutem Privathaushalt. Offt. unter A. Z. 4185 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Mädchen
für Küche und Haus krankheitshalber für sofort gesucht. Evtl. Aushilfe. Brante, Ulmenstraße 10 a.

Mädchen,
jung., kinderlieb, welches zu Hause schlafen kann, f. kleinen Haushalt sof. gesucht. Angeb. unt. A. Z. 4169 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2 Putzfrauen
für die Nachtstunden per sofort gesucht. Vorzustell. Wartesaal 2. Klasse, Hauptbahnhof, am Büfett.

Putzhilfe
gesucht. Wolff, Fröbelstraße 74. Rücksprache 2 und 7 Uhr.

Stellengesuche

Büfett-
Anfängerin, fleißig u. ehrlich, sucht Stellung zum 1. 3. oder später. Angeb. u. A. Z. 4183 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Stenotypistin
sucht sich zu verändern. Angebote unter A. H. 6273 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zu verkaufen

Wohnzimmer
Bücherschrank, Vertiko, Spiegel mit Konsole, 6 Polsterstühle, 2 Polstersessel, zu verkauf. Herforder Straße 135.

Konfirmandenanzug,
wie neu, Maßarbeit, u. getragene Mäntel billig zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachr. 8666

Sofa,
gut erhalt., für 45.— ℳ zu verkauf. Kreuzstraße 43.

Schreibtisch,
evtl. mit Sessel, für Büro geeignet, zu verkaufen. Stapenhorststraße 45, II., rechts.

Konfirmandenanzug
zu verkaufen Felostr. Nr. 19, 1. Etg., links, ab 18 Uhr zu Hause.

Gehrockanzug,
neuwertig, mittlere Größe, eine Lederjacke u. ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Finkenstr. 49, 1. Etage.

Pelzmantel
für Herrn aus Nachlaß zu verkaufen. Büro Bielefeld, Sierkerstraße 17, Eingang Kreuzstraße.

Kindermagen,
gut erhalten, billig zu verkauf. Osnabrücker Str. 7, 3. Etg., links.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Riegelstraße 18.

Opel,
P 4, zu verkaufen Bielefelder Straße 21. Ruf 1441.

Olympia,
36 000 km gelaufen, äußerst günstig abzugeben. Wellensiek 30.

Zündapp
S 500, mit Rudge-Motor, zu verkaufen. Elsa-Brändström-Str. Nr. 15, Ruf 3491.

Heißmangel,
1 m breit, mit elektr. Beheizung, Motor u. Schaltanlage, für 260 ℳ zu verkaufen. Offt. unt. A. Z. 3662 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ladeneinrichtung
für Lebensmittelgeschäft, sehr schön, sof. zu verkaufen. Poststr. Nr. 29, Telefon 3725.

Einfamilienhaus,
Neubau, beste Wohnlage (Nähe Landgericht) wegzugshalber zu verkaufen. Offert. unter A. Z. 4164 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Schwein,
ca. 100 Pfund schwer, abzugeben. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 8686

Kauf-Gesuche

Büfett,
gut erhaltenes, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis, Größe und Ausführung unter A. Z. 4160 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Schneiderbüste,
Größe 46, evtl. verstellbar, bestens sauber erhalten, kauft Carl Brune jun., Theefenerstraße 4.

Tresen,
gebraucht, eventl. mit Glasaufsatz, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. Z. 3876 a. d. Westf. Neuest Nachr 15.2.

BMW.,
6 Zyl., nur gut erhalten, Cabriolet bevorzugt, kauft gegen Kasse. Angeb. unter A. Z. 3659 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Kleinkraftrad,
98 oder 120 ccm, gebraucht, zu kaufen gesucht Jos. Bohnenkeffen, Stukenbrock Nr. 188.

Gastwirtschaft,
kleine, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angeb unt. A. A. 8687 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Einfamilienhaus,
möbl. mit Garten, zu mieten od. zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. Z. 3649 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Schirm,
neuer, vertauscht Sonnabend Handwerkerbaus. Umtausch dringend dort erbeten.

Wohnhaus,
16 Zimmer, reparaturbedürftig, mit etwa ¼ Morgen Gartenland, Herforder Str. Nr. 119, Ende März völlig leer werdend, zu verkaufen. Besichtigung jederzeit. Näheres Engersche Str. Nr. 1, Telefon 2817.

Trauring,
gezeichnet: B. F. 20. 4. 90, in Wirtschaft Lasing, Brackwede, verloren. Abzugeb. Fundbüro Brackwede.

Trauring
verloren am Sonnabendabend zwischen Jöllenbecker-, Mittelkindstr., Bosseltr., Stapenhorststr. u. Kriemhildstraße. Gegen Belohn. abzugeb. Wörmann, Mittelkindstr. Nr. 39.

Lederjacke
mit Reißverschluß, Bahnhofstraße (Kaserne) am 14. 2., morgens ½6 Uhr verlor. Abzugeben bei Ernst Wendt, Biele., Fritz-Reuter-Straße 27.

Schlüsselbund
in der Melanchthon- oder Schloßhofstraße am Sonnabend verloren. Abzugeben am Schalter der Hauptgeschäftsstelle der Westf. Neuesten Nachrichten, Schulstraße 20.

Beteiligung.
Wer beteiligt sich mit 5000—6000 ℳ an einer Herrenwäschefabrik mit guter, langjähriger Detailkundschaft sowie Privatkundschaft? Offert. u. A. N. 2907 a. d. Westf. Neuest Nachr 15.2.

Knopflöcher
für Wäsche, wer näht solche außer dem Hause. Offerten mit Preis u. A. A. 8734 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Geldverkehr

500.— ℳ
bis 1000.— gegen 2fache Sicherheit (notariell) und 6 Prozent Zinsen gesucht. Angeb. unter A. N. 2936 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Unterricht

English Lady
gibt Privat- Konversations-Unterricht an Einzel und Zirkel. Angeb. u. A. Z. 3663 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 19. 2.

Suche
für meinen Geschäftshaushalt tücht. junges Mädchen mit Kochkenntnissen für Geschäft und Baden, u. ein Zweitmädchen, nicht unter 18 Jahren. Friedrich Wehmeier, Alemissen 20. 15.2

Lehrmädchen
für Damenschneiderei gesucht. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten 2943

Putzfrau,
saub., 2 mal wöchentlich gesucht. Mittelstr. Nr. 17, parterre.

Mann,
junger, 26 Jahre, fleißig und zuverlässig, mit technischen und kaufmännisch. Kenntnissen, Führerschein 3 u. lückenlosen, guten Zeugnissen, sucht Arbeit. Angebote unter A. Z. 4176 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.

Kochmaschine,
Ofen u. Herdstelle zu verkaufen. Eckendorfer Straße 31.

Waschmaschine,
wenig gebraucht, zu verkaufen. Adrechstr. Nr. 19, 1. Etg., links.

Dürkopp-Nähmaschine
und Zuschneidetische zu verkaufen. Angeb. unter A. Z. 3665 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 16. 2.

Kochofen,
emailliert, grün, für Landhaushalt geeignet, verkäuflich. Bahnhofstraße 16. Besichtigung 9—18 Uhr.

Die Haushaltkasse kann doch sicher eine kleine Aufbesserung vertragen - - -

Von der Privatkasse ganz zu schweigen. Welche Hausfrau hätte wohl auch bei den niedrigen Preisen im Winter-Schluß-Verkauf den „Etat" einhalten können — - -

Wie wärs deshalb mit dem ersten Preis im WNN-Kochwettbewerb? 25.— Mark sind zu verdienen! Noch ist es Zeit, lesen Sie die Bedingungen in unserer letzten Freitag-Ausgabe noch. Unsere Geschäftsstellen händigen Sie Ihnen gern nochmals aus - - -

Volksverdunkeler ab Mk. 1.25 wieder vorrätig!

Gardinen- u. Teppichhaus Müller
Bahnhofstraße 15 — Ruf 3159